# Morgenausgabe

Nr. 43 45. Jahrgang

Biddentlich in Bennig menatlich 3.— Reichenert im vorzus gablban. Unter Streifband im In- und Ausland 5.50 Reichamort ore Monat.

Der Jarmarts mit ber illumiers im Geormagsbeliage, Iodi und zeit innie ben Bellagen Unterbollung ind Miller. Aus der Gilmweit. Sindtbeliage Brauenfimmer, Des Anderbeliage Brauenfimmer, Wild in die Baderweit. Influorandeit und Zedmit Sonntags und Annat Sonntags und Mintags einmaß



Donnerstag

26. Januar 1928

Groß. Berlin 10 Pf. Auswärts 15 Pf.

De eins palitye Nonparellizelle 80 Bennig Keliomeries 5- Keichemart, Keine Unzeigent des feitgedracht Bert 25 Blennig zuläftig zweilettsgebruche Worte, debe meitrer Wact 12 Blennig Stellengeluche des eriff Wort ib Plennig, jedes meitrer Woch 10 Plennig Worte der ib Buditaden zählen für zwei Vorte Arbeitsmarth zielle 60 Blennig Hamiltagengen ber Abdenmenten Zeile 40 Blennig, Legengenannahme im Buspigeicher Einden krockel mockenfall nan No. des 11 Ube.

# Rentralorgan der Gozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaltion und Berlag: Berlin SB 68, Lindenftrage 3 Gernirreder: Donboii 292-297 Telegramm-Mbr: Countbemofrat Berlin

Bormaris: Berlag G. m. b. S.

Boftichedfonto: Berlin 37536 - Banftonto: Banf ber Arbeiter, Angeftellien und Beamten Ballitt. 65. Distonto-Gefellichaft, Tepafitenfaffe Linbenfir 8

# Banern – ein warnendes Beispiel!

Schlimme Auswirfungen des Konfordats.

Münden, 25. Januar. (Eigenbericht.)

Das vor vier Jahren abgeschlossene Kontorbat des banerischen Staates mit der römischen Rirche ist zurzeit im Baneriichen Landtag bei den Beratungen zum Kultusetat Gegenstand beftiger Auseinandersehungen. Der Unwille über die schlimmen Auswirfungen des Kontordats macht sich auch bei den bürgerlichen Rednern immer deutlicher bemertbar.

Der fogiofbemotratifche Mitberichterftatter Dr. Sogner ftellte feft, bag auch ber ffartfte Beffimift beim Intraftireten bes Kontorbats nicht annehmen tonnte, daß fich die Muswirtungen fo balb ichon Beigen murben, und bag bie Rirchenbehörben fo untlug fein murben, ben Bogen vorzeitig zu überfpannen! "Der Boltsichullehrer ift bereits vollftandig bem Billen ber firchlichen Oberbehörden ausgeflefert. Der Staat madt fich jum tjanblanger der firdenfürften, anftatt fich ichuhend vor feine Beamlen gu ftellen. Es ift beifpielsweise den tatholifchen Lehrern on einer baperifchen Befenntnissichule unmöglich, fich ein zweites Mal zu verheiraten, wenn feine gefchiebene erfte Frau noch lebt; auch bonn nicht, wenn er unichulbig gefchieben ift, wenn g. B. feine Frau unbeilbar geiftestrant ift." Sogner wies an Sand von Busammenftellungen bes bagerifchen Behrervereins ferner auf eine Reihe non Fallen bin, bei benen Boltoschullehrer, well sie eine zweite Che eingegangen waren. auf Befehl der Airdjenbehörben durch bie Regierung vom Dienfte bispenfiert murben. Ein Cehrer murde vom Dienfte enthoben, meil er ein hiftorijches Buch über ben Bauernfrieg verfaßt hatte, in dem notirgemäß die Jehler der damaligen Alrche aufgezeigt wurden. Gin Bfarramt ging fogar fo meit, eine Behrerin gu verweifen, well fie als Gruß das "Gruß Gottl" anftatt bes fatholifchen "Gelobt fel Befus Chriftus" eingeführt hatte: "Grif Gatt" fel tein tathalifcher, fondern ein fimultaner Gruß!!

Angesichts solcher Fälle bedeuten die Sicherungen, die das Kontordat enthält, nur noch ein Fehen Papler, denn die Kirche wird auch fünftig nicht gewillt sein, auch nur eine Handbreit von den so leicht gewonnenen Rechten abzutreien. Selbst der Redner der Banerischen Vollspartei mußte zugeben, daß die angegebenen Jälle zwar schon vor dem Konfordat die Möglichseit zum Einschreiten gegen die Lehrer gegeben hätten, daß aber das Konfordat dem Staate das Einschreiten zur Pflicht mache.

Der Bilbungsausschuß des Reichstages beschäftigte sich auch gestern mit der Kostenfrage des Reichschulgesehes. Reichssinanzminister Köhler weist darauf hin, daß die Erklärung Reudells teine Ressorterlärung, sondern eine Erklärung des Gesamttabin eites gewesen sei, das sich durchaus einmütig auf den Standpunkt der Erklärung gestellt habe. Bei der Reuregelung der sinanziellen Berhältnisse zwischen Neich und Ländern, die den Lastenausgleich in sich schles, werde man in den Ichren nach Einsührung des Reichsschulgesehes und wenn die sinanziellen Auswirfungen des Willens der Erziehungsberechtigten tatsächlich zu übersehen seien, seldsschund auf diese neuen Berhältnisse Rücksicht zu nehmen daben.

Abg. Biefter (So3.) halt die Aussührungen des Reichsfinanzninisters für überraschend und wendet sich der Kritik der Kostenregelung im einzelnen zu. Die Kosten, die den Gemeinden aus dem Schulgesen erwüchsen, seien geradezu ungeheuerlich.

Ministerialdirektor Käftner-Breußen erklärt, es musse mit allem Ernst betom werden, daß es bei der Kostenstage um die Existenz des gesamten preußischen Volksichukwesens gehe. Dabet sei noch zu berücksichtigen, daß sich Breußen bei der Rostenberechnung stärkste Jurückhaltung bei Annahme einer einprozentigen Absplitterung auferlegt habe. Jedensalls seien 30 Millionen im Bergseich zu den zu erwartenden Kosten kein Alequivalent.

Ministerialdirektor Dr. Poetich Sachjen erklärt, daß allein für Sachjen durch die Ausführung des Reichsichulgesehes eine Gesamtsapitalbelastung von rund 100 Millionen ertieben würde. Die vom Reich geplante Kostenregelung bedeute nichts onderes als eine Aushöhlung der Jinanzfrast der Cänder. Dem müsse beim endgültigen Finanzausgleich Rechnung getrogen werden.

Bürgermeister Spitta Bremen erklärt, daß die Kostenberechnungen Bremens auf das genausste vorgenommen worden seien. Ein besonders erschwerendes Moment sei, daß in Bremen sich eine große Jahl von Lehrern weigern werde, Religionsunterricht zu, erteilen.

Abg. Schulz (Goz.) unterstügt die Aussührungen des Borredners und beschäftigt sich mit der Erklärung des Reichssinanzministers. Bis daw seien Schulgesetz siets an der Rostenfrage gescheitert. Mit der Absindungssumme von 30 Millionen wolle sich diesmal das Reich sostausen von all den Kosten, die aus der Durchssührung des Schulgesetz erwachsen müsten. Darin liege die große Gesahr jür die künftige Entwicklung des Schulwesens.

Die nadfte Sigung findet am Donnerstag ftatt.

# Der Reichsbahn: Luther.

Er mudt noch auf, ftatt zu verschwinden.

Der frühere Reichskanzler Luther, der sich von seinem Böstch en bei der Reichsbahnverwalt ung absolut nicht trennen will, verschickt seit durch die Nachrichtenbureaus eine lange Erklärung, die in seiner bekannten Kaltschnäuzigteit auf die Meinung hinausläust: "Ihr könnt mir den Buckel naussteigen!"

Der Mann hat die Stirn, sich auf einen "Rechtsstandpuntt" zu stellen und es gar noch als harte "politischmoralische Pflicht" anzusprechen, wenn er auf seinem usurpierten 24 000-Mart-Bosten ausharrt! Er solgert so: Der Staatsgerichtshof hat nicht gesagt, daß einer geben soll, er hat nicht gesagt, daß ich gehen muß, deshalb muß ich bleiben, bis Preußen in einem neuen Brozes vom Staatsgerichtshof genauen Bescheid erhält. Einstweilen halte ich mein Umt auf sechs Jahre sest und kein Reichskanzler kann mich zu anderer Haltung umstimmen!

Tatjächlich liegt die Sache jo klar, daß teine juriftische Deutungskunst sie verdunkeln kann: Als Geheimtat Arnhold starb, der bisher als preußischer Bertreter ernannt war, wurde Luther gegen den Biderspruch Preußens zu seinem Nachsolger gemacht. Diese Ernennung erkannte Breußen nicht an, sondern klagte um sein Recht beim Stoatsgerichtshof. Während der Prozeßich webte, wurde Luther ausgelost, aber schleunigst wieder ernannt. Diese Ernennung war ein ganz gewolfter Borstoß gegen die Abmachungen mit Preußen. Der Staatsgerichtshof hat wegen dieser Ernennung sein Urteil gefällt.

Alber der Luther, der eine Zeitlang Reichstanzler spiesen durste, die ihn die Empörung der Republikaner hinweglagte, stellt sich lächelnd hin: Der Staatsgerichtshof ist nichts, die Industrie ist alles! Das Recht muß ichwinden, wenn die "Wirtschaft" herrschen will!

# Rein Achtftundentag in England.

Bafbington wird nicht ratifiziert.

London, 25. Januar. (Gigenbericht.)

Der britische Ministerrat hat die Grundzüge seines Arbeitsprogramms für die nächste Zession endgültig seitgelegt. Wie verlautet, wurde unter dem Druck der Unternehmer die geplante Ratifizierung des Washingtoner Abkommens und des Fabrikgesetze falsengelassen. Verner kam man überein, das geplante Armengeset den Agrariern zuliebe ebensalls auf unbestimmte Zeit hinauszuschieben. Dagegen soll in der kommenden Parlamentssession der Gesentwurf über die Ausdehnung des weiblichen Wahlrechts auf sämtliche Frauen vom 21. Lebensischer behandelt werden. Zweiselhaft ist jedoch, ob dieses Gesetz auch berabschiebet wird.

## Gegenattion der Gewertschaften.

Der Generalrat der britischen Gewerkschaften beschloß, alles zu bersuchen, um die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens durchzuseten. Der Bertreter der englischen Arbeitsamtes wurde beauftragt, die Frage der Ratifikation des Washingtoner Abkommens in der im März stattsindenden Eihung wieder zur Debatte zu stellen und mit allem Rachdruck eine beschleunigte Ratifizierung zu sordern.

Der kommunistische Abgeordnese Marin murde im Boulogne verhaltet. Damit ist es der französischen Polizei gelungen, einen der drei verurteilten kommunistischen Abgeordnesen, die es vorgezogen haben, sich nach der Ausbedung ihrer parlamentarischen Immunität verdorgen zu halten, anktatt freiwillig ins Gesängnis wurückzusehren, sestzunehmen. Der Ausenthalt der Abgeordnesen Dorkok und Duckos ist nach wie vor unbekannt.

# Auf abschüffiger Bahn.

Die führerlofe Finanspolitif.

Das Agitationsbedürfnis der Deutschnationalen droht zu einer Staatsgefahr zu werden. Durch eine monarelange Agitation ist die Landbevölkerung ausgeheht worden und tobt nun, weil die userlosen Forderungen nicht ersüllt werden können. Die Gewissenlosigkeit der Deutschnationalen und des Landbundes kennt keine Grenzen. In der "Deutschnationalen und des Landbundes kennt keine Grenzen. In der "Deutsch and der "Deutsch auch den Zeitung" rust der "ehemalig königliche Landbat" von Hertzberg die Bauern auf, auf die Straße zu gehen. Im Haupstausschuß des Reichstages hat der Bauernbündler Kling dasselbe getan und mit dem Sturm auf die Kinanzämter gedroht. Der pommersche Landbundsührer Jandbundschihrer Jandre erklärte, die Lunte liege schon am Bulversaß und die Sozialdemokraten hätten die Kevolution nicht allein in Erbpacht genommen. Selbswerständlich sehlt auch die Drohung mit dem Produktionssssschaften beiter Landwirtschaft nicht.

Bas tut dagegen die Reichsregierung? Daß der Reichsernährungsminister Schiele, selber ein Landbundführer, wenn er auch nicht alle Aeuherungen billigen mag, hinter dieser Hehe steht und die unersüllbaren Forderungen vertritt, ist selbstverständlich. Eimas anderes aber sollte man von dem Reichssinanzminister Dr. Köhler erwarten, dem die ungeheuer schwierige Ausgabe obliegt, die Reichssinanzen in Ordnung zu halten, neue Steuerlasten zu vermeiden und unersüllbaren Wünschen entgegenzutreten.

Auf steuerlichem Gebiet haben die Agrarier die Uebernahme der Rentenbantgrundschuldzinsen in Höhe von 75 Millionen auf die Reichstasse verlangt. Der Interfraktionelle Ausschuß hat diesen Plan sallen gesassen, weis ihm wesentliche reparationspolitische Bedenken entgegensteben. Statt dessen hat wan die Zustimmung des Reichstinanzministers zu einer Reihe anderer steuersicher Mahnahmen erreicht. Die Richtsätze für die Einkommen Landwirte sollen du m sa zie u er für die nicht duchführenden Landwirte sollen bei den Abschluße und Borauszahlungen der Absahlage angepaßt werden. Die Zinsen für die Steuerrücklände will man niederschlagen. Mit diesen Ränen könnte man sich einverstanden erklären. Die duchführenden Landwirte, also die Großgrundbesiger, zahlen ohnedies nur in den seltensten Fällen Einkommensteuer. Das neue Zugeständnis kommt also im wesentlichen den Klein- und Mittels auern zugute, bei denen mit Recht eine große Empörung herrscht, weil sie durch die bisherige Gesegebung steuerlich weientlich saltze belastet wurden als die Großgrundbesiger. Da der Gesamtertrag der Einkommensteuer, die die Landwirtschaft zahlt, wesentlich unter hundert Millionen bleibt, so ist die Andpassung der Richtsähe auch sinanziell von nicht allzu großer Bedeutung.

Anders aber steht es mit der Absicht der Erseichterung der Bermögenssteuer vollständig zu ersastung der gar zwei Raten der Bermögenssteuer vollständig zu ersassen. Das würde einem Steuererlaß von etwa 50 Millionen gleichtommen, dei denen der wesentlich größere Teil dem Großgrund bestiet zugute täme. Zu einem solchen allgemeinen Steuererlaß liegt aber nicht die geringste Beransassung vor. Es prositieren von ihr nicht nur diesenigen Landwirte, die sich in unverschuldeier Rotlage besinden, sondern alle Landwirte dene Rücksicht auf ihre persönlichen Berhältnisse und ohne Rüchsch auf die Kentabilität ihrer Unternehmungen. Das ist sachlich unberechtigt. Denn was der Landwirtschaft recht ist, das ist anderen Erwerbsständen villig, und wenn mit dem Abdau der Bermögenssteuer begonnen wird, dann wird es bald mit der ganzen Bermögenssteuer vorbei sein.

Aber gerade mit diesem Plan scheint der Reichssinanzminister Dr. Köhler einverstanden zu sein. Es verlautet nicht
einmal etwas davon, daß er dagegen Widerstand geleistet
habe und wie er den dadurch entstandenen Aussall von
50 Willionen decken will. Herr Köhler scheint also vor der Agiation der Agrarier dam pflos dapituliert zu
haben. Wie anders stand er doch im Dezember da, als es
sich um die Durchsührung des gesehlichen Anspruchs der
Lohn be zieher aus Ermäßigung der Lohnsteuer handelte!
Damals hat Herr Köhler nicht nachgegeben. Damals redete
er von den leeren Kassen des Keiches. Damals zwang er
die Regierungsparteien, die Lex Brüning zu misachten und
die Lohnsteuerbelastung zu erhöhen. Es handelte sich eben
um Arbeiter, nicht um Agrarier.
Herr Köhler ist aber auch sonste ein schwacher Mann,

Herr Köhler ist aber auch sonst ein schwacher Mann, wenn es sich um Wünsche seiner eigenen Regierungsparteien bandelt. Sein Gesehentwurf über die Schlußrege lung der Liquidationsschaften Ungaben der Reichsregierung das äußerste, was mit dem Finanzinteresse des Reichses zu vereindaren ist. Aber kaum waren die Regierungsparteien eine nach der anderen aufgestanden und hatten weitergehende Forderungen zugunsten der großen Kapttalisten vertreten, da wurde Herr Köhler weich, und man rechnet vereits ziemlich sicher damit, daß er auch auf diesem Gediete seht plöhlich zur Hergabe weiterer Reichsmittel bereit sei.

Bon einer Suhrung in finanspolitifchen Dingen ift bet

der jezigen Regierung eben som en ig etwas zu ip uren wie in anderen Fragen. Der Reichssinanzminister lößt sich vielmehr, statt selbst den Kurs zu bestimmen, von anderen bestedigt treiben. Daß eine solche Bolitit verderblich ist und zu ichlimmen Konsequenzen sührt, ist selbstverständlich. Sie zeigt aber vor allen Dingen auch, was in Birklicheit von dem Gerode der hürgerlichen Karteien über die Rotmen. von dem Gerede der bürgerlichen Parteien über die Rotwendigfeit der Einschräntung des Etatsrechts zu halten ift. Diefeiben Berrichaften, die anderen Sparfamteit predigen und durch ein Rotprogramm für die gefestliche Einschränfung des Etatsrechts des Reichstags sorgen wolsen, tun in der Praxis genau das Gegenteil. Sowohl bei dem Forderungen der Landwirtschaft, als auch bei den Forderungen für die großen Liquidationsgeschädigten hat sich dasselbe Spiel ereignat: die Regierungs parteien vereinigen sich untereinander und kämpfen gegen ihren eigenen Finanzeminister. Bei der Landwirtschaft genießen sie sogan die Unterstüßung des Reichsernährungsministers. Und der Reichstingnaminister, sigt durch die Stellung der Vertrauens Reichsfinanzminister, statt durch die Stellung der Bertrauensfrage dieser verantwortungslosen Bolitit entgegenzutreten, beugt sich ihnen und vertritt am nächten Tag bas Gegenteil von dem, mas er am Tage parher für richtig hielt.

### Bolf und Behörden im weuen Gtaat. Ein Bortrog Des Preubifden Innennginiffere Grzefinsti.

Bor den Sozialiftischen Studenten fpraß gestern im über-füllten Burgersaal des Stadthauses der preufisiche Inneuminister Grzelingti. Ge führte aus: Er gebe gemig außer dem Berbacht, das Batiament geringzuschäten. Gur die Bichtigteit ber Berwoltung gebe es teinen geringeren Kronzeugen als Karl Darr, ber ix feiner berühnten Bertelbigungsrede forge, daß nach einer Repolution das wichtigste die Reform der Bexwaltung lei. 1918 babe man in der Hoffnung auf Demofratifickung die Parlamente überschäft; aber nicht die Legistotive, sondern die Eretutive regiert. Benn die Parlamente noch fo gute Befege machten, fo lage bie Bedeutung berfeiben in ber ichlechten ober guten Mueführung burch bie Beamtenfchaft. Damats feien wohl bie Manner ber Spige ber Berwaltung aus ben bemotratifcherepublitonischen Kreifen berufen, fonft aber habe fich ichon beshalk menig antern tonnen, weil man nach der Fernhaltung aller demakratischen Gemente von der Bermaliung im Untertanenstaat 1919 gor nicht über genug vorgebilbete Rrafte perfügte. 100 3abre lang fei bie gefamte Burofratie nur durch die Junter und ihnen eggebene Boffs. freife ergangt morben. Belche Bichtigfeit die Bermaltung babe, das zeige fich ja in dem frandiged Streben ber Deufichnationalen, dle Regierung in Breugen und den anderen Landern und damit Berwaltung und Dacht wieder in die Sand gu befcommen. Die republitanifden Regierungen Breugens hatten Quabern ber. ausreigen muffen aus bem Gebaube, ohne boch beit Bau felbft ju gerftoren, und Steinchen auf Steinchen beranichleppen muffen. Saute noch fei

### der Rampf um die Demotratifierung in vollem Glange.

Reben dem fachfundigen Berfonal brauche man an den leitenden Stellen, ohne zu ichnuffeln und ohne Seuchelei großzugiehen, vertrauenswürdige Republitaner. Borbilbung und Craming genügten nicht immer. Gerade beute muffe ber Beamte die Bufarumenhange des Lebens und die wirticaftlich fozialen Berhaltniffe termen. Dem Beamten ber Republit muffe man aber auch Gelbstänbigtat gur Betatigung feiner Berantwortungsfreude gemabren. Bemite, die freudig handelten, dede er auch, wenn sie sich einmal versähen, benn bas Regieren vom grunen Tifch fei heute noch viel geführlicher als fruber. Ueber die Gingelheiten ber Reformen funte Gegefinati ous, daß das Wort Bermaltungsreform in manchem gu einem Cologmort gemorben fei. Gine Reform ber Bermaltung leien bie tommunalen Gefahe über Groß. Berlin, Coffel und die Industriegroßitädte des Rheinlandes, sei bas Gefeg über die Mufhebung ber Gutsbegirte gemefen. Benn bier Gert n. Reudell fage, bag biefes Befeg nur 3 mietracht unter ber Landbevolterung fae, bann muffe er ben Konfervativen gurufen, bag niemand den Nachbar hinter einem Dien vermulet, hinter dem et nicht ichon felber gefeffen hatte. Biel fei noch im Rahmen ber beutigen Formen zu erreichen. Einft habe ber Beamte ben Fürften gebient, beute folle er der Bevolterung bienen. Er foll das Budlifum fo behandeln, wie er felber behandelt zu merden municht.

Die Ausführungen bes Ministers fanden langanhaltende

## Gute Erfolge im Bohnungsbau. Aber Gefährdung ber Neubautätigteit burch Rapitalmangel.

Der Sauptausidug des Breugtiden Bandtages

beriet am Mittmoch über ben Etat bes preufischen Ministeriums für Bollsmohlfahrt zu bem Kapitel "Bohnungs und Gieb. Lungswefen". Staatssefreiar Scheidt mochte babei nähere Engaben über bie Wohnungsbautätigfeit bes Jahres 1927 und bie

Musfichten für das Jahr 1928.

Es fefen - fo führte Schetbt aus - in dem legten Jahre rund 176000 Dauerwohnungen fertiggeftellt morben gegen-über rund 130 000 im Borjahre. Rund 148 000 feien mit öffentlichen Mitteln gefördert, mabrend nur etwa 28 000 Bohnungen ohne jegliche Unterftügung aus öffentlicher Hand errichtet worden feien. Außerdem wären noch rund 90 000 Wohnungen am 1. Januar 1928 im Bau begriffen. Das Jahr 1927 zeige gegenüber bem Jahre 1926 infofern einen fehr erfreulichen Fortichritt, als es nach ben norliegenben Bahlen möglich gewesen fei, neben bem jahrlichen Reu-bebarf an Wohnungen in Breugen, ber auf erwa 120 000 angenommen merben fanne, ben Gehlbebarf im Jahre 1927 um rund 56 000 Bohnungen herabjuminbern. (Gegenüber einer Berminberung um rund 10 000 Bohnungen im Jahre 1926.)

Es burfte aber nicht übersehen werben, daß die überroschend gunftige Bauleistung des verstoffenen Jahres nur möglich gewesen sei durch eine wesentliche Borwegnahme der für den Wohnungsteu bestimmten Sausginsfreuerertragniffe bes nach. iten Babres fomie burch eine fehr ftarte und fcmerlich gu wieberholenbe Inanspruchnahme der namentlich für erfte Supotheten in Betracht tommenben Rreditquellen. Goll bas nicht gu einem fiarten Rudichlag in ber Bautatigfeit bes Jahres 1928 führen, ber auf jeben Roll permieben merben muffe, fo muß rechtzeitig für bie Beichaf. iung ber fehlen ben Dittel geforgt merben. Someit fich beute überfeben laffe, tanne ber preußifche Stoat aus eigener Kraft Die erforderlichen Bohnungsboumittel in vollem Umfonge nicht aufbringen. Es bleibe nur übrig, bas Reich, wie im Jahre 1926, an der Aufbringung durch Bergabe von 3mifchentrebiten gu teteiligen und außerdem zu versuchen, durch Erfeichterung des Biand-briefabsages im Austand (Befreiung von der Rapitalertragsstener und bergl.) Mustandsmittet für den Bohnungsbau bereinaubefommen. Gleichzeitig aber mußte insbeionbere von ben gelbgebenben Gemeinden energifch verfucht merben, bie Bautoften herabguminbern, wogu fie bei Brufung ber Antroge auf Saus-

# Hergt verteidigt Claß.

Ueber Artifel 48 fann er nichts fagen.

Dag ber Minister bes Meußeren fich nicht außern tonn, ] jagt ein altes gereimtes Bihwort. Aber daß der Minister der Zustig es gleichjalls nicht kann, ist eine allerneueste und sehr ungereimte Taljache. Genosse Land sberg hat gestern in einer frastvoll-kritischen Reichstagsrede über die Zustig den Fall Clas von neuem aufgerollt. Er hat von dem staatsstreichlerischen Borhaben gesprochen, durch Dis-brauch des Urt. 48 die Reichsversassung zu zerstören, und er hat in diesem Zusammenhang den Reichssussignisigninister Bergt aufgefordert, gu fagen, wie er über ben Urt. 48 der Berfaffung bente. Muf biefe Frage erteilte herr hergt folgende Antwort:

Ach febe gar nicht ein, warum ich mich vom Abg. Landsberg in diejer Beije ftellen laffen und hier den Artikel 48 inter-

Jeder nicht beutschnationale Juftigminifter hatte an Stelle Hergis geantwortet, daß a u ch er selbstwerständlich den versassungswidrigen Mißbrauch eines Versassungsartitels nißbillige. Herr Hergi tonnte sich zu dieser selbstwerständlichen Antwort nicht ausschweingen — denn dadurch hätte er sich das Migfallen des herrn Clas zugezogen, dem der extrem-nationaliftische Flügel der Deutschnationalen Bartei sehr nahe steht. Darum hat hergt auch gestern das Treiben des Claß ausdrüdlich in Schutz genommen. Man kann das Verhältnis des Herrn Hergt zu dem Herrn Clas ungefähr dem Verhältnis gleichstellen, das im Jahre 1923 zwischen Kahr und Hitler bestand. Wenn es etwas weniger gesährlich ist, so ist das nicht das Verdienst des Herrn Hergt. Der Unterschied zwischen damals und jest besteht nur darin, daß die Republik heute genug gesestigt ist, um einige Zeit — aber nicht zu lange! — logar einen Justizminister ertragen zu können, der sich schübend por ihre unversöhnlichen attiven Teinde fiellt.

Der Reichstag beichäftigte fich geftern mit bem Buftigetat. Jufiisminiftee Dergt verfuchte in feinen Musführungen, die wir an anderer Stelle wiedergeben, das Bestehen einer Bertrauense trise der Justiz hinwegzubisputieren. Genosse Landsberg bewies an einer Reibe von Fällen — und vor allem am Hall Claß — das Gegenteil.

## Abg. Landsberg (Goz.)

Die Anfündigung des Reichsjustizunnisters, daß er das Ziel einer weiteren Rechtsangleichung zwischen der deutschen und der österreichischen Republit nersolgen wurde, begrüßen wir. Ich mache österreickilchen Republik versolgen murde, begrüßen wir. Ich mache in diesem Zujammenhange auf ein Geseg aufmurtsam, das besonderer Beschleunigung bedars, das ist das Reichs und Staats- angehörigkeitsgesche Sie bas keichse Geseg gehört zwar zu dem Ressort des Reichsinnenministeriums, hosseulich ist aber die Autorität des Reichsinstenministers start genug, um Herrn von Keudschlesseschen Beschlesseschen dem Kenterich zur Beschleunigung zu verdichten, damit auch bier die Rechtsgleichheit zwischen Deutschland und Orserreich zum Ausdruftenmissen nurs dem Rechtsgleichheit zwischen verschlessen nurs das Recht verschung werden. Medjisgleicheit zwischen Deutschand und Desterreich zum Ausbruck finnmt. Den Deutschöfterreichern nuß das Reckt zuerkannt werden, ebenso wie jeder dagersche Bürger, jeder Bache, beutscher Staatsbürger zu werden, wie auch umgelehrt jeder Reichsbeutsche das Staatsbürgerrecht in Deutschöftsetreich erweiten könnte. Der Reichsjustizminister datte sich den Börwurt, den ihm mein Freund Rosenseld gemacht hat, ersport haben komen, denn dieser ist ihm erst auf Grund der Berhoiffungen gemacht worden, die er versprochen hat, als er noch nicht Rinister war. Der Minister hat die Frage der

## Bertrauenstrife der Juftig

erwahnt. Richts liegt mir fo fern, als immer wieder auf eine Bertrauensfrije in ber Juftig bingumeifen. 3ch mare gludlich, einen Gtal zu erleben, bei bem ich mich auf die Beiprechung von einzelnen Stat zu erleben, bet dem ich mich auf die Beiprechung von einzelnen Bolitionen beschränken könnte. Boraussehung dazu ist aber, daß wir eine ein wand icht eie Rechtsprechten dung haben und nicht immer wieder Borgange sessiellen müssen, die deren Borbandensein bezweiseln lassen. Daß von einer solchen einwaubsreien Rechtsprechung nicht die Rede sein kann, deweisen immer wieder neue Fälle. Benn dem Herrn Justizminister diese Kritik nicht gefällt, dann hätte er sich zunächst an die ihm näherstehende Presse wenden müssen. Bei der Kerurteilung der Femem Bluturteil gesprochen, und von einer Kobustheit des Gewissens dei den urzeilenden Kichtern. Der Kedner berichtet dann über solgenden Fall: In dem altreit gesprochen, und von einer Koditären Lied ist ab t batte ein jüdischen Aufler Arschiedern Stadtafen Lied ist ab t batte ein jüdischen Aufler Richtern. Der Redner berichtet dann über folgenden stalt: In dem oftpreußischen Städtchen Lied stadt hatte ein jüdlicher Arbeiter an einer Festlichkeit des christlichen Landarbeiterverbandes teilgenommen, bei der jeder erscheinen konnte, der sich eine Eintritistarie getauft hatte. Ein anderer Arbeiter verlangte, daß er den Saal verlasse, weil Juden an der Feier nicht teilnehmen dürsten. Der jüdliche Arbeiter wandte sich an den Boritgenden, der ihm das Berweilen im Saal gestattete. Darauf wurde er von dem anderen Arbeiter beleibigt und geschlagen.

Das Gericht verurfeilte den Mann ju 20 Mart Geldstrafe wegen der florperveriehung, und in der Begründung des Urteils führte es aus, daß der Riager fich alles hatte gefallen laft weil er als Jude ein driftlides Jeft befucht habe!

Daß der Borstand ihm das Berbleiden im Saule gestattet habe, fei nicht erheblich, weil dieser ein einsacher Arbeiter und beshalb nicht imstande sei, die vom Gericht gebrauchten Gedanken zu entwideln (Sort, bort! fints.)

In einem anderen Falle hat das Reichsgericht die Unbrauch-barmachung von Maschinen in einer kommunistischen Druckerei durch die Polizei für berechtigt erklärt, weil der Staat in Not-mehr handle und die Bsilicht habe, sich gegen Angrisse auf ihn zu schähren.

Gewiß hat der Staat das Recht der Rotweht. Aber was zur Abwehr rechtswidtiger Angriffe erforderlich ist, das darf nicht der Billtür überlassen bielden, sondern das ist genau bestimmt durch die Gesche. Die Koiwehr des Staates ist geregelt im Bressgeigt, im Bereinsgeigt, im Artisel 48 der Berlussung und einer ganzen Reihe auderer Gesehe. Das Recht der Roswehr gibt es nicht, wenn ein Eingriff einer Polizeibehörde sich nicht auf ein gegebenes Gesch stühlt. Geitdem das von wir erwähnse Urteil erpangen ist, want ein-iach der Rechtsboden unter unseren Füsen. Dann tann man aus dem Gesichtspunkt der Rotwehr seden Berein ausselen, sede Berfagt der Rechtsboden unter unseren Fühen. Dann tann man undem Gesichtespunkt der Rotwehr seden Berein auftösen, jede Bersammlung unterdräcken. Der Justand, den das Keichegericht mit seinem Urteil gutgeheihen dat, ist weit ich im mer, als jede Zensur, denn dadurch wird es dem Redatieur unmöglich gemacht, war den gestellt und den fasten zu können. Ich frage seine Meinung überhaupt nur druden lassen zu können. Ich frage den Reichsjustizminister, was er zu tun gedenkt zum Schuhe der durch dieses Urteil des Reichsgerichts in hohem Rasse bedrohten Grundrechte des deutschen Burgers. In weit hoberem Mage gilt bas noch für das Gebiet des

Strafrechts.

Der vierte Senat des Reichsgerichts unfer dem Borsih von Lorenz hat in einem Urteil vom Offober 1927 einen verans-wortlich zeichnenden Redatteur der kommunistischen sächsischen Urbeiterzeitung für einen zum hachverent auffordernden

Urtifel veransworslich gemacht und ihn als wahren Täter bestraft, obwohl er in der Zeit des Erscheinens des Artifels im Anslande geweilt hat und in seiner Abwesenheit sein Name als veranswortlicher Redasteur stehen geblieden war.

Das Reichsgericht hat in seinem Urteil ausgesührt, daß er als Leiter einer Zeitung der Kommunistischen Bartei gar nicht anders hätte bandein können, als den Aristel aufzunehmen, und weil er im übrigen auch sich sehr bei Bropagierung der hochverrätersichen Ziele der RPD, mit Eiser eingeseut bade. (Abg. Dr. Frid., Ratsoz.: Das Urteil ist immer noch nicht so ichtimm, wie das Berbot der Kationassozialistischen Arbeiterpartei in Bersin.) Der Kechner erwidere den Zwischenruser: Wenn wir den Geit des Reichsinnen minifters zu behandeln hatten, dann murde ich Ihnen darauf bie Unimori gegeben haben.

Der Rebner ermabnt bann einen Artitel eines polliden Blattes, in dem der Austritt Chrhardts aus dem Siahlbeim als enticklössene Tat begrüht wurde, weil Chrhardt nicht gewillt sei, den Gedanken einer Revolutionierung nationaler Wassen, und worin es weiter heißt: "Wir befeunen uns nach wie vor zur Revolution!" Auch Lenin ist in dersehen Rummer dieses vollsichen Blattes als Revolutionär vers herrlicht worden. Danach fraht aber fein Sahn.

3ch führe meifer ben Jall des Oberleutnants Zellin in hamburg an, der wegen angeblichen hochverrals auf Veranfassiung des Reichsanmass verhaltet worden ist, obwohl bereits ein Gericht denjenigen mit schwerer Strase bedroht hatte, der Jellin noch weiter des hochverrals bezichtigen warde.

Anzuertennen ist allerdings, daß der Oberreichsanwalt nach fünd Tagen felbst die Freikessung Zeltins veranlagt bat. Das andert aber nichts an der Tatsache, daß das höchtle Gericht des Reichs sich eines so ich weren Irrtums schuldig gemacht hat.

Golde falle einer Juftig haben mit einer wirllichen Recht sprechung nichts gemein., Gegen den Abgeord neten Höllein bat jahrelang ein Berfahren geschwebt, weil er einen Borteisreund als Ernährungsminister bei einer in Medlenburg eventuell zu errichtenden Regierung vorgeschlagen haute. Erst durch die Amnestie im Jahre 1925 ist dieses Berjahren eingestellt worden.

Immer wieder richtet fich die Infiis gegen links, aber niemals gegen rechts, wie auch der Fall Clas beweift.

3m Mai 1926 leitete der Berliner Bolizeiprafident gegen Juftigrat Glaß, den Borsigenden des alldeutschen Berbandes, eine Unter-juchung wegen Hochverrats ein. Der Oberreichsanwalt beantragte im Juni 1927 in einem 60 Seiten langen Gutachten beim Reichsgericht die Einstellung des Berfahrens und die Außerversalgungslehung. Das Reichsgericht bat im Ottober diesem Antrag ftatigegeben, und zwar rein formularmaftig, ohne ein Bort ber Begrundung. Clas liegt bie Beimarer Berfaffung nicht; nur zu feinem Artifel 48 ift er in heißer Liebe entbrannt.

Clas hat bei seiner Bernehmung zugegeben, sein 3let fei der völlische Staat und die völlische Diktatur,

er wolle das jedoch ausschließlich durch versaliungsmößige Mittel verwirtlichen, entweder durch propagandistische Beeinstussiungsmößige Mittel verwirtlichen, entweder durch propagandistische Beeinstussiung des Bolles dei den Wahlen oder auch in der von ihm jür versaliungsmößig gehaltenen Weise, daß der Keichsprösident, um der steigenden wirtickaltlichen Art Deutschlands zu steuern, dei einer Kadineusfrischen sogierung der sachlichen Arbeit derusen solle. Beun diese Teglerung des Vertrauen des Barsaments nicht habe, lalle der Keichstag aufgelöst werken, und ialls er dann die Raspnahmen nicht distlige, wiederum aufgelöst werken. Indie ser dann die Raspnahmen nicht distlige, wiederum aufgelöst werken. Der Keichstag fanne kann lanzuh en kommun, lo solle dar Reichspräsident auf Grund des Artische 48 Maßregeln eigreisen und einer geeigneten Berönsichteit die volle ziehen der geschen der Reichspräsident die volleziehen der ben der übertragen. Der Reichspräsidenten eingesetzte Berönslichteit sonne dei etwaigen Unruden als Induder der vollziehenden Gewalt auf Zeit von einer Wahl des Partiamentschlichen Gemalt auf Zeit von einer Wahl des Partiamen eingesetzte ments absehenden Gewalt auf Zeit von einer Wahl des Partiamentschlichen Schien, mie die Ersinder, die immer ganz dicht vor der Wesindung des perpeteum mobile stehen. Der Elaß maaht sein politisches System, mie die Ersinder, die immer ganz dicht vor der Ersindung des herrn Claß berusen sein würde? (Imischen under Raslege Herr Hun der Mann, der nach Reinung des Herri Rein, micht herr Luther, der ist nun der Mann, der nach Reinung des Intelletts seiner Leier ehens deiträgt, wie im Inservieneit zur Hebung des Intelletts seiner Leier ehens deiträgt, wie im Inservieneit zur Hebung des Intelletts seiner Leier ehens deiträgt, wie im Inservieneit zur Hebung des Intelletts seiner Leier ehens deiträgt, wie im Inservieneit zur Hebung der Fragen dem für einen flaatsmännlichen Leit zur Hebung des Intelletts seiner Leier ehens deuter Mahle jewand sagte.

Als herr höllein mal bei einem guten Mohle jemond fagte, er würde ihn zum Ernährungsninister von Medienburg-Schwerin machen wollen, da wurde ihm das als hochverrat ausgelegt. (Heiterfeit!)

Serr Clas veromast fünfzehn Generale, bem Reichspräfibenten eine Interpellation zu überreichen, die fogenannte Generalsinter-pellation, worin der Reichspräfibent beschworen wurde, die Plane des herrn Claft durchzuführen. Herr Clas arbeitete ein Expose aus, aber der Reichsprasident lehnte selbstverständlich die Jumulung des herrn Clas ab und erkfärte, daß er Katichläge von unzuständiger Geite nicht annehmen könne, er verlasse sich ausschließlich auf seine peranimortlichen Berater.

Was herr Clas dem Reichspräsidenten zumntete, lief auf einen kraffen Staatsstreich hinaus, auf einen Putsch von oben. (Sehr wahr! lints.)

Das Biel des herrn Claft, er leugnet es nicht, war der Sturg der Berfalfung und die Bieberherftellung ber Mon-ardie. Er ichrieb an ben Raifer in holland, Seine Majeftat tonne versichert sein, das die um ihn, Clas, gescharten Getreuen mit un-erschütterlichem Willen am Werke sein mit dem Ziel, in dem ge-heiligien und besrellen Valerlande das Hohenzollernium wieder ein-zusehen. Und dieses Ziel glaubte Herr Clas auf Grund des Ar-tifels 48 in legaler Weise erreichen zu könner. Der Artifel 48 ittels 48 in legaler Beise erreichen zu können. Der Artifel 48 ist zum Schuße der domokratischen Bersalung gegeben, aber nicht zu ihrer Bernichtung. (Sehr richtigt links.) Rach Artifel 48 kann der Reichsprässent zur Biedercherstellung der Dednung Maßnahmen erlassen, ober niemals hat er das Recht, die ganze Reichsperialiung zu beseitigen und den Reichstag zu verjagen und die Ronorchie wiederherzustellen. Im Abstag zu verjagen und des Aristels 48 dem Reichstag und verzustellen ausbrücklich, daß sede Rassnahme des Reichsprässenten auf Erund des Aristels 48 dem Reichstag und verzustegen und weiter aufzuheben ist, wenn der Reichstag sie nicht billigt. Das beweist die Unmöglichteit der zurstliechen Deduktion des herrn Juftigrats Ctak. Der Reichspräsischen bent würde sich, wenn er die zum Schuhe der Bersassung andent wurde fich, wenn er die jum Schufe ber Berfastung am-vertrauten Machtmittet unter Gewaltanwendung gegen die Berfaffung benuten wurde, bes hochverrats ichulbig machen. lasjung bemigen wurde, des Hoch verrats ichuldig machen. Halt der Austigminister diese meine Anderpretation für rücktig oder die des Herrn Claß? Warum hängt sich herr Claß überhaupt das Mäntelden der Legalüät um und sagt nicht ehrlich, daß er die Gewalt wolle? Im Jahre 1912 ließ Herr Claß sein Kaiserbund ercheinen, 1925 gab er es neu beraus. Davin bezeichnet er den Staatsstreich als ursprünglichze Kotwehr eines jeden Staats; beute seien die Dinge so weit gedieben, daß nur die Olitatur des Valerland retten könne, und an die Splie werde der neue Kaiser

trefen. (Rufe lints! Heill) hier wird deutlich erffart, daß bie | Gewalt ben gufünftigen Staat bringen folle.

General v. Seedt hat bei feiner elblichen Bernehmung ausgelagt. er habe den sicheren Eindend gehabt, das Clas ihn veranlassen wollte, auf Grund des Artifels 48 und gestützt auf die Relchswehr Machtbesugnisse für sich in Anspruch zu uehrnen, die nicht mit der Bersassung vereinder waren.

Ein Sanguer Mitglied bes allbeutichen Berbandes ichrieb an Claf: Die denst body nicht daran, die völltiche Diftatur auf dem Wege der Gewalt berbeitusühren?" Darauf antwortete Herr Claß: "Dielleicht auf dem Wege der legalen Form." Dieses "vielleicht dass dem Wege der legalen Form." Dieses "vielleicht dass der Greunde des Herrn Claß, um ihn herauszuhauen, als "also" gedeutet. Dann wurde aber auch ein stenographischer Fehler für möglich ertiärt, weil dei Gtolze-Schren "vielleicht" und "also" aewille Lehnlichteit baben sollen. (Heiterfeit.) Für die Berdindung des Leren Claß mit poterfändlichen Werkanden ist Geschandung des Herrn Claf mit paterlandischen Berbanden fei tein Beweis erbrocht morben.

Das Reichzgericht hat seine Entscheidung uicht begründet, der Oberreichsanwalt aber die Angabe des Herrn Clas für glaub-haft gehalten, daß er selbst seine Pläne für legal gehalten habet

Rad Artifel 25 ber Reichsperfaffung tann ber Reichstag aus dem selben Antah nicht zweimal aufgelöst werden, Herr Clah aber hält es für zusäfig, ihn auf Frund des Artiflets 48 in der Berfentung verschwinden zu lassen. Der Oberreich an walt erklärt, daß der Artiflet 48 umstritten lei, es sei nicht ausgeschiosen, daß Clah seine Plane für rechtlich zusöfig gehalten habe. (Hört, hört links.) Aber niemals kann man doch behaupten, daß ber Urritel 48 gur ganglichen Bernichtung ber Beimarer Berfaffung miffbraucht werden barf.

Es ist mir unverständlich, wie der Reichstag einem Recht studiersen Manne, wie herrn Clas, den guten Glauben zu-billigen kann. Ein Kommunist, der nur einen Teil von dem versucht batte, was herr Clas unternahm, würde sich für lange Zeit nicht um ein Quartler zu kümmern brauchen. (Sehr richtig! lints.)

Bir verabicheuen die Bestrebungen der Diftatur von rechts ebenfo, ale die Ampressungen der Apostel von links. Berluchen Sie es nur damit, Sie werden bei den Mossen des deutschen Boltes auf Granit beißen! Die verschiedenartige Bebandtung von Angeklagten von links und rechts durch das höchste Gericht subri nicht zur Korruption, lints und rechts durch das hachte Gericht füglt in gir Adreuption, das ist school der Norruption. Hier gilt es Erziehungsarbeit zu seisten. Besonders wirtungsvoll kann tie allerdings nur gelesstet werden von einer Jentrassielle; deshalb sollte sich der Neichstustlich minister der Uebertragung der Justischaheit von den Ländern auf das Reich nicht wideriehen. Sie wird kommen, weil sie kanntan nuch, und wir begrühen sie deute school. (Lebhaster Beisal bei ben Sogiafbemofraten.)

(Schlift des Berichts in der 2 Beilage.)

# Reaftionare Bitatenfalfdung.

Die "Zägliche Rundschau" über Otto Braun.

In einem Beitarfifel "Breugen und die Bandwirtschaft" führt bie "Tögliche Rundschau" u. a. aus:

"Bie der Minsterprösident Brauu über die Lage der Land-mirsichaft denkt, hat er mit erstaunlichem Freimut in seiner Reu-jahrsrede demiesen, in der er ikrupellos erklärte, die Landmirsichaft habe sich auf Kosten anderer Berufs-stände bereichert.

Wie leichtfertig der Schreiber des Artifels arbeitet, geht ichon daraus hervor, daß Ministerpräsident Dr. Braun überhaupt gar feine Renjohrs rebe gehalten bat. Sollte ber Schreiber bes Artifels aber ben Artitel meinen, ben ber Minifterprafibent in ber Reujohrsnummer des "Bormarts" veröffentlicht bat, so ist auch dieser folsch zitsert. Dos Wart "Bandwirtschaft" tommu in dem Artilel überhaupt nicht vor. Es ist dem Ministerprösidenten daber auch gar nicht eingesallen, ber gesamten beutschen Landenrisschaft einen salchen "krupellosen" Borwurf zu machen. In dem erwähnten Artikel war niehmehr davon die Rede, daß die Jolfs und Wirisch afts pattitit des leizen Jahres ersolgreich in der Richtung der Bereicherung gemiffer besigenber Birtichafts. treise unter erhöhter Belaftung ber großen tonsumierenben Boltsfreise mar. . . Dieser Bürgerbiodpolitit habe fich die preufifiche Regierung im Rahmen ihrer geringen verjaffungsrechtlichen Kompetengen oft hindernd in den Beg gestellt und werde es mohl auch in Zutunit tun,

Hieraus ergibt fich, daß die "Tägliche Rundichau" nicht davor gurudichent, mit falichen Ziegten zu arbeiten. Die "Dentiche Tages-zeitung" nimmt die Fällchung freudig auf.

## Gieuern gegen Allfoholmigbrauch. Forderungen ber Städte.

Durch bie Reichofteuergesetzgebung in ihrer Leiftungsfabigteit bedraht, haben die beutichen Städte durch ihren Spigenverband bie Biedereinführung ber Getrantefteuern propagiert. Darob ein großer Entruftungssturm in der Industrie nicht, meil unfere Gerren Induftriellen beforgt maren, daß fie ihren Shoppen Bier ober Wein nicht bezahlen torriten, fonbern meil bie enormen Geminne des Altoholfapitals bedrobt find. Die Formen, die der Kampf angenommen hat, haben jeht den Brotest des Deutschen Städtetages hervorgerusen, ber in seiner Abwehrfundgebung folgende Gedantengange entmidelt:

Der Altoholmigbrauch ift in immer mochjendem Dage Urfache ichwerer, fazialer Rotitande (strafbare Handlungen, Geichlechistrantheiten, Brofifitation, Entmundigungen, Kindervermahrlolung, Geifiestrantheiten). Der Borftand des Städtetages bat fich im Bemuftfein feiner Berantwortlichfeit veranlagt gefeben, ein gebende Brumbfabe über ble pofitive Betampfung des Mitoholmigbrauchs aufzustellen und ben Städten Die Durtführung geeigneter Dagnahmen bringend zu empfehlen. Es ift felbftverftandlich, daß die Städte dabei die Mitarbeit aller beteiligten Stellen, nor allem ber freien Bohljahrtspflege und der Ber-

ficherungsträger, lebhaft begrüßen.

Der Deffenilichfeit ift noch viel zu wenig befannt, daß die Stöbte als Trager der öffentlichen Fürforge durch die verheerenden Rolaer eines übermäßigen Alfoholverbrauts außerordentlich finangiell belaftet werben. Berabe bie Birticoft perlangt einen Abbau ber foginlen Baften. Dier ift die prattifche Moglichteit einer norbengenden Boftenverringerung gegeben. Die Di inderung des Michalperbrauchs in Berfolg erhöhter Getrantefteuern mirte gugleich eine fühlbare Entlaftung ber finbtijden Bobliabriseiats bedeuten. Diefer Gewinn ift auch rein finangiell für die Stadte größer als eine eima eintretende Minderung bes Steuerauftommens.

Gegenüber der Propaganda der Industrie auf Herabsehung und Befeitigung michtiger Steuerquellen ermahnt ber Stabtetag bie ibm angel follenen Gtobte ju auferfter Sparfamteit; er lebnt eboch angefichte ber machlenden Laften einen fustematifchen Abbau der Musgaben ab; jordert ftatt beffen eine organtide Ber. maltungereform, bei ber die tommunaien Intereffen ausreichende Berüdfichligung finden.

# Bum Mitteldeutschen Metallarbeiterkampf.



Der Arbeiter: "Den Unternehmer bellt ber hund an, aber - mir fcnappt er nach den Baden!"

# Kleinrentner können warten!

Die Regierung will das Berforgungsgesen verschleppen.

geraten. Durch parlamentarische Antroge murbe er vor die Frage geftellt, ob min enblich eine ausreichende Berforgung der Rleinreniner erfolgen foll. Die Regierung ließ am Dienstag im Sozialpolitischen Ausschuß bes Reichstages erkfaren, baf fie bie Behandlung des geforberten Gefegentmurfes bis gum Ende ter Etatsberatung verichoben miffen mill. Das ichlug aber febl, ba auf einmal Boltspartei und Deutschnationale umgefallen find. Waren fie noch im Rovember für eine folche Berichleppung, fo traten fie jest gegen die Regierung auf. beutschnationalen Abgeordneten entschlipfte babei bas Gestandnis, dog die früheren Forberungen der Deutschnationalen aus dem Juni 1926 nur desholb aufgestellt morben find, meil diefe Bartel fich damals "frei" fühlte, alfo bemmungstos Agi. tationsantrage ftellen tonnie.

In der sachlichen Beratung machte nun die Deutsche Boltspartei ben Borichlag, daß nur folde Rreife in die neue Rieinreninervorlage einbezogen werden follten, die ein Rapitalvermogen von wenigstens 10 000 D. befeffen und verloren ober ober eine Rapital rente von mindeftens 500 Mt. jährlich in ber Inflation eingebußt haben. Der Borichlag flief auf bie Opposition ber Gosialdemotratic, die die Kieinreninerversorgung nicht nur einem fleinen Kreis von Geschädigten zugute tammen laffen will, sondern der großen Maife, die bei ber Durchführung folder Borichlage nach ichlechter gestellt werben murbe. Gestern wurde die Auseinanderfegung fortgeführt. Die Sozialbemofratie beantragte hierzu einen Rechisanipruch auf Rente jedem gu gemabren, ber Rapitalvermogen durch die Inflation verloren bat. Rur die Besiger von Rleinbetragen, eime unter 1000 DR., bei benen bie Rente im Difverhaltnis jum Berwaltungsaufmand fteben murbe, follen unberüdfichtigt bleiben und eventuell durch die Fürforge betreut merben. Die Sobe der Rente foll fich nach der Sobe bes verlorengegangenen Rapitals richten, aber in Unrechnung des onftigen Eintommens einen beftimmten Sochftbetrag nicht überfteigen.

Der Antrog, die Grenge bei 10 000 DR, gu gieben, verfiel ber Ablehnung mit 18 gegen 7 Stimmen. Bon ben Deutichnatto. nalen ffimmten zwei Bertreter gegen, einer fur bie Grenge non 10 000 M. Die Bestimmung einer anderen Grenze blieb ber nachften Sigung porbehalten. Die Regierung bullte fich zu allen

Der Rechteblod ift wieder einmal in eine peinliche Situation | an fie gestellten Fragen in Schweigen und wird wahricheinlich jum Schluf das gange Befet, wenn es je guftande tommen follte, für unannehmbar erffaren.

### Rechtsblod und Kriegsgeschädigte.

Im ichroffen Gegenfaß gu dem vielen Berede über rafche Sitte für bie Kriegsverdrangten und Liquibationsgeschabigten fieht bie gegenwärtige Redepragis in dem Reichstagsausschuß, der bas Befeg zu behandeln hat. Endilch ift nach zweiwöchiger Generalaussprache angeblich ber Beitpunft gefommen, in die Spezialberatung über bie einzelnen Gefegesbestimmungen einzutreten. Aber fofort zeigt fich, daß bie nöllige Berfahrenheit ber Unfichten innerhalb der Regierungsparteien und der Regierung über den Charatter des Geleges Die gange Beratungsarbeit ins Staden bringt. Die Regierunge pertreter tampfen mit Rlauen und Jahnen für ein Goluggeleg. Die Regierungs parte ien für bas Gegenteil. Die Struction ift fo unfinnig wie nur möglich. Die Regierung legt ein Gefet vor, das endlich eine Schlug entschädigung mit bestimmten Schluffriften forbert. Ein Teil ber Regierungsparteien reimt unbeiert bagegen an und wieber ein anderer Zeil, das Zentrum, ift bereit, für eine 3 mifchentofung eingutreten.

Muf biefe Beife ift man gludlich babingetommen, bag nun beime ber Spezialberatung ber Streit ber Generalbebatte über ben Cha-ratier bes Gefebes immer wieber aufs neue entbrennt, und je b.e. politine Beftaltung eines Baragrophen unmöglich wirb. In ber Berlegenheit ift man am Mittmoch gu der verbluffenben Pojung gefommen, aus ber Mitte bes Entwurps irgendeinen Abfat berauszugreifen, ber angeblich teinen Unlog gum Streit gibt. Aber auch das ermies sich praftisch als unmöglich. In biefem Durchein-ander beantragten die sozialdemokratischen Mitglieder des Ausfcuffes die Bertagung der Bergtung, um erft der Regierung und den Regierungsparteien Gelegenheit zu geben, fich über ben Charafter bes Gefeges zu einigen.

Diefer Bertagungsantrag wird von allen burgerlichen Barteien ebgelehnt, und man begann mit ber Beratung des Befeges aus der Mitte berous. Die Regierungsparteien hoffen angeblich auf diefe Beife Beit

gur Berftanbigung gu finden, mahrend in Birflichteit die Beit totgefclagen und der Rotftand ber Befchabigten braugen im Banbe immer größer mirb.

# Einbruch bei den Deutschnationalen.

Atten aus bem Frattionsbureau geftohlen.

Im Breußischen Landtag ift nachts im Frattionszimmer ber Deutschnationalen Bartei ein Einbrud verübt morben. Bie es heißt find Wertgegenstände, soweit folde überhaupt vorhanden waren, nicht entwendel. Dagogen find famtliche Frationsatien einstweilen nicht. Doch foll babei fich ber Briefmechfel ber Landtagsfrattion mit gemiffen Rechtsverbanden befinden. Und ber Ber-tuft blefes Briefmechfels murbe ben herrschaften begreiflicherweife fehr unangenehm fein.

Die Kriminalpoligei unterfucht ben Fall. Gie wird hoffentlich ihr Augenmert auf Die Stelle richten, Die mit Silfe geftohlener Atten die Bege gegen die Gogialdemo. fratie und fpater auch gegen Strefemann entfaltete. Die Sintermanner biefer Bebe tonnten vielleicht Austunft über bie Richtung gaben, in ber meiter gu fuchen ift.

# Bie Polen spioniert. Enthütlungen im Ochred Prozes.

Im Dotumentenfalscherprozeh Schred tam man gestern einen wichtigen Schritt weiter. Die Existenz bes mutmaßlichen Mittelmannes zwischen Schred und der polnischen Gesandischoft wurde ermittelt. Gin Ungeftellter einer Berliner Bapierhandlung, die für bas polnifche Generalfonfulat lieferte, fagte aus, eines Tages fei ein gemiffer Baciartowiti, angeblicher Attache bei ber polnifden Gefandtichaft (nicht Borcifomffi, wie es nach ben bisberigen Meuherungen Schreds icheinen mußte), mit bem Erfuchen an ibn' berangetreten, ble genaue Starte ber Berliner Schupo gu ermitteln, wenn feinem Gefchaft bie Muftrage nicht entzogen merben follten. B. habe babei 500. unb 1000. Dollar Roten gegeigt und verfprachen, ihm gur Glucht bebilflich zu fein, wenn bie Gache ichief gebe. Der Angeftellte ging im Einverftandnis mit der Kriminolpolizet bann jum Schein auf bas

Angebot ein und hielt die Berbindung mit B. eine Zeitlang aufrecht. Die Inhaberin bes Bapiergeicalts bestätigte bie Muslagen.

Darauf murbe als Zeuge ein Pole vorgeführt, ber in Sachen Schred in Untersuchungshaft figt. Borf.: Sie beifen Dzionfa? Jeuge: Rein, ich beiße Jan Janowiti und bin polnifcher Dinifterialbeamter aus Barichau. Bori.: Rennen Gie einen gemillen Baciortomfti? Zeuge: Jamobl, er ift Dberleutnant beim Generalftab in Barfchau. (Große Bewegung im gangen ht getroffen. Ober in 9 war, bas gehort zu meinem Umtsgeheimnis als polnifcher Beamter. (Erneute Bewegung.) Der Beuge, ber im übrigen leug. nete, mit dem Zeugen Schuls und mit der gangen gur Berhandlung ftehenden Sache etwas zu tun gehabt zu haben, wurde nicht ver-

Bie wir zu ber Tätigfeit bes Baciortowifi noch erfahren, war biefer tatfachlich als Breffeattache bei ber Bolnifchen Gefanbtichoft beichaftigt, mar aber in Birtlichteit Difigier und faß im zweiten Bureau bes Bolnifchen Generalftabes in Baricau in ber Radirichtenabteilung.

# Stegerwalds Interview.

Er hat zwar geredet, aber nicht formuliert.

Ein befanntes Biemer Rachrichtenblatt und ihm folgend beutsche Blatter haben ein angebliches Interniem mit Abam Stegerwald peröffentlicht, in bem ber driftliche Gemerticalts. beamte febr ungeschmintte Bahrheiten über bas Bentrum und feine Führung von fich gibt. Go foll Stegerwald erffart haben, die driftlichen Arbeiter perlangten eine pollftanbige Umgeftaltung des Barteiapparates, in dem fit neuerdings Elemente gellend machten, Die der Bartet inverlich fern feien und

mur der Karriere halber sich in die Zentrumspartei drängten. Das, was in den Blättern wiedergegeben wurde, sah beinahe fo aus, als ob Stegerwald ernfihafte Oppolition ju machen gebente. Beboch lagt er porfichtigermeife durch ein Telegraphenburean erflaren, dog er gmar gelegentlich mit einem Journaliften gelprochen, jedoch keine Formulierungen getroffen habe und deshalb die B-antwortung für das Beröffentlichte ablehne!

# Kommunisten gegen Einheitsfront.

Belfer der Gozialreaftion.

Es vergeht wohl tein Tag, an dem nicht in irgendeiner tommunistischen Zeitung, in irgendeiner Gewertichafts- aber Betriedoveram die tschaftlichen Saziasbemotratische Arbeiterpartel, die Bartei der tschaftlichen Rationalsozialisten und an die Komlanimlung von den Kommunisten aller Schattierungen der Ruf nach der herstellung der gewertschaftlichen "Einheitsfront" ertönt. So manchem kommunistischen Gewertschafter mag diese Berlangen auch aus der Tiese seines Herzens kommen. Wie es aber mit der Erstlichkeit der führenden Bersonen der RBD. bestellt ist, haben wir des öfteren an Beispielen aus der Bragis bemiefen.

Unfere Bewertichaftsgenoffen in Deutschland find durch die bitteren Ersahrungen der letzten Jahre gewißigt worden und schenken den Rattensöngermelodien der Einheitsfrontapostel durchaus tein Behör mehr, wodurch sie sich Enttäuschungen ersparen. Daß sie danitt auf dem rechten Wege sind, zeigt wieder einmal ein Beispiel, das uns die Tich ech of 10 matei bietet. In diesem Lande plant Die Regierung einen

### Unichlag auf die Sozialverficherung.

em wirtfam nur begegnet merben fann, wenn fich alle arbeitenben Schichten gefchloffen gegen ihn gur Wehr fegen.

In biefer Ertenninis ergriffen bie freien Gewertichaften bie Initiatipe und brachten eine gemeinsame Sigung ber Bertreter ber Gemertschaftszentralen zustande. Rach eingehenden Berhandlungen zwischen den Bertretern der freigewertschaftlichen Zentrale, der bentrale ber isteckilchen Resignationialisten und der "Roten Gewerficait" fam es gur Mufftellung von Richtlinien, die ein ein gertrich es und pmamäbiges Lorgeben aber gewertichaftlich organisierten Arbeiter und Angestellten gegen den Anschlag der Tegierung auf die Sozialversicherung sichern sollten.

In den Richtlinien mar ein

feftionsarbeiter und -arbeiterinnen.

Maschinenarbeiter wird.

### gemeinjamer Aftionsausichus

vorgeschen, dem Bertreier aller brei Gewertschaftszentralen ange-hören sollten und der die naberen Bedingungen und das Ausmaß der einzuseitenden Aktionen bestimmen sollte. Die gemeinsamen Aftionen follten fein: 1. gemeinsante Bersammlungen und Rund-gebungen; 2. Interventionen; 3. Demonstrationen; 4. ein gemein-

Alle 41/2 Minuten eine Bofe.

Rationalifierung überall.

herrentonfettion" fprach am Montag abend der Gauleiter

des Befleidungsarbeiterverbandes, Genoffe Muller, Frantfurt

am Main, in einer gut besuchten Berfammlung der Bertiner Kon-

füdmeftbeutichen Begirf und tam bann auf die gewaltige tech-

nifche Umftellung in ben Betrieben biefes Begirtes gu fprechen,

die alle Erwartungen in den Schatten geftellt bat. 21s im 19. Jahr-

hundert die Rahmaschine auffam und dann noch die Knopflochmaichine, war im allgemeinen die Anficht verbreitet, daß im Schneiberhandwert weitere Majchinen nicht eingeführt werben fonnten, weil fich die Arbeit bee Schneibere nicht burch die Dafchine erfeiten laffe. Die Zeit bat etwas anderes gelehrt. Seute ift im füd Seutiden Confectionsbezief die geite und arbeitiparende Mafchine Trumpf. 280 früher die Rahma ichine ftand, die 400 bis 500 Stiche in ber Minute muchte, fteht heute Die Schnellnab.

moldine mit einer Leiftung von 3000 Stichen in ber Minute. Das Bugeleifen wird verdrangt burch die Bugel. maichine, die mit 85 Beniner Drud arbeitet und bas Debr-

fache leiftet, wie ein mit bem Sandeisen bigelnder Schneiber. Daneben fiebt inan Dehrnabelmafdinen, Anopilod.

nabmafdinen u. a., Die jum überwiegenden Tell fogar eine

beffere Arbeit berftellen, als es ber Dagidneiber mit ber Sand machen tann. Es find beute etwa 30 Spezialmafchinen ein-

geführt, die noch nicht alle nollendete technische Bunder find, die

ober bagu beitragen, daß auch ber Schneiber mehr und mehr gum

grbeiten. Die Folge bovon ift, daß heute andere Arbeiter an ben

Mofdinen fieben und biefe "Majdinenftilrmer" das Strafenpflafter

Berufstollegen, nicht ben gleichen feiter ju maden, wenn bier die Majdine ihren Einzug balten wird. Es muß vielmehr verfucht

merben, die Arbeiter und befonders die Arbeiterinnen reftlos für Die

Genote Muller ermahnte aus bielem Grunde die Berfiner

Der Referent führte einige Sahlenbeilpiele an, mie die Anfertinungszeiten durch die Majdinen reduziert worden find und wie die Broduftion burch fie gesteigert worden ift. Go namte er einen Betrich, in bem 23 Arbeiterinnen taglich 814 Stunden beschäftigt merden und mo alle 415 Minuten eine herrenhofe fettig wird. In einem anderen Betrieb wird alle 51/2 Dinuten eine Eifenbahnerfitemta fertig. Die Arbeiterichaft hat fich in diefem Begirt bei der Rationalifierung nicht immer richtig benommen. Anftott zu verluchen, die Maschinen in die Hand zu befommen, weigerten fich viele Arbeiter, an ben Dafchinen gu

Ueber "Die neueste Umitellung ber Unjertigungsart in ber

Er ichilberte junachft turg bie Entwicklung ber Konfetrion im

Schon mabrend ber Berhandlungen ber Gewertschaftszentralen fam es zu gemeinsamen Bersammlungen und Kundgebungen, in benen die Arbeiter auch den ehrlichen Willen zum Ausdruck brachten,

### forlab gefchloffen jufammengufteben.

Dieses einheitliche Borgeben hatte zur Folge, doß die Regierung in ihren Forderungen zur üdging und verlauten ließ, doß sie an dem Besen der Sozialversicherung nicht rühren wolle.
So standen die Dinge am 21. Dezember.

# Da brach der kommunistische Allgewerkschaftliche Berband aus der Einheitsfront aus.

Man hatte mahricheinlich feinen Führern von Mostau aus ben Ropf zurechtgelest. Wie sollte man schließtich auch noch sernerbin die Czistenznotwendigleit der "toten" Gewertschaft nachweisen können, wenn sich die Arbeiter brüderlich die Hände reichten zum gemeinsamen Kampf gegen einen gemeinsamen Gegner! Die Arbeiter könnten ja schließtich auf den Gedanken kommen, diese Einheitsfront für imm mer bestehen zu lassen, und dann wäre es mit der beschaulichen Führerezistenz einiger Exponenten endgültig parbei.

Man hatte taum ben Berhandlungsraum verlaffen, als man auch ichon wieder die Schleusen aufzog und die Schlammfluten non Bugen und Berleumbungen über die freien Gewert-ichaften fich ergießen ließ. Um ben eigenen

### Berraf an der Arbeiterichaft

zu bemäntein, schimpfte man auf die anderen. So hat der "repo-lutionäre" Allgewertschaftliche Berband die zum Schuze der Sozial-versicherung geschaffene Einheitsfront hinterhältig ge-sprengt und sich als Helser der sozialen Reaftion ent-Altionen sollten sein: 1. gemeinsante Bersammlungen und Kundgebungen; 2. Interventsonen; 3. Demonstrationen; 4. ein gemeinjamer ein tägiger Generalstreif.
Hestigelegt war weiter in diesen Richtlinien, daß alle gegenleitigen Angrisse, Bosemiken und Kritiken in der Bresse und in den
Bersammlungen während der gemeinsamen Aftion ein gestellt mit den kommunistischen Dradtziedern sein Battieren geben kann.

> fegung der Löhne und bei der Regelung ber Arbeitszeit ein entscheibendes Wort mitsprechen tann. Rur fo wird es gelingen, die

> Unternehmer zu zwingen, ihre Arbeiterschaft an den Erfolgen der

Rationalifierung teilnehmen zu laffen.

Konflitt hineingezogen und besto unerfreulichere Borgange muffen

Buf das alles fein? Bestimmt nicht! Die westdeutiche Kanalichissighet wurde nicht zusammenbrechen, wenn fich die Recder mit den Kanasschiffern geeinigt hatten. Aber wie in der Rheinfcifiahrt, fo meiben fich auch in ber weitbeutschen Ranalichlifiahrt immer mehr die Scharfmacher. Die von uns vor tuttem verössentlichte Eingabe der Rheinschissigntrumternehmer an die Residentlichte Eingabe der Rheinschissigntrumternehmer an die Residentungen und Barlamente zeiet so gant deutsich, was für ein Gest dei den Reederrien lebendig ist. Sie sordern Abdan der Sozialpolitif auf der ganzen Linie. Der hartnäckige Widerschad der Bestädigten Kanalreeder, gegen die Lohnforderungen ist, für sich betrachtet, völlig unverständlich; er bekommt aber Sinn und Bedeutung in Berbindung mit dem sozialreaftion ären Baritos der Rheinreeder. Die weitbeutsten Binnen Borstos der Rheinreeder. Die westbeutschen Binnenschiffer tun daber aut daran, wenn sie sich so geschlossen wie möglich im freigewerkschaftlichen Deutschen Berkehrsbund zur gemeinsamen Abwehr des Schlages rüsten, der gegen ihre Lohn, und sozialpolitischen Errungenschaften von seiten des Unternehmertums geplant ift.

### 26bbruch bes Geherffreite in Ling.

Muf Grund einer amlichen ben Bartelen im Buchbrudgemerbe getroffenen Bereinbarung, nach der ber Konflitt im Buchbrudgewerbe margen, Donneretag, in Bien geschlichtet werden foll, boben die graphischen Arbeitet die Arbeit wieder aufgenommen

## Terrorifierung der Jarbigen Gudafritas. Gewertschaftsmitglieder find Freiwild.

In Südafrita wird von der Regierung das berücktigte Stlavengeses, nämlich das Berwaltungsgesetz sür die Engeborenen (Katroe Administration Act) nunmehr durch geführt. Auf Grund dieses Gesches werden, wie uns der Generalsestrat des dem IGB angeschlossen Berbandes jarbiger Arbeiter Südafrikas (Industrial and Commercial Warters Union of Afrika), Elements Kadalle, mitteilt, die Bureaus der Berwaliungsstellen der Organisation polizeilich durchsincht und die Funktionäre unter Anklage gestellt, während die Farmer in Katal die Hülten der Witglieder der Organisation niederreisen oder nieder vorzugehen und hat es abgelehnt, der Will. Land zu verkaufen, damit die unglüdlichen obbachlosen Männer und Frauen der farbigen Arbeiterschaft untergebracht werden können.

bigen Arbeiterichaft untergebracht werben tonnen.
Die freigemertichaftliche Organisation ber farbigen Arbeiter Subafritas bat einen fcmeren Stand. Wabbigen Arbeiter Südafritas bat einen schweren Stand. Während ber Abwesenheit Kadalies wurden allerhand Bersuche gemackt, um den Berdand zu gerstören. Die Beanten, die während der Studienreise Kadalies in Europa die Hauptarbeit zu dewältigen hatten, haben jedoch das Ansehen der Organisation hochgehalten und, gestügt auf das Organ der Bell., "The Worfers Herald", den Kamps um die Berdesserung der Lebenstage der sarbigen Arbeiter unerschroden weitergesicher und der Lebenstage estührt. Der Beitgliederstand und die Finanzen der ICM. hoben sich erfreulicherweise weiter gebesiert.

Der Besteiungstamps der jarbigen Arbeiter Südafritas wird von der freigewertschaftlich organisserten Arbeiterichaft Deutschlands mit machsender Sympathie versolgt.

mit machfender Sympathie verfolgt.

### Die Musführungen des Referenten murben pon ben Berfammelten mit dem regften Intereffe perfolgt und fanben auch bie vollfte Buftimmung ber Distuffionsredner.

Albert Thomas im Zentralverband der Angeftellten Der Direttor des Internationalen Arbeitsamtes flattete am

25. Januar dem Bentralverband ber Engeftellten in beffen 5 aupt gefcaftefte fie gu Berlin einen Bejuch ab. Er murbe hier geschäftstelle zu Berin einen Bestuch ab. Er watre vier vom Berbandsvorsipenden Otto Urban auf das berzlichte begrüßt. Sodann berichteten einige Borstandsmitglieder über die Entwicklung des Zentralverbandes der Angestellten, seine gewerkschäftlichen, sozialpolitischen und arbeiterechtlichen Ziese sowie über seine Ingeren Einschaftlichen Direktor Thomas erwiderte darauf und ging insbesondere auf die sozialpolitischen Aufgaden des Internationalen Arbeitsantes ein. Er demerkte, daß er den Zentralverband der Angestellten infolge seiner de ewährte und erde kannen Mediese und insides kanne kannen spielen Mediese und insides kanne kannen spielen Mediese und insides kanne kannen kannen spielen Mediese und insides kannen k Gebleie und insolge seines klaren sozialpolitischen Brogramms als einen wichtigen Fattor für die internationale Sozialpolitis betrachte. Direktor Thomas besichtigte sodam noch die Raume und Betriebseinrichtungen und sprach sich dabei sehr anertennend über ben Aufban des 3bM. aus.

# Die Ranalschiffer ftreifen weiter. Schlichtungsverhandlungen ergebnistos.

Die Schlichtungsverhandlungen zur Beilegung des Konflittes in der west deutschen Kanalschiffahrt, die am Dienstag im Reichsarbeitsministerium unter dem Borsig des Ministerialtag im Reichsarbeltsministerium unter dem Borsig des Ministerial-rates Dr. Grabein gesührt wurden, führlen zu keinem Er-gebnis. Die Arbeitgeber verharrten auf ihrem durchaus ab-sehnenden Standpunkt. Eine Berständigung mit den Kaunlreedern war infolgebessen völlig ausgeichlössen. Ebenso waren die Bor-schläge des Borsipenden zur Fällung eines Schieds-ipruches sür die Arbeitnehmer unannehmbar, weil sie ein piel zu geringes Angebot in der Lahnfrage drackten und die Arbeitnehmer auf zu lange Zeit bisaus kestgelegt bätten. Unter diesen Umständen war die Fällung eines Schiedsspruches umwöglich. Die Verhandlungen wurden beshald zuwächst pertant.

Der Kampi der weitdeutschen Kanalichtfer gobt also einst-weilen weiter. Die Kanalreeder wollen allem Anichein nach eine Krajtprobe auf Biegen ober Brechen. Daß sich die Dinge im Konfiltt zuspissen werden, liegt auf der Hand, denn es gehört feine Brophetengabe dazu, um norauszuseben, daß die Kanaireeder jest alles vertuden werden, um mit Hilfe des Wohnungsterrors die Arbeitnehmer murbe zu machen. Je Wohnungsterrors die Arbeitnehmer murbe zu machen. Je mehr die Kanalschiffer aus den Wohnungen en Bard auf die Straße gesetzt werden, desto mehr wird die Polizei in ben

## Die Löhne der Organisierten in Amerita.

(36B.) Dit Recht wird oft barauf hingemiefen, daß bie (3695.) Mit Recht wird oft daraut hingemeine, das die hohen Löhne in Amerika feine aligemeine Ericheisung ind und es Berufe mit sehr niedrigen Löhnen gibt. Daß jedoch auf alle Fälle die Löhne der organisierten Arbeiterdepartements, das sedes Jahr Anguben über die Wahen und Stundentähnen Arbeiteldepartements, das sedes Jahr Anguben über die Wachen und Stundentähne in den wichtigken organisierten Berufen beschäftlich dem Andre 1913 durchgeführt worden. Abgesehen von einem einzigen Jahr ist der Index in all diesen Jahren dauernd gestiegen. Er sache in der Vahre 1921 93.3 Krot. borden. Abgregenen von einem einzigen Jahr in der Inde, and in die biesen Jahren dauernd gestiegen. Er stand im Inde 1921 93,3 Proz. und im Jahre 1922 83 Proz. über der Jisser des Jahren 1913. Im Bergleich zum Jahre 1926 (183,4 Proz.) ist der Indez im Jahre 1927 um 7,4 gestiegen und steht damit um 140,8 Proz. haber als im Jahre 1913.

Adlung, Jormer und Glegereiarbeiter! Bei ber Firma Rautenbach, Muminium und Metallgiegerei in Batb. Solingen, befinden fich die Arbeiter im Streit. Bar Jugug

Teele Gemerkichaftsjugend Gesch-Berlin. Heute, Donnerslag, 1915 Uhr, ingen die Gruppen; Ebbweitens Augendbeim Honfilte. Il (Habrichedunde), deiterer Abend, — Kopenich: Gruppendeim Augendbeim Gelmagere Err. d. Indektanden debend. — Eewperhof: Gruppendeim Augendbeim Gelmagere Err. d. Indektanden debend. — Ethoffens gruppendeim Lecture. Germanieftz, 46. Lieder und Brettipielabend, — Ethoffens gruppendeim Neldgenderger Eltz. de Grenzwehrbaus). Vertrag: "Ans der Gehale, Godendbewer Etraßt. Gebaut ges von Polemonn. — Moddit Inngendbeim Lehrter Eir. 18/19. Boetrag: "Der Kampf der englischen Gemerklächten gegen die Beschrändung der Kannel. — Genfeitendung in Jagendbeim Eprecht. W. Heiter Wond. — Hand der Gemender Geschaft und Kurzweiliges. — Landschenfliches und Kurzweiliges. — Landschen Wieder Der Gehanfluter Git. 16. Duergeb. dert. Jammer L. Hander Jahren. — Beihensteiliges und Kurzweiliges. — Landschen Wieder Jahren. Berteiliges und Kurzweiliges. — Landschen Wieder Der Gehanfluter Git. 16. Duergeb. dert. Beiter Jahren. Berteiligen und Kurzweiliges. Beiter? Der Echplangstag für Gelefteiter Merken und beiter des Gehang. Beitere dem Gonntag. D. Januare. 10 Uhr. im Jangendheim des Pertifers und beiter des Gehan Berteiles und beiter des Gehan Geschen und beiter des Gehan der Ge

Jugenbaruppe bes ?bu. Deute. Tonnerstug, 1945 Uhr, findet folgende Beranfialtung fintt: Bezirf Conneberg: Jugendheim Hauptite, 13 (Lofgebdube 1 Texase, Andringensimmer). Richtbilberrottrag (Exla Bezdow),

Berantwortlich für Politit: Dr. Cart Gener: Birlichaft: G. Alingethöfer; Gewerlichaftsdeungungt: J. Steiner; Arniletan: A. S. Bilder; Lotzler und Confliges: Arfa Karfadt: Annetwen: D. Glode: familic in Berlin. Beria: Borwarts-Geodeunferet und Berlapsunftaft Paul Ginger u Co., Berlin. Bis S. Cundenfirohe L. Hierar 2 Beilagen und "Unterhaltung und Willen"

Organifation zu gewinnen, damit die Organifation bei der Geft.

Wichtig für jeden Raucher ist es zu wissen, daß ENVER BEY eine

neue 4-Pf.-Zigarette unter dem Namen:



mit Goldmundstück und ohne Mundstück rund in Würfelpackung herausbringt. Rauchen Sie diese, und Sie werden feststellen, daß es keine bessere 4-Pfennig-Zigarette gibt.



Hochaktuelle Bilder über die Entwicklung der Flugtechnik liegen Jeder Packung bei.



Mus vielen Formen, Bilbern und Geftalten bilbet fich bas Geficht ber Beit. Much ber Gerichtsvollgteber gebort hinein, damit fie an ihrer Bolltommenheit nichts verliere. Doch hat er einen umftrittenen Beruf. 3mifchen Juneigung und haß penbelt er bin und ber; er foll neutral fein, nur Beamter, ber ben Arm der Juftig führt. Das er aber auch Menich ift und daß gerabe ihn fein Beruf in die tiefften Abgrunde fogialen Elends hineinbiiden last, bas follten befonders feine Auftraggeber nie vergeffen.

### Gin Zag mit dem Gerichtsvollzieher.

Begleiten mir ihn einige Stunden auf bem Boge feines ichweren Berufs. Hierbei schilbern wir Bersonen und Begebenheiten so, daß auch die nächst Betroffenen sich nicht zu ertennen vermögen, obwohl von der Wahrheit nicht abgewichen wurde. Den Gerichisobwohl von der Wahrheit nicht abgewichen wurde. Den Gerichte vollzieher scheint ein jeder zu tennen, dem wir werden ich on out dem Weige von allen Gelten begrißt. "Guten Rorgen, herr Weber! Wollen Sie zu mir?" ruft wan ihm sochend entgegen; ebenfo lachend wintt er ob. In dehädiger Rundlichkeit, im warmen Paleint wohl verhüllt, die Aftentosche unter den Arm gellenunt, so steigt er Treppe um Treppe und verschwichten in den sonderbariten Känsern. Er scheint überall Besched zu wissen, keunt Tag und Stunde, wann seine Kunden anzutreisen sind. Manchmal treten wir vor einer Teir etwas obseits vom Guschoch, damit der durch das Loch Spähende nicht gleich den willommenen Freund zu Gesicht bekannt. Dit macht er auch drei- und viermal den Weg umsonit, obe er Gewalt anwendet und die Tür vom Schlosier umfonft, abe er Gewalt anwendet und die Tur vom Schloffer diff nen läst. Am meisten ärgert es ihn, wenn die Küchte im Bau sind und mur aus Riederfröchigseit nicht geöffnet haben. Es ist dem Beamien auch vorgesommen, daß er die Lür gewaltigun aksnen ließ und drinnen der Inhaber ihm den Einstellungs-de halb des Gerichts über die Bjändung präsentierle, womtt sile Mihe umjonft war.

Der erste Morgendessuch in seinem Bezirf gilt einem Kaussmahnung des Schuldners das Glück zu versuchen. Die Privatmohnung des Schuldners das Glück zu versuchen. Die Privatmohnung, die wir betreten — das Kausmädchen hat geöffnet — sit von verdächtiger Eleganz und Beuheit. "Hier ist bestimmt nichts zu holen!" slüstert mir der Gerichtsvollzieher zu. Troszdem ist der Schuldner sichtlich erschrenden. Er behauptet, es sei ein Schriftsüs vorhauden, das ausweist, daß die Sachen einem Dritten gehören, von dem er sie leihweise zur Benuhung hat. Aber das Schriftsüsch

besindet fich im Geichäft. Schon, wir mandern also gum Geichäft, einige Straffen weiter, und warren. Aber auch hier will sich das wichtige Dokument nicht finden lassen. Da beschwört ihn der Stunde, in nochmals zwei Shinden wiederzufommen, es murde fich gemig finden toffen. Er bietet ein Bild vollständiger Angit und Jertnirschung; der Gerichtsvollzieher hat Mitseid, und wir ziehen ab. Draußen erklärt mir der Beamte: drobender Konkuts— Afford mit den Gläubigern auf 40 Prozent — wenn alles gut geht, kommt der Schuldner noch einmal mit heiler Haut aus dem

maniges mant

In einer and eren Straße ein öhnlicher Fall. Hier ist eine Rietischung einzutreiben. Madame öffnet selbst, ist sichtlich erfreut über das Kommen des guten Befannten. Der Gatte dagegen möchte ihm mit militärischem Schneid in die Parade sahren. 320 Mart gingen uon der eingeflagten Schueid ab, denn die hätte ihm die Behörde an Hauszinsssteuer erlassen. Bermundert singe ich mich im stillen, wie das zugehen mag, daß der Inhaber einer Sieden-Jimmer-Wohnung von der Hauszinssteuer bestein In solchem Falle müßten ja Leute mit Stude und Küche über-daupt nicht zu zahlen brauchen! Der Schuldner hat kein Glück, er wird in der vollen Höhe des Betrages gepiändet, denn der Beantte hat als Gerichtsvollstreder sich nur den Wellungen seines Beamte hat als Gerichtsvollstreder fich nur den Beilungen feines Kustrages anzupassen, "Der Mann wird bezahlen, ebe die Saden aur Bersteigerung tommen!" sigt drauben der Beamte, denn die Möbel waren persönliches Eigentum. In einem deitten Haus pfändet er ein Klavier. Alls gewigter Mann läht er sich aber vorher den Deste aufschlieben, denn es sit thm und seinen Molegen norher den Dekei auffoliegen, denn es nit ihm und seinen Rouczen schoo passiert, daß sie Alaviere ohne Tasten und Soiten psändeten, seiere Altrappen. "Eigentlich müßten wir ja das Siegel an sicht barer Etelle andringen," meint er, "ober das macht heute kein Gerichtsvollzieher mehr. Die Gerichte würden sich nicht resten können vor Berurteilungen wegen Psandverlehung." Bei einem Bierten prophezeit wir der Beamte, daß dei diesem Kunden nicht zu holen set. Geit dier Jahren gedt er dei ihm aus und ein. Es wäre schode um Zeit und Geld, die von den Flaubigern, dem Gericht und den Gerichtsvollziehern aussenndet werden, um von diesem Eeschaftsvann etwas zu bekommen. Der aber bigern, dem Gericht und den Gerichtsvollziehern aufgemendet werden, um von diesem Eeichäftsmann etwas zu bekommen. Der aber scheint sehr gut einen solchen Zustand zu ertragen, vielleicht de sier als mander ehrtiche Arbeiter, der sich mit seiner Haben Jame Fleis ernährt. Ub und zu wirde er von dem Herrn Weber zum Gericht geführt, wo er den — Disaud arung seid leisten nuß. Der Berkehr mithen dem Gerichtsvollzieher und dem Schuldner vollzieht sich in durchaus tordialen Jormen; jeder von dem Barteien weiß, wie juristisch der Hase läust, die Aratofolle warden ausgefüllt, pflichtickusdigst überzeugt sich der Beamte von dem "noch vorhandenen Inventar und den lebereignungspapieren an einen Erzischulkner. Wir verabschehen uns auf "da lotiges Wiedersselbei der sehr halb der Beamte sehr die der sehr halb der Beamte lebe die das Gesühl, das gerabe bei diesem Fall der Beamte sehr auf der Hund den Schieder einnel in einer schwachen Stunde überraschen wird, wo er ihn dann soht. So hat auch dieser trodene unigmpathische wo er ihn dann faßt. So hat auch dieser trodene uninmpathische Beruf seine geheimen Reize. An der solgenden Stelle ist der Geschäftsinhaber nicht an-wesend, das Personel weiß nicht Bescheid. Herr Weber ver-

sichtet für heute auf die Pfändung; er teunt den Schuldner und weiß, daß er bezahlt, wenn es Ernst wird. Der Rächste erledigt sich in prompter Zahlung seiner Schuld in Höhe von 900 Mart, die der Gerichtsvollzieher sorgiom in einer Immentalse der Hose verstaut. Auch hier mußer, wie des allen anderen. den Borwurf in Empiang nehmen: "Bas wollen die Leute nur, wir haben ja noch gar keine Aufjorderung zum Johlen erhalten?" Nein, eine folge Aufforderung gibt es dei Gericht nicht, der Richter sieht mit dem Urteil beim Termin die Sache als erledigt an.

Soll man noch mehr erzählen von der Person des Gerichtsvollziehers, von diesem Beruf, der, zwischen Milbe und Strenge schwantend, den sozialen Ausgleich zwischen ben Klassen, zwischen Gläubigern und Schuldnern, Storten und Schwochen, herstellen foll? Sechs Bfandungen an einem Morgen, und mit ein Gläubiger war von den sechs befriedigt worden!

# Rloth beleidigt die Arbeitslosen.

Sturm in der Reuföllner Begirteversamminng.

In ber Begirfsversammlung Reufölln ftand gestern ein Antrag gur Tagesordmung, der eine Menderung der Barichriften über die Boraussehungen für die Aufnahme in die Erwerdstojenjūrjorge vorjah. Rachdem unfer Redner, Genoffe harnisch, in ernster Rebe auf die Rotwendigkeit einer besseren Berfichtigung ber Arbeitolofen himmies und verlangte, daß die Karenzzeit nach Möglichkeit verkürzt werden sollte, erging sich der der Berliner Arbeiterschaft sattfam bekannte Arbeiterverrater Rloth, jest Mitglied ber Deutschnationalen Bolts partei, in eine Beschimpfung der Arbeitslofen. Er fagte wörtlich:

"Die Arbeitslofen, die früher vielleicht noch Arbeit angenommen hätten, vor allen Dingen die Maurer, verzichten beute auf Annahme von Arbeit, weil ihnen die Arbeitslofenunterftühung einen allzu hohen Betrag zur Cebenshaltung zur Ber-

fügung ftellt."

Diefe von noch niederträchtigeren Behauptungen begleiteich Rebewendung erregte auf der gangen finten Seite bes Saufes berechtigte Entrüftung. Da fich Moth nicht zur Zurücknahme feiner Berfeumdungen bereiterflaren wollte, nufte der Borfieber, Benofie Beitmann, Die Sigung ichliegen.

## Neue Raume für das Arbeitsgericht in Berlin.

Rach mehrwöchigen Bemühungen ift es nummehr, wie ber Amiliche Breufische Breffedienft mittellt, gefungen, dem beim Arbeitsgericht in Berfin infolge einer bas porberfebbare Mag weit iberfieigenden Zunahme ber Goschäfte eingetretenen, auch in ber Breise erörterten Raummangel in zufrieden stellen der Beise abzuheisen. Auf Grund eines dieser Tage geschlossen Bertrages werden drei Inspetitionen des Arbeitsgerichts wit gebn Gigungsfalen, den erforderlichen Beratungsgimmern und Beamtenarbeitsplagen im Gebande ber ebemaligen Kunfigewerbeichule, Bring-Mbrocht-Straße 8, alsbald untergabracht merben. Der Gewinn der großen und hellen, für die 3mede des Arbeitsgerichts bestens greigneten Käume ermöglicht eine willtommene Entlastung des Hause Jimmerstraße 90/91, bessen Käum-sichtelien zugleich durch boldige Maznahmen noch wesentlich verbeffert merben follen.

## Bas wird Stadtrat Busch tun?

Bir haben in ber Mittwoch-Abendausgabe gemelbet, baf Stadtrat Buid, ber Grundftudedegernent bes Mogiftrats, von feinen Barteifreunden in ber Birfchaftspartet aufgeforbert morden ift, fein Stadtratsmandat niedergu. legen. Die Grunbftildspolitif Berlins, auf bie er bestimmenben

# Menschen, Göttern gleich...

Roman von Gerbert George Wells.

Indes, wenn es auch zu teinem so verheerenden Ausbruch tam, so war es doch für Mr. Barnstaple unbedingt erforderlich, sich einige Zeit von Peeve fernzuhalten. Einscher zweimal hatte er ihm schon widersprochen. Ein Streit fonnte seden Augenblick ausbrechen. Es war tlar, daß der erste Schrift, den er tun nußte, um sich von Mr. Peeve zu befreien, ein Besuch beim Arzt war. Also ging Mr. Barnjtaple zu einem Argt.

"Ich verliere die Gemalt über meine Rerven," Jagte

Dr. Barnftaple, "ich bin fürchterlich nervos."
"Gie leiben an Reurafthenle," fagte ber Argt.

"Ich habe einen Abscheu por meiner täglichen Arbeit."

"Glauben Sie, daß ich eine Abwechstung nötig habe? "Eine jo grundliche, wie nur irgend möglich." "Rönnen Sie mir einen Ort empfehlen, wohin ich gehen

tonnte?" "Bohin wollen Gie geben?"

3d habe tein beftimmtes Biel. 3d bachte, Gie tonnten mir eimas empfehlen -

"Lassen Sie sich von irgendeinem Ort anziehen — und gehen Sie dorthin. Legen Sie seht Ihren Neigungen teinersei Iwang auf."

Mr. Barnstaple zahlte dem Dottor eine Guinee und, gewappn. Berie kessen Natschlägen, bereitete er sich darauf por, Dr. Beeve von feiner Ertrantung und ber Rotwendigteit eines Urlaubs zu benachrichtigen, sobald sich die Be-legenheit ergeben murde.

Eine Zeitlang bedeutete der in Aussicht stehende Urlaub für Mr. Barnstaple eine Bermehrung der schon äußerst schwer auf ihm lastenden Sorgen. Der Entschlüß, fortzugehen, stellte ihn plötzlich vor drei anscheinend unlösdare Brobleme: Wie fortsommen Wohin? Und, da Mr. Barnstaple zu jenen Leuten gehörte, die sehr schnell ihrer eigenen Gesellschaft überdrüffig werden: Mit wem? Berstohlene Pläne brachen wie ein leuchtender Strahl durch die Miene voll aufrichtigen Jammers, die Barnftaple in letter Zeit zur Aber niemand achtete fonderlich auf Barn-Schau trug. Aber niet staples Gesichtsausdruck.

Eines war ihm gang tiar. Richt ein Wort von diesem

Urlaub durfte zu Haufe lauf werden. Er mußte gang genau, was geschen würde, wenn Mrs. Barnstaple Wind davon bekäme. Sie würde mit einer Miene hingebungsvollen Eisers die Angelegenheit selbst in die Hand nehmen. "Du mußt einen richtig en Urlaub haben!" würde sie sagen. Sie murde einen alauften Sie murbe einen ziemlich entfernten und teuren Aufenthaltsort in Cornwell, Schottland ober in der Bretagne mablen, fie murbe einen Saufen Reifeausstattung gusammentaufen, fie murbe noch im legten Augenblid verspätete Einfalle haben und das Gepäck mit lästigen Dingen vollpfropsen, und — sie würde die Jungen mitnehmen. Wahrscheinlich würde sie es so einzurichten verstehen, daß ein oder zwei Freundesgruppen an denselben Ort kamen, um "etwas Leben in die Bude zu bringen". Und dann würden die sicherlich ihre schliechtessen Characterzüge hervorfehren und sich als ganz unausstehliche Menichen entpuppen. Es murbe tein ordent-fiches Gespräch, teine echte Frohlichleit geben, sondern nur endloje Spiele . . . Rein!

Wie fann es aber ein Mann anstellen, auf Ursaub zu gehen, ohne daß seine Frau Wind davon bekommt? Irgend-wie muß doch ein Kosser gepact und aus dem Hause ge-

Umftand in feiner Lage, daß er ein fleines Automobil fein eigen nannte. Es war nur natürlich, daß dieser Wagen eine große Rolle in seinen geheimen Plänen spielte. Er schien ihm die günftigsten Möglichkeiten zum Entkommen zu bieten. Das Broblem "Wohln?" fand eine einfache Lösung: Bon einem seinen, genau bestimmten Punkt aus, nach einem Ort, ber in ber Mathematit, ich glaube, geometrischer Ort ge-nannt wird. Und dann hatte das kleine Bieft etwas so Gemutliches an sich, daß es leife, aber gang vernehmlich die Frage beantmortete: Mit wem? Es war ein Zweisiger! In der Familie hieß es "Das Fußbad", der "Genftopf" oder "Die Gelbe Gefahr". Wie man aus diesen Bezeichnungen ichließen tann, mar es ein nieberer, offener Bagen von grellgelber Farbe. Barnstaple benütte ihn zur Fahrt von Sydenham nach seinem Bureau. Der Wagen legte mit einer Gallone Brennstoff dreiundbreißig Meilen zuruck, war also viel billiger als eine Monatsfarte. Tagsüber stand er im Hof unter dem Bureaufenster. In Sydenham war er in einem Schuppen untergebracht, ju bem nur Br. Barnftaple den Schlössel besaß. Auf die Art wurde verhindert, daß die Jungen das Auto subren oder in Stüde zerlegten. Manch-mal fuhr Mrs. Barnstaple damit in Sydenham umher. ihre Einkäuse zu besorgen. Aber sie konnte den kleinen Wagen nicht recht leiden, weil er sie zu sehr den Elementen aussetzte

und fie darin verftaubt und zerzauft murde. Durch all bas. was der kleine Wagen ermöglichte, und durch all das, was er verhinderte, war er ofsenbar zum Mittelpunkt des be-nötigten Urlaubs bestimmt. Und Mr. Barnstaple suhr ihn wirklich gern. Er steuerte sehr schlecht, aber sehr vorsichtig. Und obwohl die Rarre mandmal ftehen blieb und fich meigerte, weiterzusahren, so tat fie boch nicht bas, mas bie meiften anderen Dinge in Mr. Barnftaples Leben taten, ober fie hatte es wenigstens bisher nicht getan; nantlich, fich nach Often zu wenden, wenn Barnstaple bas Steuerrab nach Beften brehte. Dies verlieh ihm ein angenehmes Gefühl von Ueberlegenheit.

Schlieflich traf Mr. Barnstaple seine Entscheidung mit großer Eile. Plöglich eröffnete sich ihm eine gunstige Ge-legenheit. Donnerstag hatte er bei dem Druder zu tun, und er fühlte fich furchtbar abgeheft, als er abends heimfam. Das Weiter war andauernd heiß und troden. Richt qualte ihn der Gedante, daß diese Durre hunger und Elend für die Halfte ber Welt vorausahnen ließ. Und in London herrichte Sochfaifon - mondan und fragenhaft. Diefes Sahr

herrichte Hochjation — mondan und fragengalt. Dieses Sage war womöglich noch blödfinniger als das große Tangojahr 1913, welches Mr. Barnstaple im Hindlick auf die darauf folgenden Ereignisse die seit für das blödsinnigste Jahr der Weltgeschichte gehalten haite. Der "Star" brachte die übliche Reihenfolge schlechter Nachrichten neben der Spalle, in welcher die sportlichen und gesellschasslichen Neuigkeisen herrschien. Zwischen den Kussen und Volen waren Kämpse ausgebrochen, ebenso in Irland, in Klein-Afsen, an der indi-iden Grenze und in Otsibirien. Drei neue schreckliche ichen Brenze und in Ditfibirien. Drei neue ichreckliche Morbtaten waren geschehen. Die Grubenbesiger hielten noch immer die Aussperrung aufrecht, und es brobte ein großer Maschinistenstreit. In der Bahn hatte Barnstaple nur einen

Rajdmittentreit. In der Baht hatte Varnitatie nur einen Stehplag bekommen und der Zug war mit zwanzig Minuten Berspäiung abgesahren.

Zu Hause fand er einen Zettel vor, auf dem ihm seine Frau mitteilte, daß ihre Bettern aus Wimbledon telegraphiert hätten, man habe dort die seitene Gelegenheit, Mademoiselle Lenglen und andere Größen Tennis spielen zu sehen; sie sei mit den Jungen hinübergesahren und werde erkt inst zurüftsehren. Es sei dem Spiel der Jungen unender sehen; sie sei mit den Jungen hindbergefahren und werde erst spät zurücklehren. Es sei dem Spiel der Jungen unendlich sördersich, meinte sie, wenn sie wirklich erstlassige Tennisspieler zu sehen bekämen. Die Diensthoten hätten an diesem Abend ihren Ausgang. Er werde hoffentlich nicht böse sein, diesmal allein daheim bleiben zu müssen. Die Mädchen würden etwas kalten Ausschlichen zu kalten bereitstissen abe sie kontalingen.

itellen, che fie fortgingen.

(Torifegung folgt.)

Einfluß hat, gefällt der Birifchaftspartel nicht, darum foll er die Dur von braugen gumachen. Es handelt fich um ben Boften eines unbeloldeten Glodtrats, ben Berr Buich als Bertreter ber Birfichoftsportei erhalten hat. Bas wied Stadtrat Bufch tun? Einstmeilen ertlart er, daß er nicht daran bentt, diefer Mufforberung gum Bergicht auf feinen Stadtratopoften nadgutommen. Er mill ibn behalten und lieber auf bie Bugeborigfeit gur Birtigaftspartet vergichten.

# Orfan über Amerifa.

Biele Tote. - Großer Cachichaden.

Rem Port, 25. Januar.

Der Orfan, durch den auch ein Schulhaus von Solmescreet (Tenneifee) umgeweht murde, bat in den Sud- und Ditftaaten grogen Sachichaden angerichtel. Jahlreiche Gebäude murben getfort und beichabigt. Das Schulhaus in Cang (ftentudn) wurde weltort. Die Telegraphen-, Telephon- und Eldilleitungen find an vielen Stellen unterbrochen. Die Musläufer des Orfans richteten aud im Begirt von Rem Bort befrächtlichen Schaden an. Gin auf dem Dady eines efffiodigen Geichaftshaufes der Rem-Borter Oftfeile aufgefiellter Baffertant murbe durch den Sturm umgeriffen. Der Zant durchichlug vier Stodwerte. Man befürchtet, daß unter den Trummern mehrere Derfonen begraben morden flud. Sahlreiche Schilder wurden von den fianfern abgeriffen und fjunderle von Jenflericheiben eingedrückt. In Coneg . Island murbe ein unbewohntes zweiftodiges Saus u mgeriffen. Much ein Teil des Daches des Aufonia-foleis wurde fortgeriffen. Die Schiffahrt ift durch ben Defan ftart behindert. Mus Bhode - Istand wird gemeldet, daß ein Schoner an einen Jeffen getrieben wurde. Mus Alloong (Penninfvania) wird berichtet, daß Chamberlin, der trot des Orfans feinen Rundfing fortgefetst hatte, eine Rotlandung vornehmen mußte; eine der Tragflachen murde bei der Candung beichadigt.

## Gestohlene Konftruftionsentwürfe. Schliegung der Rrombout Berte in Brate.

Die Berlad . Berte Mttiengefetlicaft in Rorb haufen hatten in zweisabrigen Borarbeiten einen tompreffor und voniifigien Diefel. Rotor tonftruiert, für ben fich bereits mehrere Firmen in Frantreich und Belgien gu intereffieren be-gannen. Mis bie letten Berfuche beender waren und der neue Motor um die Jahreswende auf den Markt gebracht werden jouie. To bie beiden Spezialingenieure, die mit dem Bau den Rotors betraut gewesen waren, aus den Gerlach Berken aus, um zu der Filiase der Krambant-Berke Aftiengesellichaft (Amsterdam) in Brate in Westsalen überzugehen. Wenge Lage ihrem Reggeben entdeche man, daß ein großer Leil Zeichingig ihrem Beggeben embedie man, bag ein großer Teil Beich jungen, Berluchsergebniffe und Korreiponbengen fehlte. Die Berlach Berte erstatteten bierauf Angeige. Eine bei ben Krombout-Berten in Brate vorgenommene Unterfudung forberte u. a. über 200 Driginalzeichnungen ber Gerlach Berte zu-tage. Aus vorgefundenen Korrespondenzen ergab sich, des bie Direttion ber Krombout-Berte gum mindeften um die Ungelegenheit Das Brater Bert ift unter Bewachung geftellt und ber Betrieb ftifigelegt morben.

# Bor der Einschulung.

Roch niemals war ber Einschulungsternin von größerer Ber deutung als in diesem Jahre. Das Reichsichulgeles fieht var ber Annahme durch die gesetzgebenden Körperschaften. Seine Dauptgrundfoge find von den reaftionaren Battelen des Burger-bloch im Bilbungsausschuf des Reichstags jestgelegt worden. Wenn nicht die Reuwahlen vor der Berabichiedung des Geseges tammen. bann wird die beutiche Boltsichule auf Johre hinaus unter die Gerrichaftsgewalt einer mittelalter-lichen Rirche gestellt. Alle Eltern follten fich, bevor fie die Entscheidung über die Ein-

ichulung ihrer Kinder treffen, noch einmal die Beschlüsse des Bildungsausschusses ansehen. Da ist auf der einen Geite die Lammende Kirchenschule, in der der Religionsuntericht in streng konfessioneiler Dogmatik erkelt werden muß. Mie wissenschaftlichen Ergebnisse der lepten Jahrhunderte werden iber ben Sanfen geworfen. Wieder wird für Strenggläubige Gott in secho Tagen die Belt erschaffen. Marias unbeiledte Empfängnis wird sichergestellt werden, und die Dreieinigkeit wird in die Gehirne einer modernen Jugend einzuhämmern sein. Der Geistlich einder nim mit die Aufsicht für die Durchführung dieser Dogmen, und ber Lebrer wird jum Buttel ber Kirche begradiert. 28as hilft ber einmütige Protest der gesamten Lebrerichaft bis in beren fonjessionelle Reihen? Die Rirche triumphiert über Biffenidialt, Coule und Lehrerichaft. Gie wird die Lehrer und Lernmittel auf ihren driftlichen Beholt prujen, fie wird in den ichuliichen Rorperichaften mit Sile ber burgerlichen Bertreter über bie Goulausgaben und Schulbejegungen in ihrem

Einzig unabhängig und frei bleibt von bem tirchilden Ginliuß die meltliche Schule. Eltern, überlegt bas! Bieht die Ronjequenzen und ichidt euer Rind in die welt.

In 14. Berwaltungsbezirt findet die Einschulung in dieser Woche die einschließlich 28. Januar ftatt. Weltliche Schulen sind in Reutölln; 5. und 6. Gemeindeschule, Rariendorfer Weg; 18. und 18. Gemeindeschule, Lessingschule, Lessingschule, Lessingschule, Lessingschule, Lessingschule, Lessingschule, Lessingschule, Lessingschule, Raiser-Friedrichschule, Kulfitraße; 45. und 46. Gemeindeschule, Kaiser-Friedrichschule, Kaiser-Friedrichschule, Lessingschule, Lessing meinichaltsichulen.

## Bwei tobliche Arbeitennfälle.

3m Laufe ber gestrigen Rachmittagsstunden ereigneten fich faft Ju gleicher Zeit zwei schwere Unglücksiölle mit tödlichem Ausgang.

— Auf dem Lagerplay der Firma Pierburg in der Aingbahnitraße 40 zu Tempelhof war der bsjährige Arbeiter Friedrich Brosch daus den Zetten 13 mit dem Stapeln von Eisenschienen beschäftigt. Biöglich tam der Eilenhausen ins Benten, sturzte frachend um und begrub Brosch, dem es nicht mehr gelang, sich in Sicherheit zu bringen, unter sich. Der Berunglücke wurde von der Feuerwebrit zu bringen, unter sich. Der Berunglücke wurde von der Feuerwebritzu bringen, unter sich. Der Berunglücke wurde von der Gen zum Standortlazarett in Tempelhof gebracht, wo er turz nach der Einsielerung starb. Eine Untersuchung über die Schuldfrage wurde sosart eingeseitet. Der zweite tödlich verlausene Unfall trug sich auf dem Gesände des Barenhauses Vertheim in der Boß fraße zu. Bon einer etwa 10 Meter hohen Stellage fürzte plöglich der dort mit Detarationsarbeiteu beschäftigte Schährige Molermeister Robert Meiserschwischen Stellage fürzte wiedliche durchschliede und blied mit zertrüm mertem Schädel im Aeller tot liegen. Seine ju gleicher Beit zwei ichwere Ungludsfälle mit toblichem Musgang. mit gertrummertem Schadel im Reller tot liegen. Geine Leiche murbe beichlagnahmt.

Billge Jischage. Am Donnerstag, dem 28. Januar, und folgende Tade sindes ein billiger Fischoertauf statt. Es tommen zum Bertauf: lebendfrischer Dit see dor's ch mit Kopf pro Bfund 25 bis 30 Hi. ohne Kapf pro Pfund 25 bis 40 H. Die Bertaufsstesten find durch Platate tenusisch gemacht.

# Berlin steht auf "Modder".

Die Gefahren des ichlechten Baugrundes der Innenfadt.

onigetretenen Baufchaben getan werben foll. Bevor fie gu einer Entitheibung hierüber gelangen tonnten tommt aus bem alleren Berlin, aus der Beifelitrage, jest biefer neue Bilferuf. Reu ift allerdings wicht, bag in biefem Stadtteil viele Saufer auf ichmantenbem Grunbe fteben. Der "Bormarts" hat icon por Monaten berichtet, daß der Zuftand bes haufes Beifeiftrofte 22 gefahrbrobend ift. Coviel wir uns erinnern, mußte an derfelben Stelle ichon vor einigen Jahrzehnten ein Saus wegen aufgetreiener Gentungen und Riffe geftugt und bann burch einen Reubau erfeng merben. Irren wir nicht, fo war es dasselbe Grundfud Beffeljtrope 22 Geit vielen Ichrzehnten bieten auch Die alten Saufer ber benachbarten Charlotteuftraße gmifchen Beffeiftraße und bem Theater einen Unblid, der nicht befonders vertrauenerwedend ift. Einige Sauferfronten haben fich merklich geneigt, und an manten Stellen ficht man die Spuren von Riffen, die ausgeflickt und verpuzt wurden. Daß die älteren Teile Berlins größtenteils teinen guten Baugrund haben, ift befonnt. Das alte Berlin liegt im Spreetal, bas reich an moorigen Stellen ift. "Robber" nennt fie ber Berliner. Das Spreetal reichte einmol von bem Rand ber Sochebene Barnim bis gum Rand der Hochebene Teltow, das beifit von den Anhaben por dem Rosenthaler Ior, Schönhauser Tor, Brenglauer Tor, Königstor bis zu ber Gegend bes Areugbergs. Im unteren Teil ber Friedrichftadt, die noch im Spreefal liegt, ift ber Baugrund befonders ichlecht, was icon mander Grundftudabefiner bei der Bebauting an den Milben und Roften ber ffunbamentierung febr unangenehm geinfirt bat. Etwa an ber Stelle, bie beute von Charlottenftraße, Beijelftraße und Friedrichitraße umgeben wird, findet fich auf einem Stadtplan, ber ben Buftand um die Mitte des 17. Jahrhundert zeigt, eine Gruppe von Tümpeln. Die tiefgehenden Moore, die bier liegen, tonnten felbstverftandlich bei ber Bebauung im 18. Jahrhundert nicht beleitigt werben, fonbern man nußte fich mit Pjahlroften belfen. Much in anderen Teilen ber Friedrichftodt fonnte man es einmal erfeben, daß die Tuden des Baugrundes fich bemertbar machen und Saufer ins Banten fommen. In ber Beifelftrafe icheint jogar ber Gabrbamm por dem Saufe Rr. 22 fich gefentt zu haben, weil der moorige Untergrund nicht tragfabig ift.

## Die Raumung des Borderhauses Beffelftraße 22.

Geftern nachmittag fand burch leitenbe Beamte bes Bezirtsamtes und Boliseiannes Kreugberg eine Befichtigung des gefährbeten Saufes Besselftrafte 22 ftatt. Im Borderhaufe bes Grundstudes Besselftrafte 22 befinden fich jurgeit noch ein Sigarrengelchäft und im ersten und zweiten Stockwert ein Hotel. und Restaurationsbetrieb. Das dritte Gesichoß und ein zweiter Laden im Erdgelchoß stehen leer. In dem surzeit nicht geschroden Seitenslügel wohnt nur der Portier des Hauses. Die Gebäude werden ichon seit Jahren der Portier des Haufes. Die Gebäude werden ichon leit Jahren regelmäßig von der Boupolizei fontrolliert. Da aber infolge neuerdings aufgetretener Riffe die Baupolizei eine Berantwortung für das Berbleiben der Bewohner des Barderhaufes nicht weiter fibernehmen au fonnen glaubt, ift an die Inhaber des Hotel- und Restaurationsbefriebes und des Jigarrengeschäftes eine Raumungsverfägung ergangen. Die Raumung ift, da eine unmittelbare Beiahr nicht beiteht, bis zum 10. Februar befriftet worden. Das Wohnungsamt des Begirfsamtes Kreugberg wird auf Bunich den ausgemiefenen Mietern Erfagmobnraume gur Berfügung fiellen.

## Bebbelftraße 17.

Die im Rathaus Charlottenburg unter Beteiligung des Polizel, präsidiums, der städtischen Beutrasen Baupolizei, der zentrasen Baupoerwoltung, der städtischen Beutrasaupolizei, der Bezirtsbaupoerwoltung, des Jentrasupohnungsamtes, des Bezirtswohnungsamtes und des Resierungs- und Baurats Juppe statischabte Beitatung wegen der sür die Häuser Hebbelstrase 17, 18, 19 und Fristscheite Bestatung wegen der sür die Häuser Hebbelstrase Irahe 17, 18, 19 und Fristscheite Bestatung wegen der für die 17 zu ergreisenden Mahnahmen ist zu dem Ergebnis getonnnen, daß der städtischen Baupolizet zu empsehlen sei, die Räumung der Bohnungen im Hause Hebbelstraße 17, soweit sie im Borderbause am Eingang ibelegen sind. sofort anzuordnen. Doch werden bei der Durchsührung der Räumung Schörfen vermieden werden. Bis Die im Rathaus Charlattenburg unter Beteiligung des Boligel.

# Republikanischer Abend

heute, Donnerstag, den 25. Januar, 20 Uhr, im Viktoria-Garten, Wilmersdorf, Wilhelmsaue 114 Genosse Philipp Scheidemann, M. d. R., spricht über: Der Kampf um die Republik.

Alle Republikaner sind eingeladen.

Die Saufereinsturzgefahr icheint in Berlin nach ipatestens 20. Februar d. 3. hat sich das Bezirts-gerade epitemisch" werden zu sollen. Rech beraten und prüfen wohnungsamt bereit ertlärt, allen betailigten die Behörden, was gegen die in Charlottenburg in der hebbelstraße wohnungsamt bereit ertfart, affen betailigten Mietern Unterfunft zu beichaffen. Bis gur Raumung ber in Frage fommenden Bohnungen merden biefe unter eine besondere Benbachtung gestellt werden, so dos weitere Beränderungen rechtzeitig erfanut werden. Begen der für die Ganierung
des Haufes Hebbesstraße 17 und der übrigen Haller zu ergreisenden Rohnahmen werden eingehende Unsersuchungen, namentlich der Bedenverhältnisse, durch die beteiligten Behörden sortgesest, und es wird in einer bemnocht obzuhaltenden erneuten Konfereng fest gelegt werden, welche Magnahmen munnehr Sand in Sand mit ben Eigentumern zu treffen find. — Wogen ber Saufer Bebbel-ftrage 18:19 und Friedeltrage 17 murbe nicht für not wendig gehalten, eine Raumung anguordnen.

> In ber gestrigen Begirtsperfammtung Char-lottenburg murden mehrere Aufragen über die Borgange in ben Saufern Bebbeiftrage 17 und 18 bereien Unfere Genoffen den Häusern Hebbelstraße 17 und 18 beraten. Unsere Genossen hatten eine Anfrage eingebracht, ob das Bezirfsamt bereit ist, für die vollständige Kaumung Sorge zu tragen, die Mieter unterzubringen und den Mietern einen wirzschäftlichen Schaden zu erseigen. Der Sprecher der Fraktion sührte aus, daß die Vau palizet eine grobe Pflichtverletzung bezongen hat, als sie Ichon leinerzeit den Ausbau der Häufer nicht genügend beauflichtige. Die Deutschantsonlen schoffen sich der Anfrage an. Der Sprecher der Fraktion stellte ausdrücklich selt, daß dem Dezennenteu des Wahnungsamtes, Sachtrat Genosse Horfig, kein Vorn der Vorlägen nahm Stadtrat Genosse Horfig der verschiedenen Anfragen nahm Stadtrat Genosse Horfig der verschiedenen Anfragen ausschuss, der am Montag dieser Boder, um die Bezirfstersonsschus, der am Montag dieser Wode gelegt hatte, das auderücklich seitgesellt, daß zwar eine Räumung notwendig horsig schiedenen den die Enistehung der Unsurröglichkeiten bei der Unters schilberte dann die Emftehung der Ungutröglichkeiten bei der Unterbringung der Familien Reich und Roch. Die witändigen Be-hörden, nor allem die Baupolizei, haben verabiaum, mit dem Bezirfsamt zusammenzuerbeiten und dedurch dem Wohnungsamt erhebliche Schwerigfeiten bereitet. Jum Schluß teilte Genofic Horlig mit, daß die Baupolizei versügt habe, daß weitere tieben Mieter bis zum 31. Januar ihre Wohnungen gerännt baben müßen. Das Wohnungsamt bat bereits alle Vororbeiten gefroffen, um bis babin fur alle Familien Bobnungen gu ichaffen gefrossen, um bis dahin für alle framissen Wohnungen zu ichassen. Im weiteren Berlauf der Debotte wurden dann noch über die Hilber den dann noch über die Hilber aftig aftig nen für die Meleter nähere Ungaben gemacht. Es wurde besont, daß Rechtsansprüche twar nicht hestehen, daß aber nicht mur die Mieter, die zwangsraumen millen, sondern auch die freiwillig ausziehenden Mieter Mietbeihisten, sondern auch die freiwillig ausziehenden Mieter Mietbeihisten bezahlt. Die Geschäftsteute erhalten langfristige Kredise. Die sozials dem okratische Fraktion beautragte, einen Sachversständige von die einzusehen, der überall prüsen soll, wolcharkstendurger Häuser gesährdet scheinen. Die anderen Fraktionen stimmten diesem Varifisaa u. filmmten diefem Borichiag gu.

# Das Raffeler Ginfturzunglud.

Zwei Tote, zwei Berlette.

Das Raffeler Cinfturgungtud, über bas wir im Abendblatt berichteten, hat außer zwei Tote und zwei Berletzte leine weiteren Opfer gesordert. Das Unglück ist darauf, zurückzu-führen, daß das proofforliche Dach des Reubaues insolge des geftrigen ftarten Regens Waffer durchtief, wodnrch einer der Befonpfeller jum Cinfturgen gebracht murbe, 211s ein Maurerpolier geftern pormittag den Schaden des Daches besichtigen wollte, fand er beim Gerunterfteigen, daß eine der fechs Beionfäufen, die den gangen Bou trogen, gefplittert mar. Er rief den Arbeitern gu: .Sofort alles aus dem Bau heraus, bas Saus fturgt ein!" Raum hatten bie meiften Arbeiber ben Bauplat verlaffen, als auch ichon das gange Gebäude zusammenfrachte. Das Mauerwert und das gange Holzgestänge fielen auf die

Bei bem Reubau handelt es fich um einen Ermeiterung sbau non etwa 30 Meter Bange mit zwei Stodwerten. Die Band jum Erweiterungebau ift ebenfolls eingestürzt und es ift ein gludficher Umftand, bag in bem alteren icon teilmeife benugten Bermaftungegebaube gur Beit des Ungluds fich teine Berfonen aufhielien.

Rach fiundenlangen Aufräumungsarbeiten, die deshald bei fonbers fcmierig maren, weil die Eifenftabe bes Betonbaues mit Schweißapparaten abgeschweift werben nuigten, ift nach 4 Uhr nadmittags der vermiste 29jährige verheitalete Obermonteur Karl Klopp unter den Trummern zerichmettert hervorgezogen worden. Die einstutzenden Eden haben den Mann anscheinend auf der frlucht erreicht, ju Boden geworfen und erichtagen. Inzwischen ift auch ber ichwerverlehte Monteur Balentin fieffe feinen Ber-SPD. Wilmersdorf lehungen erlegen. Die Teuermehr fest die Aufraumungsarbeiten fort.

Am 25. Januar 1928 ist

# Herr Landrat a. D.

Leiter des Deutschen und Preußischen Landkreistages

seinem langen und schweren Leiden erlegen und in die ewige Helmat ab-berufen worden. Der Verlust, den der Deutsche und Preußische Landkreistag durch den Tod seines Führers erieidet, ist ein unersetzlicher. In nie ermüdender Schaffenskraft hat dieser vortreffliche und aufrechte deutsche Mann seine hervorragenden Gaben und seine bewundernswerte Arbeitskraft 7 Jahre in den Dienst der deutschen Kreise gestellt. Der Augbau ihrer kommunalen Spitzenorganisation zu der jetzigen Höhe ist sein Werk. — Am Landkreistage hing sein Hers, für den Landkreistag hat er gelebt!

Das werden wir nie vergessen.

Erschüttert stehen wir erfülls vom Dank für seine Treue und seine Arbeit in tiefer Trauer um den schweren Verlust an seiner Bahre.

> Namens des Deutschen und Preußischen Landkreistages Der Vorsitzende: v. Achenbach, Landrai des Kreises Teliow.

Die Beisetzung findet am Sonnabend dem 28. Januar 1928, nachm. 8 Uhr, in Potsdam von der Kapelle des alten Friedhofes aus statt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Todesanzeigen.

Den Mitgliebern str Rachricht, bas unfer Rolloge, ber Gelleifer

Oskar Kugelmann

am II Januar getterben ist. Die Einälderung findet am Frei-tag, dem II. Januar, vormittags 16', Uhr. im Krematorium Baum-icularung flatt.

Am IL Januar flach unfer Rollege ber. Robrieger

Georg Brosch

Die Sindiderung findet am Sonn-ndend, dem 28 Januar, nachuttage 44 Uhr, im Kremsterium Baum-chulenweg flatt

Chre ihrem Anbenten! Rege Beteiligung erwartet Die Orteverwaltung.

96. Aot. Nenkölln. Ern Il Januar verftarb nach ichmerer Krantzeit unfere liebe Genoffin

Agnes Brinkmann Reufdlin, Rogatitraße &

Die Einafder ung Andet am Freitag, dem 27 Januar, nachmittage Uhr. im Arematocium Baumichulen-weg katt

Rege Beteiligung emantet Der Berftenb

## Anmeldungen für die Frühjahrs-Jugendweihe

muffen umgehend in den nachtehenden Aufnahmestellen unter Bahlung der Einschreibegebühr von 50 Bf. vorgenommen werden:

Rentidut . Rene Belt's II. Mora. Die Lebensfundenschereitung begin m Freisag, dem 27. Januar, 16 Uhr, in der Mittelicule. Donanftr, L inmeldungen werden dort und in den Borwarts-Goedirionen entgegengenomme

### Autobuffe mit Unhängern in - Samburg.

Die Hamburger Hochdahn. Gesellschaft, die betannelich auch Autobuslinien betreibt, wird in den nächsten Tagen
einen interessanten Bersuch unternehmen. Es ist beabsichtigt, die Autobusse mit selbstigurenden Anhängern zu versehen. Junächst lollen diese Anhänger beim Rachtverkehr und Somntags zur Berftarfung in Beirich genommen merden.

Rachdem erst fürzlich vom Reichspostministerium misgeleilt wurde, daß für Bertin die Andringung von Hausdrieftäsen nicht beabsichtigt ist, wird uns aus Hamburg üblichen Bohnungsbrieftösten ge mei usame Hausdricht ästen angelegt worden sind. Diese Reuerung ist auf Anordnung der Postperwolkung eingeführt worden, die sich bei allen Reubauten mit Bauherren und Architetten in Berbindung seit, um die Aufgabe der alten Bohnungsbrieftssen zu erreichen. In hamdurg geht also, was amscheinend in Berlin nicht möglich ist. was anscheinend in Berlin nicht möglich ift.

### Berchiesgadener Land.

Der fcnee- und einftarrenbe 2Bagmann, ber Sohe Boll, bas Breit und ber Untersberg umrahmen bas Berchtesgabener Land, in das fich die Babn durch das tief eingeschnüttene Tal ber Ache fclangelt. Bor dem Bahnhof fteben in Barabeaufftellung die Schlitten. Bie Schwalbennefter bangen die Saufer bes Marttes am Bergeshang. In ber hauptstraße herricht wintersportliches Leben. Stildufer ruden aus gur Tour ober jum Troining am Uebungshang. Der Einheimische hat ben raumgreifenben Schriff bes Langlaufers, ber Frende ruticht zaghaft und basanciert angistich mit den Stöden. Im Bostpart, zur Sommerszeit Aurpart genannt, vergnügt sich die Altherrenichaft beim Eisschießen. Auf dem großen Eissaufplag inmitten bes Dries tummeln fich bie Schlittichuhlaufer.

Ein besonderes sied ist den Eishodenseuten der Jugend Berchtesgasens eingeraumt, die jede frese Stunde dazu benugt, um sich für den barten Bettsampt vorzubereiten. Auf den meit aussadenden Däckern der alten Häuser lastet schwer der Schnee. Um Marti-brunnen ihront der bayerische Löwe, auf dem Kopf eine hohe Schnee-frone. Ein Durchgang führt auf den arkadenumsaumten Platz zwiichen dem Schloft inn dem alten Münster Berchtesgaden, Grennen firche. Berstedt zwischen beiden stegt ein berrlicher alter Kreuzgang. Bon all den Hunderstausenden, die jedes Jahr in das Berchtesgadener Land kommen, sehen ihn vielleicht nur tausend und doch ist er ein architektonisches Juwel des Landes. Im ältesten Teil Berchtesgadens. im Ronntal, glaubt man fich in ein Tiraler Gebirgenest verlegt. Un ber Strafe nach Salgburg stehen bie Saufer mit bunten Fronten gegeneinander gestaffelt. hinter ihnen steigt ber Berg stell auf.

die Arise im Dirigentennum, die daburch entsteht, daß die moderne Mustr allen Gesühlsüberi inwang verleugnen möchte und zur Sachlich-teir hinstreht. Die Hauptaufgabe des modernen Dirigenten besteht darin, den Wert der einzelnen Stimmen aus der Bartifur zu befeir hinstredt. Die Hauptausgabe des modernen Dietgenten besteht darin, den Bert der einzelnen Stimmen aus der Bartinur zu bestimmen, ein ausgeprägies Gesühl für Rhythmus zu bestihen und die Themen kar herauszumeiseln. Diete Arbeit hat nichts mehr mit Chiale zu km. Der Kapellmeister wird allmählich zum blossen Organisator. In seinem Bortrag "Bildung der menschlichen Stimme" sent sich dr. Herbert Biehle mit deu verschiedenen Gesangs und Sprechtechniken auseinander. In den verschiedenen Gesangs und Sprechtechniken auseinander. In den altitalienischen Schule des Koloraturgesanges kam es hauptsächlich auf virkuose Beberrschung der Technik an und gar nicht aus den kinstierischen Ausderschung der Technik an und gar nicht auf den kinstierischen Ausderschung der Technik an und gar nicht auf den kollespielt. Wenn sich mur die warigsten Stimmen zum Gesang eigren, is liegt es doran, daß die Mustulatur des Kehlkopies und der Stimmbänder salsch arbeitet, serner, daß der Atem sehlerhaft gesührt wird, und daß sich dadurch Katarrhherde gebüldet daben. Sede Gelangstechnik und in erster Beziehung auf diese pinchologischen Boraussehungen Rücksicht nehmen. Märchen von Sophie Reinsberückehungen Rücksicht nehmen. Märchen von Sophie Reinsberückelt und personistzieren mit gesucker Raivität Lopstappen, Bilastersteine und Winder, der sin hie un macht diese Ofinge durch ihre erquisende Frische und Katürlichteit erträgslich. Moends zur Abwechseltung wieder einmal eine Operette "Die Tanzagreiten Tanzagereite wie viele andere, eine angenehme Unterhaltung. A. E. S.

Did in Bolle gepadt ziehen die Robler den Berg hinan, zu ben Bahnen bel Borberbrand ober am oberen Salzberg. Bei der ersten Steigung verschwindet das nedische Milhehen in einer Tosche, bald soigt der diche Sweater, verstohlen kommt die Salbeinbe zum Borichein, Arme und Gesicht eingerieden, damit die liebe Wintersonne recht rolch und kräftig das heißbegehrte Braun, die beste Zeugenschaft sür den Winterausenthalt, ausmale. Wiese Kurven gibt es auf

ichaft sür den Winterausenthalt, aufmale. Viele Kurven gidt es auf der Bahn, manch steile Böschung, die hinunterzusliegen wohl erschreckt, ader nicht gesährlich it, weil man tief im Schnee sandet. Der Hauptwintersport im Berchtesgadener Land ist und bleibt aber der Stilport, der hier so alt ist, wie der Tsilauf überhaupt. Schon die vierschriegen Buben schnellen erstmals die gleitenden Hölzet unter die Füße und Wishrige Herren trisst man noch auf der Tour. Berchtesgaden besigt eine Stigunst von ganz besonderen Qualisäten, deren hervorragende Bertreter schon in manchen sportlichen Wett kömpsen Siege und Ehren geerntet haben. Richt weit vom Ort, am Kaldersteil in, liegt die große Berchtesgadener Sprung ich an Kalder eitern, liegt die große Berchtesgadener Sprung ich an Kalder eiternen will, vertraut sich der Berchtesgadener Stischuse an, die unter der Leitung der besten Stischuse steht. Rach achtägiger Ausdichung ist der Stischussing soweit, um die Wintergedeinnisse der Gegend zu erforschen. In der warmen Wirtsstude im Jagdhaus St. Bartholomä spielen die Bootsseute, die im Sommer von den Schiffen des Königs zies die Vollasen, oderbaperische Landler, daß die Wände dröhnen. Lief in der Racht geht die Fahrt zurück über den Beec, dessen dere nach von Rillionen Schneefrischen junkelt. In früher Worgenstunde ninnnt der tiesschlassen Warst die nächtlichen Warst die

Candrat a. D. Dr. Constantin t. Der Leiter des Deutschen und Preußischen Landtreistages, Landrat a. D. Dr. Constantin, ist Mitt-woch früh nach längerem Leiden verstorben.

"Politit und Moral" behandelt Professor Dr. Mar Schelar, Köln, in abichliegender Fortickung seines Kollegs vom leiten Binterfemester Sonnahends, 20 Uhr. am 28. Januar. 11. und 28. Februar 1928, im größen Höfigal der Deutschen Lodischute für Bolitif, Schintelplat 6. Die Boriefung wird die Bebeutung der Moral für Burschaft. Sozials und Kutturbolitik zum Gegenhand haben. Gast farten im Sefretariat der Hochschute.

# Sozialiftische Arbeiterjugend Groß-Berlin.

Salalifilide Lodidule: Connabund, 4. Kedruat, 1914 lär, im größen Sonl des ehemaligen derrendamies, Leivziger Err. 2, Bettragt Bendsterungspolitif und faziale frage. Beisenn Perf. Dr. Alfred Geotjohn, Karten som ermäßigten Treife im Geferdoriet.
Traletanische Keierkunder Conntag, 12 Kodenar, 11 libr, im Größen Schauspielbanst "Achtschabunderlachtundiumkvierig," Bilder, Casenn, Tokumente aus der Zeit. Karten zum ermäßigten Preife im Gefrefariat.
Bartigendaminerenza Gonnadend, W. Zonner, vömtilich is Min, im größen Gigungsfoal des Beitrisamtes Krausderg, Percfür, II. Ohne Ausweis und Ritalisbaduch fein Zutritt.

heute, Donnerstag, 1916 Uhr:

Anden: Dein Dorning Cde Graunftrade. Die tammenden Bahlen. —
Kallpfag I: Samle Odersweider Str. 10. Ammer II. Wie leht die Jugend
in Samietrusfand? — Echäusderg Mr. Deine Haupfaht: Saufe Driefener Str. 21.
Saufrischer Abend. — Schünederg Mr. Deine Haupfah. 18. Abelterdichter und
libte Berfe. — Lankwig: Gemeindelchule Schulltage. Houlete-dichter und
libte Hoen. — Lankwig: Gemeindelchule Schulltage. Houlete-dichter und
best: Roebfaule Polsdamer Stroke. "Housentritige. Texpism: Keim
Grachfit. 11. "Gegnerische Jugendbemegung". 2. Teil. — Wittenam: deine
Fosenschaft. 11. "Gegnerische Jugendbemegung". 2. Texpism: Keim
Grachfit. 11. "Gegnerische Jugendbemegung". 2. Texpism: Keim
Grachfit. 11. "Gegnerische Jugendbemegung". 2. Texpism: Keim
Grachfit. Raffer-Geberristags. Agier. — Lödenberg-Mitter Innflichen
figung beim Senaffen Aleigach, Leffunght. 18. 20 libr pantifich.
Berbedegitt Westen: Deim Kossenite 4. Bildungstursus: "Gloots und
Bertallungswossen".

Berbebestel Miggelier Funtrionärfigung im Lotof von Liebide, Aspenis, Berbebestel Miggelier Funtrionäre und Augenderräte des Merbebestels Bendenschlichter, 57. Alle Hunfthondre und Augenderräte des Merbebestels nehmen daren teil. Jehrverdindungs 83 dis Wagendalle.

Berbebegirf Rremberg: Morgen, Freitog, Bilbungefterfus im Buchergimmer



# Ein Kennzeichen für deutsche Automobile

foll geschaffen werden. Am Kühler oder an einer anderen weithin sichtbaren Stelle angebracht, soll es jedes deutsche Automobil und Motorrad als deutsches Erzeugnis sofort erkennbar machen. Der R. d. A. erläßt ein

1. Preis 5000 RM - 2. Preis 4000 RM - 3. Preis 5000 RM - 4. Preis 2000 RM 5. Preis 1000 RM - Vier Preise zu je 500 RM - Zehn Preise zu je 300 RM sowie auf den zur Ausführung gelangenden Entwurf außer dem Preise noch eine

# Prämie von 5000 RM

Entwürse find dis spätestens zum 1. März 1928 an den R. d. A. einzusenden.

Preiarichterkollegium: Reichskunftwart Dr. Ernft Redalob - Profesior Bruno Paul. Direktor der Vereinigten Steets/drulen für freie und angewandte Kung - Professor O. H. W. Hadank - Professor Emil Orlik - Professor Edwin Scharff - Chefredakteur Kurt Doerry - Chefredakteur Gustav Gruttefin - Chefredakteur P. Kirch hofer Das Präfidium des Beichsperbandes der Automobil-Induftria.

Alle Deutschen, denen die Erhaltung und Förderung einer nationalen Kraftfahrzeugindustrie am Herzen liegt, insbesondere die deutschen Künstler find zur Beteiligung an diesem Wettbewerb eingeladen. Zugelassen werden nur solche Entwürse, welche den sestgefesten Bedingungen entsprechen. Diese Bedingungen können bezogen werden vom

Berlin W& Unter den Maden 15-15

Deichsverband der Automobilindustrie.



Theater Lichtipicie olw.

Seulsches Theater Norden 10334-87 #LL Ende ges 17 L "Peer Gynt"

**Kammerspiele** Norden 10334-57 Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?

Die Komödie Bismarck 3414-751 81/4 LL, Ends 101/4 L Die Ehe von Welt

Berliner Theafer Direktion Kunners Daratenit 36 51, 366 177 Max Adalbert

Der Merr von . .

# "Mite Referve"

Das Wort "Rejerve" hat von jeher einen guten Klang gehabt und wird ihn behalten, folguge es "Allte Referve", den gut ausgereiften, voll und rein ichmedenden Beinbrand von Bintelhaufen gibt, der die Tatfraft und die Stimmung belebt, das Mohl würzt und Strapagen leichter tragen läßt. Noch ehe ihn der Mund berührt, bietet er töftlichen Genuß durch den feinen weinblumigen Duft, und was diefer verfpricht, das geht in Erfüllung. "Alte Referve" ift für ben Kenner ein Sochgenuß! Alle befferen Geichafte führen "Mite Referve". ben guten Bintelhaufen-Weinbrand.

5. M. Binfelbaufen Berte Aftiengefellichaft, Dagdeburg.

# Stants-Spet THE LIBER Luisa

Miller

tests. Schauspielb Tily Uhr

Figaros Hochzeit 8 Uhr

Städtische Oper

to.-Taire. II. April 74.

## Volksbühne Theater am füllsuplate Th. em Schiffbanerelamm

5 Uhr Mann ist Mann

Schleber des Ruhms

# 84 Kemisdic Oper 84 Alles

Nackt Original - Pariser Kostume Parkett 3,50 Mk. Theaterkasse ununterbr. geöffn

CASINO-THEATER & Univ Thalla-Theater Die spanische Fliege. usichuelden. Outschein 1-4 Pers.



Jack Hylton Varieté-Programm

Renaissance - Theater and Uhr: Coeur Bube.



Nur noch wenige Tage! Gasispiel PAUL DIEBEL.
Das Räisel von Konnergreuth
am Schluß des großen VarieleProgramms.

Theater am Kottbusser Tor

Elite - Sänger in grides Jenuspegrams!

Jeden Sonatze nachm. 3 Uhr:
Grune Pamilion-Vorsiellung
(ungekürzt).

Volkspr. 0,40, 0,73, 1.—, 1,23, 1,53, 1,75 M)



Prima Gänse teicht gefroren, 65 bis 80 Pfenalgo, verkauft bis auf weiteres Kasparek & Köhler Relhe 18, Stände 195 and 186.

Genbes Schauspleihaus Anfong 8 Uhr Ende 11 Uhr Charell

Massar

Jankuhn
Werkmelster
Westermeler
Picha
Ruth Walker
DHile Collins

Snowball Winkeistern Sunshine Birls Ausstattung Prot. Ernst Stern tiv. Erest Haube

Piscatorbühne kurfürat 2001/93 Taglich 8 Uhr Die Abenieuer des bravèn Soldaten Schweje uit Har Fallenberg

Inst. Erwin Piscator

8 U.: Bas Karsel geht dorch das Nadellier

CIRCUS BVSCH Wiederant treten der schönen Andalusierin:

Nackt unter Löwen 15 Girtus-Zum Schlub bis 3. Februar: "Weibes Gold" onning balbe Pr. Weibes Go d"

perettenschwank 3 Akten v Naitor

Solutory-Bloom Dis. Klimatier-To 8 Uhr "Evelyne"

essing-Theater "Rose Bernd" Ta. im Admiralspalast

Tags. 6' , Uhr GALLER. REVUE Wann one wo

Weinbergoweg 19-20 Resident Theater Eine Liebesnacht | Der gr. Lustspielerfolg

Stielmama it Hunsi Arnstned Karnssell

> beater des Westess Taglich 8 Uhr ionamausens letzie Li-be Wirt, Scholz,

Der Piarrer von Hirdrield Placetarium am Zoo

Noti, 1578 Venes, die Schwester der Erde. Misines Theater Lustspielhaus uido Thielscher Erika Gläßner h Gretchen Baier Geschältsastsicht"

We speist man gut u. billié? No. Groß-Berlin Alexanderplatz.

zur Miete

ANZEIGEN

to der Granmtaufinge des "Vorwörts" stod besonders wirksen-end trotedens

Pår jugendiiche nicht geeignet onntag, nchm. 4 Uhr Lissy die Hokotie

Schloss Wetterstela Negle Victor Severally

Rose-Theater Hokuspokus

> Metropol-Th. Täglich # Uhr Die schline Belene Oper, v. Offenbi Merita Retror, de Dre Ed. Utstamber faria Tenna, Metron.

Hapenhalde 108-14

Großes Schweineschlachten 7 Kapellon / Hope Dekarationes / 30 bayr. Madelo

Much 3bre Lunge tann wieder gefund werden!

Therum unites fein? Bergetten Cie nicht, die Grbe, die nut wiedt, das und Kröte, uniere Krauffenien zu beiten aber erweitsflezet zu lichern. NYMPHOSAN\* bergeftelt und beiten Pflonzenichten, fieht an der Cuite der Eugenbetondeum Diller. Bergie, die ihn nerarbest beden, fieh unt best Lebes. Preis der Phoider M. 3-00, provincemen R. -\_00. Grieflich in often Epothesien

bestemmt Prinze-Allieria-Apostone Brein N. Besiaftraße 20. Zieles Apostock. W.C. Petebamer Graße 54d. Avothete gam gelbraen Hirls. SW 68. Fürstlicksimmer Apostock. SO M. Geogra Spothete, Berlin C. Berlinkarlögert. Frem Apostock. Mittinberfieller: Rymphofon 22.40., Münden Se.C.

# Selfen günstiges Angebot!

Um metner verehrten Kundschaft im neuen Jahre etwas ganz Besonderes zu bieten, habe ich mich entschlossen, bis zum 4. Februar die Preise meiner gesomten Bestände ir spanisch.Rotweinen :: Bordeauxweinen

sans bedeutend herabsuscizen.

Montagne per Luer	Ohne Gles früher 1 20	jetzt. 1.00
Span. Rotwein per 14 Ft.	trüber 1.05	jetzi . 90 PL
Bordeauxweine per 1/4 FL	troher 1.50 bis 1.90	Jetzt. 1.35
Bordeauxweine per 14 FL	früher 2.10 bis 2.50	jetzt. 1.50
Bordeauxweine per 1/1 Pt.	früher 3.15	Jetzt 1.75

Likore, Weinbrand, Jam.-Rum-Verschn. usw. to bekannten Qualitäten

# **Eduard Süsskind**

Likörlabrik u. Weingroßhandlung Hauptgeschäft: Brunnenstraße 42.

Berlin, Müllerstraße 144
Berlin Chausseestraße 76
Berlin Petersburger Str. 60
Berlin, Koppenstraße 87
Berlin, Grünauer Straße 15
Berlin, Grünauer Straße 15
Schöneberg, Kolonnenstraße 9, Ecke Feurigstraße
Charlbg, Wilmersderfer Str. 137 | Obschw., Wilhelminenhofstr. 40
Erukus, Flaschen www. warden gelichen 1

# Zeichnungs-Einladung

neue reichsmündelsichere

8% ige Goldpfandbriefe Serie XII

Januar-Juli-Zinsen - Zeichnungskurs 97% % (Zweite Tranche der Serie XII über 10 Millionen Goldmark) Die erste Tranche mußte wegen Ueberzeichnung vorzeitig geschlossen werden.

8% ige Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen Serie XIII

Mai-November-Zinsen - Zeichnungskurs 95% % (Teilbetrag der Serie XIII über 5 Millionen Goldmark) der Thüringischen Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft in Weimar

Obige Papiere haben alle Vorteile, die ein Anlagepapier überhaupt bieten kann; sie sind:

reichsmündelsicher, hochverzinslich, nicht konvertierbar vor 1933, gesichert durch erste Hypotheken bzw. Kommunaldar-lehen und außerdem Staatsgarantie.

Die Lombardfähigkeit bei der Reichsbank in der höchsten Klasse sowie die Einführung an der Berliner Börse, entsprechend den vor-angehenden Serien, wird beautragt.

Aktien-Kapital der Bank . . . nom. GM 5000 000.-

Ausgewiesene Reserven
Summe der seit 1924 erfolgten Ausleihungen an Hypotheken und Kommunal-Darlehen nd.

80 000 000.—

Zeichnungsbeginn: 25. Januar 1928. - Zeichnungsschluß: 14. Februar 1928.

Früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten. - Lielerung der Stücke nach Erscheinen.

Welmar, den 23. Januar 1928.

# Thüringische Landes-Hypothekenbank

Aktiengesellschaft (früher Bank für Goldkredit Aktiengesellschaft)

schr billig!

Die Ortsverwaltung.



10 000 in 4 Monaten Sochun erschien die Z. Auflege

**AMORETTEN** 

der Liebe - 104 Seiten stark -V. Pädagoden, Aerzten, Juristen und Presse glänzend beurseilt.

Späiherbsiblüien erelmie und unger. Lebensbilder Mit Porträt u. Faksimile des Vur-taas, sowie 6 Vollbilder u. Sichet-vignette auf Kunstdruckpapier won Willi STEINERT

Jedes Buch 2 M. Porto u. Ver-kostet gebd. 2 M. packg 0.25 M. Bartoniers 1.00

Zu beziehen durch Sämtliche Vorwärts - Ausgabe-stellen und deren Botenfrauen sowie direkt vom Verlasser Adelph Hoffmann, Berlin O 17, Koppenstr. 6, E.

# Verkäufe

Terpide mit Harbfehlern. I.A. II.— orbiehler, III.A.J., III.— Harbfehler. III., iII.— Harbfehler. I.A. II.— arbfehler. I.A. III.— Harbfehler. II. III.— Racner. Potebapperfrode

Sertienge für Glafez, Bilbbauer, Beuf Ariebrich, Charlottenburg I. Belb-tigftrefe IV. Bestiene für Gottfer, Echulementer, Hauf Vereierich, Charlottenburg I. Leib-nigftrefe IV.

Beltenserfauft Reuel g.M 18.00.

5.50 Stocktonie 77.50 Spragnation

7.-1 Parings 27.501 Rindenkeiten

7.71 Bettindenel Aniettal Instriklig
mb gutl Leins Combardungten. Leih
opp. Deumenstraße 47

Gestoone

Getragene herrengerobe, Spelial bit Beitelfiguren, fpottbillig, Raf. Ge mannfrake 25/26, früher Beiladfrafe.

Burfapp-Kahmeldinen gegen die Godentalen Wiell Krunienstraße gwiichen Kajenthalerplad und Inw benitraße Kochen US

Nähmaschinen

Wolel-Molenberg, Oberbaumitrafte 1. feruder? priemerte Schleizimmer, pelfenmer, Anden, Anliedeldrente, icht. Außbeum. Bettftellen, Colos, upobeiten, Cirurimobel, chroje Aussell, Sahlungserleichterung ohne Preisenfliche.

Musikinstrumente

Steinbergpinner, ousgenrichnete Quali-

Sleinbereplanes, biele Anertrungen, langiabrige frabrilgarantie, Steinbergpianes, Berfauf nur Beupt Linfpianes, Uberaus pretemert.

Ohne Arnechtung. Plangs in großer Annengl, neue und gehaudte, mit bettelicher Tenfelle Langistriger Gevantisiesein. Izelne Raturachtung. Berer, Krunnenftraße ibl. i Treppe, am Rofenscheiten.

# Kaufgesuche

Lechnifde Priparichule Dr.

## Verschiedenes

Habenne Hilbenbeite, jangjahring dagla, Ballowitrahe il. Masfannerfelb, reiche Answahl, Zweite, harrn. Abhler, Litzawitrahe St.

# Vermietungen

Wohnungen

I. Mohr, L. Fa. Chr. House & Co., Verl. d. Schleaw - Holat, Volkazeltum

Zuschneider(in)

Wir suchen für die Fabrikation von

Trikoi-Gamaschen

# Außenhandel und Wirtschaftspolitik

# Bas lebrt die deutsche Sandelsbilang von 1927?

Der deutsche Augenhandel von 1927 ichlieft nach ben amflichen Biffern mit einem Baffinum (Ueberfchuf ber Ginfuhr über bie Musfuhr) von 3,92 Mittlarden ab, die Reparationssachlieferungen eingerechnet mit 3,34 Milliarben. Berüdfichtigt man die vom Statiftifchen Reichsamt für notwendig erachtete Berichti. gung ber amtlichen Biffern - Berringerung ber Ginfuhrfumme um 3 Brog., Erhöhung ber Aussuhrsumme um 11/2 Brog. -, fo verringert fich ber Ginfuhruberichuß auf insgefamt 2,72 Milliarben.

### Die berufsmäßigen Birtichaftspeffimiften

nabmen zwar immer wieder den ftelgenden Ginfuhrüberichuß zum Unlag, um über bie "Baffinitat ber Befamtmirtichaft" und die ungefunden Grundlagen ber "Ronjunttur auf Borg" ju flagen. Demgegenüber bat felbft ber Reichswirtschaftsminifter anläglich ber foglalbemofratifchen Interpellation über die Birtichaitspolitit der Reichoregierung feststellen muffen, daß ber Ginfuhruberfoug nur "ein Symptom für die ftarte Inanfpruchnahme von Muslandstapitat" barftellt, und daß es unfinnig ift, ibn "wie eine Art van Arantheir am Birtichafteforper gu behandeln"

Bar fo einerfeits bie hohe Debreinfuhr burch ben auslanbifchen Rapitalitrom und infolge ber Ausweitung bes beutschen Binnenmarttes durch erhöhte Robitoffgufuhren wirticaftlich bedingt, fo wird andererfeits diefer naturnotwendige Einfuhrüberschuß durch meitere Musfuhrfteigerung verringert. Trog der großen Abfahfteigerung im Inland flieg die Musfuhr auch 1927.

		D	ie !	A 11 5	uhr	betr	11. G	1 530
1925	2 .	1.0				8.798	Millionen	Mart.
1926						9 783		*
1927	9. 8	****		* *		10 219		-
1927	(einid	6L R	epar	ations	en).	10 797		-

Seit 1925 erhöhte fich bemnach ber beutsche Export um insgefamt 116 Milliarden Mart. Demgegenüber hat England im legten Jahre noch nicht wieder ben Exportftand von 1925 erreichen tonnen (14,3 gegen 15,6 Milliarden Mart).

Der Export Frankreichs lag 1927 gleichfalls erheblich unter ben Borjahrsgiffern, mahrend ber Bejamtexportmert ber Bereinigten Staaten in ben legten brei Jahren fich mertmäßig taum veranderte.

### Die Ausfuhrsteigerung ift international, also eine beachtliche Ceiftung.

Bon ben rund 114 Milliarden Mehrerport gegenüber 1925 entfallt rund eine Milliarde auf induftrielle Fertig maren, girfa 15 Milliarde auf bie fogenannten Robftoffe und Salbfabritate, mabrend der Agrarepport im Gefantwert ziemlich unverandert blieb Bon dem deutschen Gesamterport nahm die Fertigmarenaussuhr im vergangenen Jahre 71,5 Brog. ein, mahrend im leiten Bortriegsjahr bie Fertigwaren an ber Gefantausfuhr mur mit fnapp 3 mei Dritteln beteiligt maren! Im Monatsburchichnit ift feil 1925 bie Fertigwarenausjuhr von 552 auf 581 und 629 Millionen Mart gestiegen. (1927 mit Reparationslieferungen auf 643 Millionen Mart.)

In ben lehten vier Monaten bes abgelaufenen Jahres ift die Tendeng gur Steigerung ber Fertigwarenausfuhr noch fitarter als ber Durchichnitt gewachsen; feit September 1927 lag Die deutsche Ferfigwarenausfuhr zwischen 700 und 735 Millionen Mart und bamit 20 bis 25 Brog. über ben Musjuhren ber entfprechenben Monate bes Borjahres.

## Sorgen, well die Ginfuhr fleigt?

Die erhebliche Bunahme ber Gesamteinfuhr von 1927 ergibt folgende Berteilung:

	1926	1927	
1. Lebende Tiere	125	177 Mil. D	-
2. Lebensmittel und Getrante	3579	4 350	23.6
3. Robitoffe und halbfertige Baren	4924	7149	100
4. Fertige Baren	1323	2 467 " "	
Gumna .	9951	14 143 Will 9	2

Bon ben rund 4,2 Milliarden Mehreinfuhren tommen bemnach mertmößig eima 2,2 Milliarben - mehr als die Salfte auf die erhöliten Robstoffzusuhren rund 800 Millionen, etwa ein Fünftel, auf den Agrarimport und rund 1,1 Milliorden auf Gertig-

## Grofagrarier und herr Schiele

haben mit ber "fteigenben, meift entbehrlichen Rab. rungsmitteleinfuhr" für neue Bollmuniche, Gubventionen ober Rreditanspruche ber Grofilandwirticaft Einbrud zu mochen ver-Im einzelnen fommen im leften Johr ober mehr als die Solite ber landwirtichaftlichen Debreinfuhr auf Brotgetreibe und Buttermittel (rund 20 Millionen Mart mehr Brotgetreibe, etwa 300 Millionen mehr Futtergetreibe), weitere 100 Millionen entfallen auf Mehreinfuhr von Giern und Moltereiprobutten, bengleichen auf Gette. Gleifch und Gleischwaren, und 100 Millionen auf Die angeblichen "Luruseinfuhren" von Gubfruchten, Obit und auslandischem Bein. Heberwiegend auf die ichlechte Ernte von 1926 ift alfo bie agrarifche Debreinfuhr gurudguführen, bie große Getreibegufuhren einfach erforderlich muchte.

Reine Reichslanbbundtagung geht obne Mogen über den hoben Agrarimport vorüber. Die beutiche Groß landmirtichoft bat aber gur bochftmöglichen Steigerung ber Rugwirfung in ber Landwirticaft, obwohl in teinem Birticaftegweig fopiel Rapital geftedt wurde, fein anberer fo große Steuerprivilegien, fo bedeutende Schungolle erhielt, faft nichts getan. Und die unter bem Drud der Rechten von der Reichsregierung verfolgte großagrarifche Gubventionspolitif bat die Landwirtichaft bisher nicht geforbert. Gorgen bereiter alfo nicht bie ograriiche Debreinfubr, fonbern bie bisherige Mgrar.

## Mm ftartften flieg die Robftoffeinfuhr.

Bielfach find bie eingeführten Bortriegsmengen 1927 überfdritten Die michtigften industriellen Robstoffbeguge haben fich gang bedeutend erhobt. Gur Baum molle beträgt gum Beifpiel ber Rehrimport gegenüber bem Borjahre girta 56 Brog., für Kupter 66 Brog., für Erge 81 Brog., für Gummi 79 Brog. Diese hoben Robstofielnfuhren spiegeln die große Konjuntur, die ftarte Ausweitung ber porjährigen Produttion in allen wichtigen Industriegebieten miber.

### Sorgen wegen der Mehreinfuhr von "Fertig"waren?

Saufig weift die Induftrie mit Beforgnie auf die "erhohte Fertigwareneinfuhr" bin. Bon ben rund 1100 Millionen Mart mehreingeführten Gertigwaren entfällt jedoch ber überwiegende Teil nicht auf Endprodutte, fondern auf Salbfabritate, bie in Deutschland erft meiter verarbeitet merben: 1927 tommen rund brei Fünftel auf Borprodukte ber Bekleidungsinduftrien, por allem Garne, ferner Robgewebe und Leber. Die Mehreinfuhr an Balzwerfsfabritaten in Sobe von 100 Millionen Mart tomint auf Ronto bes Rontingeniabtommens ber beutichen Schwerinduftrie, ju einem gewiffen Teil auch auf die beutschen Inlands-

Ferner erhöhte fich dann die Cinfuhr von Maschinen und Jahrgeugen um etwa 100 Millionen, an Industriechemitalien um etwa 50 Millionen, to daß auf die eigentlichen Berbrauchoguter nur eine Ginfuhrerhöhung von rund 250 Millionen Mart entfällt, bie angefichts des großen inlandischen Mehrverbrauchs recht gering ift. Die augeblich enorme Ginfuhr von Gertigmaren erweift fic alfo beim naberen Sinfeben als 20. gende, die nur einer weiteren Schufgollpolitit Boridub leiften foll.

### Der große Jug der Exportentwidlung

ift unverfennbar. Der Befamterport von Roble, Rots und Rebenprodutten in Sobe von rund einer Milliarde Dart halt fich trop des Rudgangs gegen 1926 (englisches Streifjahr) noch immer auf respektabler Sobe. Die Musfuhr von Zement ftieg von knapp 1 Million auf 1,18 Millionen Zonnen, das ift mehr als der Borfriegefrand. Der Stidftofferport zeigt eine meitere etwa zwanzigprozentige Steigerung, und auch die Kalipcodultion hat ihren Musianbsabjag vergrößert.

Einen Export verluft, allerbinge einen burch die Stahlpattabreden teilmeife freiwilligen, zeigen die Großeifeninduftrie, ferner die Bapierinduftrie, beren Mustanbeabsah gegenüber 1913 jeboch noch immer ftart erhöht ift. Dagegen zeigen wieder der Mafchinenerport mit girta 330 Millionen Steigerung und bie Elettroinduftrie mit faft 50 Millionen Debrausfuhr große Export geminne auf ben Mugenmartten. Bon ben anberen Gertiginbuftrien zeigen befonders die Brobuttionen bodmertiger Ronfumguter erbebliche Exportsortschritte. Go erhöbte fich ber Seibenerport mertmaßig um girta 80 Prog., ber Bollmarenerport um nicht als 10 Brog. Die Ausfuhr fertiger Konfettionsmaren erhöhte fich von 105 auf 141 Millionen, ber Belgmarenerport fogar von 155 auf

### Die bisherige deutsche handelspolitit

bat gablreichen beutschen Egportinduftrien noch nicht in ausreichender Beife die Absahmege geebnet, und sie bat vor allen Dingen geregelte Sandelsbeglehungen gu ben Dit ft a at en, die insgefamt beute icon mehr als 15 Brog, bes beutichen Gertigwaren exports noch europaischen Ländern aufnehmen, zustande gebracht. Der beutsche Egport zeigt trop ungureichenber Bandelspolitit und trog der gablreichen Mangel ber inneren Birtichaftspolitif bes Burgerblods eine erfreuliche Aufwartsentwidlung. Gefingt es, bie bisherigen Beminungen im Inland burch eine planmagige, von Intereffenrudfichten befreite Birticafteleitung und im Aussand durch eine weitfichtige Sandelspolitit gu überwinden, fo wird der beutiche Export fich weiter ftelgern tonnen. Die bisherige paffine Sandelsbilang mirb teiditer auszugleichen sein als es beute noch scheint, und die in der Tat schwierige Frage ber Reparationszahlungen und ibertragungen wird auch materiell leichter zu klaren und zu regeln fein als bisher.

# Befommt Sannover Ruhrgas?

Gaswirtichaffliches Chaos.

Die von ber Deffentlichkeit leiber febr lange nicht erfannte große politifche Bedeutung bes Rampies amichen ben privaten Rubrzechen und ber öffentlichen Sand um die Führung und zwedmäßige Organifation ber Ferngaserzeugung und Ferngasbelieferung wird durch einen neuen Sall wieder ins belle Bicht geftellt. Unter Gubrung bes Oberburgermeifters Menge und der burgerlichen Bartelen foll in hannover in vertraulicher Sigung befchloffen morben fein - fo lauten wenigftens bie Melbungen -, bie Stade hannover an bie vom Ruhrgebiet ausgehende Bosfernverforgung anguichließen. Dabei foll bie Gaslieferung bes preufifden Bergwerfs Oberntirchen (Brenfog) hinzugezogen merben. Ebenfo foll noch eine Berbindung mit ber (tellweife vom Reich beberrichten) 31feber Sutte bergefiellt merben. Das Gaswert hannover foll nach Durchführung des Unternehmens ftillgelegt

Bir nehmen gu biefer bermorrenen und vermirrenben Melbung beute nur porläufig Stellung. Brreführend ift ber Simmeis auf eine direfte Belieferung mit Rubrgas. Junadit burfte bas Brojeft nur bie Belieferung von ber oftlich s) annover liegenben Bifeber Sutte und eventuell von Oberntirchen betreffen. Gine Rohrverbindung mit ber Ruhr ift damit noch nicht gogeben. Bohl aber duifte die M.-G. für Robleverwertung Bertrogsparinerin auch für diefen

Heberraichend mare ber Beidluß in anderer Sinficht. Der Stadt Sannover follen namfich außer bem von pornherein aus Rampfgrunden niedeig gehaltenem Ungebot ber Effener M.-G. für Robieverwertung noch gunftigere, Angebote porgelegen haben, die aber offenbar nicht berudfichtigt worden find. leberraichend and bas felbftanbige Borgeben hannovers, obmobi befannt ift, daß ber Brobingialverband fich größere Borteile von einem gemein amen Borgeben veriprochen bat. Es mare burchaus möglich, bağ bier wohl ein Bertrag gefchloffen wird, es gu einer proftifden Belieferung aber gar nicht tommt, weil entgegenstebende Intereffen ber boberen tommunglen Seibitverwaltung Die Freigabe ber Bege fehr in Grage ftellen tonnen. Bedenfalls mirb in ber Broping Sachien beilpielemeile bafür Sorge getragen, bag Selbstverwaltungs., Stabte. und Staatsintereffen in befferer Uebereinftimmung gehalten werben. In bochftem Dage nermunberlich mare es auch, daß Breugen und bas Reich, gufammen mit ber M.B. fur Robievermertung. Effen porgeben murben, ohne auf die Intereffen ber Brooing hannover Rud-

ficht zu nehmen. Hier brobt fich ein traftwirtschaftliches Chaos vorzubereiten, das nach bem Eingriff bes Gefengebers geradezu ruft.

Gerade für die Broving hannover ift die Lage für eine prattifche Lölung der Ferngasjrage in hobem Mage ungeflärt. Das nordweltliche und nordliche Bebiet batte bie beften Moglichteiten, Die auch ernft geprüft werden, mit billigerer 3mporttoble eine großzugige Gruppenverforgung großer Stadt- und Landgebiete durchzuführen. Die Frage ber wirtich aftlichften Berforgung ber Stadt hannover ift noch vollständig offen, fo daß es fich bitter rachen tonnte, wenn es aus unfachlichen, unter Umftanben fogar politifden Grunden gu übereilten Beichluffen tame. Die Urleile ber technischen Sachverftanbigen, bas Intereffe ber Berbrauchermassen und des Staates find heute noch flar gegen jede Forberung eines industriellen Gasmonopols gerichtet, ber ein so voreiliger Beschluß wie der Hannovers nur Borichub leiften wurde wenn ble Melbungen barüber richtig find.

Eine Effener Melbung, die offenbar von ber M. G. fur Robieverwertung inspiriert ift, itellt die hannoveriche Baslieferung icon als endgillig dar und gibt Einzelheiten, die nut ben Tatfachen in Widerspruch steben. Es handelt fich dabei um eine beutlich erkennbare 3 med melbung, die dem vorläufigen, von ben Plenarverfammlungen Hannovers offenbar noch gar nicht gebilligten Bertrag, auch mit Rudiicht auf andere Blane ber Rubr eine befonbere Werbe-

# Gefrierfleischwucher wird "erörtert"!

Unter Schieles Borfig.

Der unerhörte Bucher, ben bas Gutachten bes Enquete-Musfcuijes im Sandel mit Gefrierfleisch aufgebedt hat, und ber unjere Berireter im Reichstag ju ben ichariften Protesten veranlagt hat, icheint im großen und gangen in ber Bilbung einer neuen Rommiffion begraben werden gu follen. bie Dinge werben noch unter bem Borfit bes Reichsminifters für bie "Ernahrung ber Bandwirtichaft" Schiele verhandelt, ben bie volle Berantwortung für das "Snitem" trifft, das er unferer Kritif im Reichstage gegenüber als verantwortlich ertlätt hat. Der im Reichsministerium für Ernührung und Landwirtschaft tagende Beirat hielt es fur ratfam, im großen und gangen an dem bisberigen Berteilungsfoftem feft gubalten. Den Borichlagen bes Enqueteausschuffes foll badurch Rechnung getragen werben, bag ber Deutsche Städtelag die Rontrolle ber Preisgestaltung im Groß- und Aleinhandel bei ben Gemeinden ausbaut. Rur die Einziehung b3w. Reuverteilung "nicht wirtschaftlich" erscheinenber Kontingente foll geprüft werben, wozu eine Kommiffion eingesett worden ift. bie fich fofort auch mit Reuverteilung ber 16 biober bem Grofhandel fcon entgogenen Rontingente beichaftigte.

Es fieht in ber Tat fo aus, als ob auch bem Befrierfleifchmucher mir pon einem neuen Reichstag ein Enbe gefest werden tonn. Solfentlich tommt ber balb, recht balb!

# Bleiben die hoben Gifenpreife?

Der untätige Reichswirtschaftsminifter.

Die elfenverarbeitende Induftrie bat es befanntlich für richtig gehalten, auf die wirtichaftogefahrdende Ethubung ber Eifenpreife burch bie Schwerinbuftrie nur mit einem unfachlich begrunbeten und iche tonfrete Forberung vermeibenben Protest zu antworten. Ihre Bertreter maren fürglich in Duffelborf mit ben Gifenperbanben gufammen, um die Erportvergütungen der pon ihr verarbeiteten, für die Ausfuhr bestimmten Gifenmengen festgulegen. Much bierbel icheinen wieder der Schwerinduftrie weltgebende 3u. ge ft and niffe gemocht worden gu fein. Die an ben Erhöhungen ber Elfenpreife nadfibeteiligten Gifenperarbeiter icheinen fich alfo um beinen Breis in einen öffentlich ertennbaren Gegenfah gur Schwerinduftrie begeben gu wollen.

Demgegenüber will es auch nichts bedeuten, bag nach in Duffet borf getroffenen Bereinbarungen ein poritatifch befetter Bril. fungsausfoug bestellt worden ift, ber die Produtilone. und Breisbedingungen ber Eifeninduftrie, befonbers fur Stabelien, unterfuden foll. Mitte Bebruar erft foll tas Ergobnis ber Untersuchungen vorliegen, und es wird baran bie vage Soffmung gefnupft, bag wenigftens ber fubbeutiche Buichlag von 2 Mart pro

Tonne nach unten revidiert wird. Erftauntich ift angefichts diefer Borgange die Baffinitat des Reichswirtichoftsministeriums. Die Deffentlichfeit burfte mit aller Bestimmtheit erworten, und es fab in ber Tat auch fo aus, ale ob das Rechemirtichafteminifterium wenigftens bas fartellgericht gegen bie Erhöhung ber Gifenpreife in Bewegung fegen wurde. Roch immer aber bot man bariber noch nichts gehort. fogialpolitifden Ridficten, die Die Gifenverarbeiter icheinbar gu ihrer leuen Stellungnahme verantaffen, burften fur bas Reidswirtichaftsminifterium fein Grund fein, in ber Erfüllung einer wirtichaftspolitifden Pflichten gurudguhalten. Ebenjo barf auch nicht eima bes Ergebnis ber privaten Untersuchungen abgemartet merben, benn die ftaatspolitifche Berantmort. lichtelt bes Reichswirtichaftsministers ift völlig unabhängig pon pripotwirtichafiliden Bereinberungen ber betelligten Buduftrien. Sollte bas Reichswirticaftsminifterium auch fürchten, por

der Deffentlichleit mit ben Eifenherren in Begenfay ju treten? Moralifde Dhrfeigen für die Reichoregierung maren bonn in Deutschland wirflich icon febr billig geworben!

## 12'h Millionen Reingewinn der MEG. Dividendenerhöbung auf 8 Prozent.

Der Auffichterat ber MEG. wird ber am 25. Februar ftattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 8 Pragent vorichiagen, nachdem im Jahre 1926 noch 7 Progent verteilt worden

find. Der Reingewinn wird mit 12,35 gegen 10,76 Millionen im Dorjahre ausgewiesen, mas einer Steigerung von mehr als 12 Beogent entspricht. Das Jahr 1927 wurde mit einem Muftrags. befrand gefchloffen, ber um 70 Brojent bober ift als Ende 1998. Die Umfage find erheblich geftiegen.

Die Braunschweigische Kohleubergwerte 21.- G., an ber Die reichseigenen Elettrowerte und bas Abeimich-Weitiglische Elettrostidtswerf (RBE.) beteiligt find, fonnen für das Ichr 1927, mie im Borjohre, eine Dividende von 10 Broz. ausschütten. Die Kohlenforderung dat sich von 3,441 Willionen Tonnen auf 3,537 Willionen Tonnen gehoden. Der Betriebsüberschuft mird mit 5,051 Willionen Rart angegeben. Rach Ubzug von Steuern und Danisupparufalter und papilupparufalter und Sandlunesuntoften ufm. verbleibt ein Reingeminn von 1,577 Pit-

# Vertrauenskrise der Justiz besteht.

Deutschnationales Geffandnis im Reichstag.

Der Reichstag feste geftern die Ctatberatung beim Ctat

des Aetasia jeste gesein de Educetium vernebes du fitig minister herge erwidert auf den im Ausschuß erhobenen Bormurf des Ads. Rosenseld, daß in seinem Ressort eine gewisse Stagnation eingetreien sei, daß er es mit dem Abg. Haas halte, der vor lleberproduktion an Gesehen gewarnt hade. Der überspannte Gesehesapparat sühre keicht zu einer fallschen Beitrebstankelt. Auf dem Gediet des Inordnung bringen vor bild. Befegesmaterien leifte bas Juftizminifterium porbild. liche Arbeit. Es fei das Strafreformgefes eingebracht worden, das Strafvollziehungsgeses und noch eine Reihe anderer Bottagen, so daß der Rechtsausschuß schon sast überlastet set. Eine Unzahl von Materien, die Abg. Rosenseld genannt habe, sollen gesordert werden, so das Recht der unehelt chen Kinder.

Jür die Bereinfachung und Berbilligung des Justizapparais seien bereits Masnahmen getrossen worden, es bestehe auch vollständige Uebereinstimmung zwischen Reich und Ländern über diese Frage.

Beim Straspollzug sei schon eine ge meinsame Linie gesunden worden. Die Ausbildung der Juristen sei heute noch ganz verschiedenartig; zu ihrer einheitlichen Regesung würden die Länder unter sich eine Berständigung herbeisühren, ebenso über die Frage der Freizügigsteit der Anwäise. Das Reichsusstämmisterium werde sich bemühen, zur Berständigung auf diesen Gebieten beizutragen. Der Krieg habe wenigstens das eine Gute mit sich gebracht, daß er das Zusammengehörigteitsgesühl zwischen Deutschland und De sterreich hat start werden lassen. Ein Erzig sei es, daß über den allgemeinen Teil der Strasperpössern erzielt worden sei ständigung zwischen den beiden Brudernöllern erzielt morden fet. Die Rechtsangleschung der zwei Länder dürse sich nicht auf das Strafrecht beschränten, sie musse sich auf das Zivilrecht erstrechen. Die instematische Resorm der Gesamtsustiz Fivilrecht erstreden. Die sostematische Resorm der Gesamtjustig müsse allerdings noch kommen. Sie könne erst ersteben, wenn die Einzelgesehe unter Dach und Hach gebracht seien. Es müsse abeit gesorgt werden, daß so wenig wie möglich Politist in die Beratungen hierüber dineingetragen werde. Es sei zu bestreiten, daß das deutsche Bolt kein Bertrauen mehr zu den deutschen Richtern habe, man könne sediglich davon reden, daß einzelne Urteise zur Kritik heraussorbern. Der Minister sagt, daß er es rumdweg absehne, über eine Bertrauenskrise der Justizssprechen zu lassen, denn dadurch werde nur Beunruhsgung in den Richterstand hineingetragen. Dagegen sei die Positist von unten, die Einstusynahme der Dessentlichteit auf die richtersiche Handlung so start gewachsen, daß man es geradezu als groben Unsug bede Einflußnahme der Dessenlichkeit auf die richterliche Handlung so start gewachsen, daß man es geradezu als groben Unstug dezeichnen müsse. Man suche geradezu nach politischen Motiven bei den Richtern, um sie damit einzuschückern. Das Justigministerium habe nur eine Amweisung auf politischem Gebiet berausgegeben, nämlich zur Beschleimigung von Prozessen. Die Zahl der Hoch und Landesverratsprozessen. Die Jahl der Hoch und Landesverratsprozessen, die siest in überraschen der Weise gestunkten, die gegenteilige Behauptung in der Aresse seines Genossen, die wir an anderer Stelle miedergeben. Der Justizminister hielt es sür notwendig, sosort zu antworten,

menbig, jojort zu antworten.

### Reichsjuftigminifter Bergt:

Es ist schiedzierdings unmöglich, daß der Reichejustizminister sich hier über einzelne Gerichtsurteile ausläßt. (Sahr richtig! rechts; lärmende Junise links.) Ich will aber inmerdin meine Bewunderung dorüber aussprechen, daß der Abg. Landscherg dier noch einwal den Fall Teltin besprochen hat, nachdem ich ihn dereits im Ausschuß klargestellt habe. Genade als ehemaliger Reichsjustizminister müßte Herr Landsberg wissen, daß seder Kicker in schem Halle das einzig richtige Uriel fällt. Ueder den han non erich en Fall däte sich der Abg. Landsberg auch einvas genauer insommeren sollen. Ich dose hier zufällig ein Altenstück, in dem dieser Fall enthalten ist. Damach sind am 11. August in Hannver blutige Unruhen ausgedrochen, worant der Boszelpzäßident auf Anordnung des Oberpräsidenten Kosse die Beschlagnahme der betressende Unruhen ausgedrocher hat. Hört; bört! rechts.) Der Rinister geht dann auf den Fall Elaß ein. Es seien damals Miggriffe vorgekommen bei techt ehrenwerten Männern. (Hört, bört!) Der preußisch Minister des Innern bade ja diese Miggriffe jelbst zugestanden. Box allen Gesichtspunkten, die gegen Herrn Claß vorgebrucht wurden, sei in dem Berjahren nich is übrig geblieden Wirkeld vorgebrucht wurden, sei in dem Berjahren nich is übrig geblieden Willelfel des Reichstags mehrtach in Aussisch genommen und den Artistel 48 der Reichserfalsung in diesem Sinne ansachendet willen wollte. Durch seine Kussührungen, mit Zeien Iba. Landsberg auch Gern Durch eine Mussührungen und den Ansech Es ift ichlechterdings unmöglich, daß der Reichsjustizministe: gewendet willen wollte. Durch seine Aussuhrungen, mit denen Abg. Landsberg auch Herrn Hugenders etwas am Zeuge dabe flicen wollen, habe er nur eine gewilse Reklame jür Herrn Hugenderg gemacht. Der Abg. Landsberg konne doch nicht erwarten, daß das, was er bei einem Urteil sur richtig bolte, die ganze Welf sich zu eigen machen solle. (Abg. Lands-ber a: Sind Sie der gleichen Anlicht wie der Oberreichsanmali?) Ih sehe doch gar nicht ein, weshalb ich nich auf Varansassung des Abg. Landsberg hier auf Fragen stellen soll. . (Lärm links und Jurus: Un möglich er Justigminister! — Jurus rechts: Ausgerechnet Dithmann!) Ich würde der Stellung eines Justig ministers eiwas vergeben, wenn ich mich auf solche Zuruse ein-ließe. (Sehr richtig! rechts.) Ich habe ein Interesie darum, noch-mals sestzustellen, daß alle die Bedauptungen, ich hätte einen Ein-liuß auf die Stellungnahme der Oberreichsanwaltschaft genommen, erftunten und erlogen find. (Beifall rechts.)

Abg. Cohmann (Daat.) begrüßt die Reitsangleitung mit Defterreid).

Eine gewiffe Bertrauensfrife in der Juftig lagt fich nicht

Ms ihre Uriachen werden angeführt Boltsfrembheit des Reches, Rochisfremdheit des Bolles, Beitfremdheit der Richter. Dazu tommen die Kormurfe der Klassenjustig und politischen Justig. Rachtstrendheit des Bolkes, Weisfremdheit der Richter. Dazu tommen die Kormurse der Klassenplicht, und politischen Justig. Viele Richter haben sich mit der Staatsummälzung und der neuen Staatssform innersich noch nicht abgefunden. Die Reichsverschlung gewährleistet dem Richter wie jedem Beamten die Freiheit der politischen Bestinder der Kichter wie jedem Beamten die Freiheit der politischen Geschnung. Geschsterständlich wird der Richter sich dei seiner amt lich en Tatig eit durch seine politische Gesunung nicht beeinstullen lassen. Der Borwurf, daß ein großer Teil der deutsichen Richter verfassungsfeindlich sei, sich den neuen Berhaltnissen anzupassen. Das wird ihnen erschwert durch die schon vom Minister geschilden Kichter deinsschame der öffentlichen Meinung und der parteipolitischen Agitation auf die Justig. Bielsach kann man geradezu von einem Ein griff der Etraße sprechen. Wir verurfellen andererseits die Urt und Weise, wie Senalspräsident Baumbach in der "Deutschen Jurislenzeitung" von der deutschen Justig gesprochen hat. Wenn Reichsgerichtsprösident Dr. Simons sagte, es bestede eine Bertrauenskrise der deutschen Justig gegen den heutigen Staat, so kann davon nicht mehr die Rede sein, seisdespericht entsprinat parteipolitis der Agitation und zum großen Teil parkeipolitischer Bertrauen haben. Der Kampf gegen das Reichsgericht entsprinat parteipolitischen Justigsperwaltung ein Mann sieht, zu dem alle Richter Bertrauen haben. Der Rampf gegen das Reichsgericht entsprinat parteipolitischer Institution und zum großen Teil parkeipolitischer Bertrauen haben. Der Rampf gegen das Reichsgericht entsprinat parteipolitischer Jausstuchungen vorgenommen, mit dem Ergebnis, daß auch nicht der kleinste Beweis für die gegen Claß erhobenen Beschulbigen, sondern sehnen Beschulbigen, sondern sehnen werden. Wir die gegen Eich erhobenen Beschulbigen, sondern sehnen Beschulbigen, sondern sehnen Beschulbigen, sondern sehnen Beschulbigen, daß nicht nur die zeitze gegen der Keinflichen Leitze des nicht nur die zeitze gegen den Einze

flärung des Reichstanzlers hält, daß das hohe Gut der richter-lichen Unabhängigteit gewahrt bleiben muß. (Beifall rechts.) Die Beiterberatung des Etats wird um 18% Uhr auf Donners-tag, 14 Uhr, verlagt, nachdem nach ohne Debatte das zweite Geieh über wertbeftandige Sypotheten in allen drei Lejungen ange-

# Parteinachrichten für Groß Berlin für Groß Berlin fiets en bas Begirtsfefretariat Berlin 6 & 62. Sindenstroße 3.



nimpalnoagalort wir gerlagt. Gente, Konnerslag, 28. Januar, 19 Uhr, in ber Arels Tempelhof. Heute, Konnerslag, 28. Januar, 19 Uhr, in ber Schlaufa Rariendorf, Auffürstenstraße, Arelsgeneraloarfammlung. Mitgliedung legitimiert, Kreis Köpenich. Freie Schulgemeinder Freitag. 27. Januar, 1944 Uhr, bei Gisppelabl, Schönerlinder Six, 5, Generalversammlung. Lagesordnung:

Stippetholt, Schänerlinder Sir. d. Seineralvergammung. Lagenonnung: Berichte und Keuwahlen. 17. Kreis Lichtenberg. Bilbungsausfänßt: Sonnabend, W. Januar. 19 Uhr. bei Richter. Farbagener Sir. dt. Sibung. Mickiege Lagenorduung, Jahren-bericht und Reuwahlen. Alle Michileber millen erscheinen, Jahren-ten Wise. Achtung! Die Weedeneriammung für die Freis Schulgemeinbe findet als Lichtbildervortrag am Konnerstag. I. Februar. 30 Uhr. im Sinungsfaaf des Beziefsemis Kruncherg, Bordfir. 11. fastt. Es wird ge-gebehrn, eine recht rege Tropaganda für dies Beranshaltung zu entfallen.

Morgen, Freifag, 27. Januar:

Abe. 19 Uhr bei Bertalla, Hobenlohefte A. Zusammentunft aller in ber Wohlsahrisoflege tärigen Genoffinnen und Genoffen über die neuen Richtlinien. Reuwehl des Abteilungseusschuftes.

34. Wie Chreschienburg. Wie im Bildelnuhof, Spreefte, & Gonderveranstallung der jungen Genoffen, Referent Gemerbelehrer Einli Reischies. Götze find herzlichst eingelaben.

121. Abe. Lieberscholen, Gruppe der jungen Genoffen: Wie im Lokal Geeth, Biementholen, an der Friedenkraße. Ausammentunft. Boetrog: "Unter dem Sozialistengesch." Referent Hanns Kamm. Gämfliche Gemesfien sowie Geite find berzlichst eingelaben.

21. Tie, Menfalln. Am Sennebend, M. Jenner, großes Winierfest im Restau-rant "Tergistlochlibe". Witwirtende: Mar Kraufe. Otto de Rocke, Silgner, Berliner UNLErie u. a. Die Genossen anderer übteilungen sind ebenfalls bergind eingelahen, Millandsberg. Connabend, M. Januar. A lihr, bei Pichahel Monals-perfammlung mit michtiger Tagesordnung.

Begirtsausichuß für Arbeiterwohlfahrt:

4. Rreis Breuglemer Berg. Seute, Donnerslag, 36. Januar, 1945 Uhr, im Allersheim Dangloer Ctr. 52 Fortfestung des Schulungslurfus. Donner "Recht des unebelichen Rindes und Bormundschaftswesen. Refesentite Genossin IB. Geiger. Alle interestierten Genostinnen und Genossen find

eingeleden.
7. Kreis Charlottenburg. Freitog. IT. Januar, phaktild 1814; Chr. Alten.
defprechung an bekannter Stelle. Anschliebend 20 Uhr im Zimmer 201
Sipung aller in der Wohlfahrtspflege tätigen Genoffinnen und Genoffen.
Lagesordnung: 1. Reuwahlen. 2. Berlotedenes.
11. Auts Schnederg. Hente. Therefore Indoller Indones Indoller Indol

nebeten,
Rreis Zempelhof. Der Anelosasiend muß wegen der inzwischen auf heute anderaumten Areisversammlung verscholen werden.

77. Recis Lichtenberg. Freiteg. 27. Januar, 1915 Uhr, im Rathaus Lichtenberg Schulungsdurfun. Reienent Genosie Blasche. Thema: "Das Arbeite-losenverschenungsweich (Hortschung). Um rege Beteiligung wird gebeten.

18. Reeis Bankom. Freitag. 77. Januar, 1915 Uhr, im Lokal Rever (Lustiches Bett), Breite Straße. Bortnage und Eussprachende über des neue übeitellosenversichenungsgesen. Referent Stadinserordneter Genosie Lempert, Alle interessierten Genosiennam und Genosien find eingelaben.

Gempse Schüneberg II: Seule, Lonnerstag, 20 Uhr, im Jugendheim Saupt-firahe 18 (Riebersadsensimmer) Witglieberversanmlung, Beipredung unserer sutfunftigen Erbeit, Erscheinen ift Bellich. — Gempse Berglauer Bergt Soule, Donnerstag, 20 Uhr, im Jugendheim Bengiger Str. 62 Eruppenadend.

### Rinderfreunde Groß-Berlin.

Areis Bedding. Die für Freitag, II. Januar, angeletzte Delfersitung much ent Montog, 30. Januar, verigoden werden und findet um Wide in der Schule Aufbusser Str. a fiait.
Areis Areisille. Der Ellirodensurfus des Deisaunschusses beginnt aus Gennadend, 28. Januar, um 20 Uhr in der Aufrihalle der Welter-Aufbenan-Schule, Hoddinfir. 34. Mantag, 30. Januar, um 20 Uhr, Vorstandsstätung in der Barade Gengdoferstraßes deselbst um 19 Uhr Besprechung unter den Delveierten um Edwarderstraßes desembensum. Entwere Briefer Die Volen Follen unterser Gruppe treffen fich am Tannerstag, 26. Januar, um 171/2 Uhr, im delm Gteinmehrtraße 114.

# Borträge, Bereine und Berfammlungen.

Reichsbanner "Schwart-Rol-Gold" Gefchafte Relle: Berlin G. 14. Geboftlenfin 27/08. Bot 3 Ar Reufölls-Geig: 1. Kameradicaft 1. Jug Co., d. 18., Winter-vergnügen Rottbusser Alanse. Kottbusser Damm 20. Renublisance willtommen. — Weißenser Quartiermelbungen müssen die Fr., d. 27., in händen des Borstynden sein.

Betlerbericht ber öffentlichen Betlerbienststelle Bertin und Umgegend (Rachde, verb.). Rach tilbler Racht am Lage wieder mild bei iriden wellichen Binden meilt ftarf wolfig mit einzelnen Riederschlägen. Jur Deutschland: Im Godbeutschland weilt troden, viellach beiter, im übrigen Rieder beränderliches Better, mit oftwarts fortschreitenden Riederschlägen.



Die Rohrpost

ist ein schneller sicherer Weg für Jhre Nachricht. -- Wollen Sie Zeit sparen, schnell und sicher zum genußreichen Ziel kommen, dann rauchen Sie:

losetti Tuno

Berlins meistgerauchte 4.8 Cigarette

# Schneefturm-Abenteuer.

Bon Frang Friedrich Oberhaufer.

Chriftian war ben gangen Tag über Schneefelber gewandert und fand, von überkletterten Soben berabtommend, rechtzeitig por ber frühen Racht eine Mimbitte, aus roben Bibden gegimmert, barin die Holzknechte mahrend ihrer Arbeitsmonate zu haufen pflegten. Er gundete fich ein Feuer in ber Hutte an, trug noch etwas Solg gufannnen, ftellte ben Teefodjer auf und faß bann ein Weilchen por ber Sutte, die ftille Racht und die Sternichmarme genlegenb.

Diese Racht war von einer feinen, scharfen Rarbeit, triftallhell, blau und wie unfichtbores, leichtflingendes Blas. Die Sterne waren sabilos, tief und von einem heimlichen, raftiofen Feuer bewegt, Bruntbogen über ben glangenben Schneefelbern, Bluben, Binten

und blauen Abgründen fpannend.

Blöglich aber pfiff ein jaber Bind von ber fenfeitigen Bagbobe herab, Schatten flogen unter den Sternen bin, Gladen tangten wirbelnb, ber Bind murbe ftarter, ber Schnee bichter, und icon hämmerte ber Sturm faut und unbandig an hohen duntien Baumen,

Schneemanden und Eishängen.

Chriftian batte Dube, ble Tilr in bas bolgerne Schloft gu bringen, den Riegel porzuschieben und die Fenfterbalten einzuhängen. Der Gturm ichlug ben Rauch bes Feuers in die Hutte gurud, und die volltonende Orgelpfeife wurde immer toller. Chriftian fannte bie faben Edmeefturme in Diefem Gebiet. Er wußte auch, bag ihm milbe Sturmhande bas Dach über bem Ropfe bavontragen tonnien. Er wußte auch, daß er jest aller Bahriceinlichkeit nach einige Tage in Diefer verlorenen Solsjällerhütte eingeschneit sein tonnte. Und ob-mobil er fich's nicht eingestand, er fühlte boch deutlich eine Besorgnis, die ihm langfam in die Rehle flieg. Sein Mut, feine Lebensluft und fein tiefer Drang nach Leben murben wach und versuchten gegen bie dunkle Drohung der Einsamteit und des Alleinseins anzutampfen. Trapbem ihm der Sturm alle Aufmertsamteit nahm, tamen ihm dach merkwürdig rafch und geschielt, einzeln und flint andere Gebanfen in ben Sinn. Das Leben feiner letten Monate und Sabre warf ihm Einzelheiten vor die Augen; die Erinnerung brachte nicht alles Schone, gerabe bie anberen Sachen liefen ihn an. Seiliger Simmel, mußte er benn fest an die tleinen gehler feiner Lebensweife denten, an die Berfaumniffe feines Bergens, an die Unfreundlichteiten seiner Gefühle . . . wie . . . ach, er hatte seinem Freunde Bauf einer fleinen Bergeltungssucht megen teine Antwort geichrieben, auf einen Brief, ber ihn bestimmt bemutigte, ba er ihn um Silfe anflehte . . . und feine Simmerfrau Babette, biefe gute alte forgiame Frau, beren ftets anhaltenbe Gute und Freundlichfeit er durch nichts anerkannie, hatte er ihr benn nie einen gang tielnen Beweis feiner Dantbarteit gegeben? Babeite . . . die ihn wie einen cigenen Cohn behandelte . . .

Höhnend Mopfie ber Sturm an die Balten. Als wurde fiati Schnee ein Birbel all diefer fleinen Dinge über ihn herfallen. Er fab in bas Duntel ber Stube hinein, bas nur fcmach burch bie gedampfte Glut bes Feuers erhellt wurde. Chriftian fühlte fest feine Cinfamtait boppelt. Menn nur irgend jemand bei ihm gamejen mare. Eigentlimlich, bachte er sich, wie schwer bas Gewissen antiagt zu feiner Zeit, wie unabweigerlich die taufend fleinen Fehler bes menich lichen Wefens ihre Stimme erhoben . . . Chriftian horchte in den Lärm des Schneesturms hinaus . . . und da geschad es, als die Stürme auf ein Welschen in die Idler liesen und verklangen, daß es an ber Tür des Blodhauses einen turgen dumpfen Schlag tat und darauf ein leises Wimmern hörbar wurde. Ein müdes Kragen.

Christian borchte auf, aber er vernahm nichts mehr. Einen Augenblick lang ftand er bewegungslos mitten in der Hitte, aufgeschreckt aus seiner Rachbenklichkeit. Dann trat er enischlossen auf die Tur gu, öffnete fie, Schnee trieb ihm ins Geficht, er fab ploglich ben Korper eines jungen Rebes zu feinen Fuffen. Er hab es auf. trug es in bie Sutte, legte es neben bem glubenben Solg auf die Generstätte. Raum batte er die Tur in ben Riegel gezwängt, begann ber Sturm wieber um die Butte gu toben. Chriftian gundete eine

Kerze an und beugte fich auf das junge Tier.

Seltsam bewegt sah er einige Augenblide lang in die großen, angstwall geöffneten Augen des Redes. Er fragte nicht danach, wie es hierher gekommen; er freute sich darüber wie über das gnadenvolle Geschent eines Himmels. Langfam legte er die Hände auf den jungen talten Leib, er streicheste das bebende Körperchen, löste die zergehen ben Schneetrapfen, fühlte ben fturmifchen, von Angft verfolgten Schlog de Bergens. Er vergah alles: Sturm, Schnee und Eingeschneitwerben. Seine gange Aufmerksamfeit gehörte bem Leben bes jungen Rebes. Er nahm ben Wetterrod, bedie bamit bas Reblein, bas er auf meiches Strob gelegt, forgfältig ju, er blies bas Feuer an, marnte Baffer, öffnete eine Buchfe mit Milch und begann bann, leicht, jaghaft, mit forgfamen Sanben ben tielnen Rorper gu maffie-Manchmal bebten die garten Fugden, manchmal brang ein taum borbares Weinen aus bem menig geöffneten Munbe. Er untersuchte bie Guge, griff den langfam wieber warm merbenden Körper ab, fühlte nach dem Atem, und als die Milch warm war, reriucite er fie bem Reb einzuflößen. Rach langer Mübe gelang es ibm. Das feine, geitmeilige Beinen borte er nicht mehr. Den fleinen Rorper rif es aber mandmal fo fehr, bag Chriftian fürchtete, bas Reb muffe irgendwie verlett fein.

Langfam folief bas Reh ein. Christian faß bei ihm, von faltsamen fremben Gefühlen bewegt. Duntel empfand er die Gnade, daß bo Leben neben ihm war: marmes, wieberermachendes Leben, das er behüten mußte. Er fah in ben buntlen tofenben Stilrmen bie Rehmutter irren, burch bie Rafber getrieben in Angft und Rot um bas Junge. Er aber bantte bem Bufall, ber ibm bier in ber Ginfamteit ber Berge, umbullt von Schneefturmen, nicht allein gelaffen. Und die Sturme tobien ohne Unterlaß; er hörte es nur ferne, ber Schnee lief an und ftieg an ber Sutte boch; eine weiche, mube Warme murbe immer ftarter. Aber immer mieber fab er nach bem Reb, bas nun folief. Er hielt feine Sanbe an ben marmen Korper, er fuhr ftreichelnb über bas fell.

Da faß er nun ftunbenlang in ber tiefen Racht und traumte. Mein in ben Schneefturmen ber Berge verftedt, allein mit einem Lier, das er um alles in der Welt nicht verlieren möchte.

Und gang gart, wie eine erwachenbe Blüte, war in ihm bas Glud, ble Sorge um etwas anderem als das große Selbst, das Mit-leid und eine Zufriedenheit.

Es murbe Morgen. Das Reh ermachte, ftieß einen bellen Baut aus, ber Chriftian mit jubelnber Greube erfullte. Und Chriftian marmte die Mild, mit vieler Sorgfalt trantie er bas Tier. Ungeschmacht trieb ber Sturm um die Stitte. Schner fiel und nichts beutete auf eine Befferung.

Der Broviant reichte, wenn er sparsam war, auf fünf Tage, und so lang würde wohl der Sturm nicht anhalten. Leicht erträglich war es Er faß bei bem jungen Rehlein, fprach zu ihm, fah ihm in die großen, ruhig gewordenen Augen. Manchmal löfte es einen leichten, dunnen Bfiff, ober es fland auf und lief umber.

Um zweiten Tage fprang es ichon munter in ber Sutte berum, schmiegte fich an die Anie Christians, und wenn er ihm das Köpflein hob, fah er in die großen, dunffen, ruhig gewordenen Augen, und er

hörte ben forglafen Bfiff ber Jugenb.

Seltfam! Da mußte Chriftian ploglich an ben Blang ber menichlichen Augen benten; und von ben Augen tam er auf bas Madchen Inge. Und er bachte baran, mie fehr er bas Mabchen überfehen, ja nachfäffig behandelt hatte, wie oft er an bem hause ihrer Eltern norübergegangen war, ohne auch nur auf einen Augenblid lang einen "Guten Tag" zu munichen. Und wie ein Zauber, der fich plöglich als Geichent enthullt, tam Chriftian die Liebe des Meinen innigen Maddens jum Bewußtfein, und fein Berg fching jest ebenfofehr, wie ehegestern noch das des jungen Rebes. Er begriff seine Ungeschicklich teit. Er fah ein, daß er durch sein Berhalten eine treue, aufrichtige und ehrliche Madchenseele mit Wehmut und Trouer erfüllte. Und er wußte, daß er da im Begriffe mar, etwas zu verlieren, das ihm bas Schidfal mohl niemals mehr auf feinen Lebensweg ftellen

Denn das Schönfte in ber jungen Biebe ift fleje, ftille, entjogungspolle Unbanglichteit, Treue und Bertrauen . . .

In der zweiten Racht murbe ber Sturmn verhaltener, ftiller, gog weit aus in die Ferne, verlief fich grollend, tlang noch einige Male aus duntien Schluchten herauf und brach dann ab, raich, wie er

Die Sutte war verichnett, hochüber. Chriftian arbeitete einen pollen Lag, ebe er einen Weg geschaufelt batte. Als er endlich in bas Freie fam, brach ein rotangeglühter Abend über die Beit, entflammte Binten und Rogeln, fcog über die Banbe und hing an gartem

Das Reblein bupfte und fprang neben ihm umber, schmiegte fich immer wieber an feine Fuge und lief in die Sutte gurud. Und er ftanb ba und hatte ben Blid in die Weite gerichtet und feine Sehnjucht wuche flort und traftooll auf.

Um nachften Tage trat er bie Banberung talmarts an. Das Reh war bei ihm, eine weite, gute Strede lang. Der himmel fprang glafern über die funfeinde Beit, die Batber hullten fich in Schneepelge und bie perfcneiten Baume machten brollige Gefichter, Conne funtelte auf ben filbernen Slachen und Blüben.

Alef im Balbe blieb das junge Rech plöglich stehen. Es fpurte in die Luft, pfiff leise und sah dem talwärts schreitenden Freunde

nach, ber es in ber Sutte gepflegt.

Christian wendete fich einige Male um, er winfte gurud. Das Reblein ftand, folange es ben Banberer feben tonnte, bis ihn eine Schneise aufnahm, Lichtungen fich in ber Sonne weiteten und die Zaler golbgefüllt immer naher blinften.

Sacheind in ber Erinnerung fchritt er weiter burch ben Commenting.

# Bererbung und Eugenif.

Der beutsche Bund für Bolfsaufartung und Erbfunde hat es sich zur Aufgabe gemacht, weite Kreise der Oessentichteit über die Bedeutung dieser Frage aufzuklären. Als Beginn dieser Tatigkeit hieß er dieser Tage im großen Soale des Bolfswohlsahrisministeriums den ersten Bortrog einer Bortrogsreihe, und zwar über dos Themo: "Berechung und Eugenit". Der Kedner, Proschor Dr. Erwin Bauer, Direktor des Instituts für Berechungsjarschung, sührte aust Während im Tderreich die Juckewahl dasur sorgt, daß alle nicht lebenssähigen Abarten ausgemerzt werden, sind dein Menschen gerade durch die Kultursprischritte viele, sonit nicht lebenssähige Arten erhalten geblieben. Selbswerständlich ist diese nicht grundschild vom Uedel, aber es tann verhängnisvoll werden und zwar dadurch, daß auf höherer Kulturstuse die Fortplanzung abnimmt. Das Alter des Wenschen löht sich zurzeit im Durchschalt nicht über 50 Jahre steigern, so daß also mit einem Bersust von 20 pro 1000 Menschen sährlich zu rechnen ist. Dieser Abgang ist durch Gedurtenzumachs zu ergänzen. Er betrug 1870 noch 39, mährend er 1926 nur mehr 19,50 in Deutschland betrögt, in Berstin 1923 sogar nur 9,4. so daß Bersin sieder aussterden Der beutsche Bund für Bolfsaufartung und Erbfunde bat es noch 39, wahrend er 1925 nur mehr 19,00 in Deutschland betragt, in Berlin 1923 sogar nur 9,4. so daß Berlin sicher aussterben würde, wenn es nicht vom Lande aus Juzug erhielt. Rewerdingsgreist die Geburtsmahnahme auch auf dos slache Land über. Richt in allen Ländern liegen die Berhältnisse gleichermahen, sondern die Reger, die Indianer, die weißen Buren, die Chinesen und Japaner vermehren sich außerordentsich start. Bemerkenswert st. daß die Gedurtenadnahme am größten ist, wo es sich um die hinschlich ihrer Erdmasse mester und Lugen handelt. Alle Wördsichteit bier einzugesten wies er auf den Soziossah die Möglichfeit, hier einzugreisen, wies er auf den Saziallohn hin, der es tinderreichen Familien ermöglichen soll, die notwendigen Mittel für die Erziehung ihrer Kinder aufzubringen, und erflärte, daß eine Elternichaftsversicherung unter Umständen eine außerordentlich wirtungsvolle Unterftügung der Geductenpolitit darstellen

Im Anschluß baran ergriff Proieffor Dr. Eugen Gifcher, ber Direttor bes Infritute fur Bererbungslehre und Eugenit, bas Bort, um den Fragenfompleg von anderen Gefichtspunften aus gu Wort, um den Fragenkompler von anderen Gesichtspunkten aus zu beseuchten. Er gab einen kurzen lleberdist über die Mendelichen Verervungsgesehe, die Regeln und Geschmäßigkeiten, nach denen die einzelnen Ervanlagen, soweit die Wissenschaft es heute zu ersemen vermochte, erneut in Erscheinung treten. Er wies die Behauptung zurück, daß man von einem Durchschag einer bestimmten Rasse in der Vererbung sprechen tönne und kam dann aus das Thenia der Che zwischen Blutsverwandten zu sprechen. Dabei stellte er sest, daß diese nach der heutigen wissenschaftlichen Anschauung an und sür sich nicht schalbeit sei. Sie die der die Chance, daß besonders gute dzw. ichtechte Erdanlagen sich besonders state entwiesen und bliebe aus diesem Grunde immer ein Erdarfen und bliebe aus diesem Grunde immer ein Erdarfen. Die Frage, ob man von einem gesstigen Erdau sprechen starf entwideln und bliebe aus diesem Grunde immer ein Er-pariment. Die Frage, ob man non einem geistigen Erbym sprechen könne, besoht der Forscher. Wir könnten dosür sorgen, daß die biologisch wertoollen Menschen sich färker soripslangen können als die sibrigen. Wenn ein Arbeiter seine Kinder in die Höhe beringt, sie studieren lätzt, ist es da nicht sehr bedenklich, daß die nächtie Generation, eben weil sie in die Höhe gesommen ist, sich nicht wehr fortpslangen will? Die Forschung der Nedizin, die Verbreitung ihrer Kenntinis, sie dienen alle einem Ziel. Aber sür die Fors-pslanzung der erblichen Qualitäten sind sie nicht maßgebend. Dr. Eugen Filcher schloß mit den Vorienz "Im Mutterschos; liegt unsere Zukunst".

# Für die Menschenfresserei.

Ansprache des Obermedizinmanns Duab. Chab an die Insulaner von Titi-Liti anläglich einer Beratung des Infularen Strafrechts.

Stammesgenoffen!

3d, ber Obermebiginmann Duab-Chab, zugleich Genatsprafibent am Pjahlbaugericht unserer Insel, nie Euch tund: Unter dem ver-logenen Schlagwort der "Humanität" wollen einige Reuerer und Revolutionare bie altehrmürdige Sitte bes Aufgefreffenwerbens ab-Schaffen, die wir feit ben Zeiten unseres Stammwaters Rimra über alle Berbrecher und die ihnen gleichzustellenden Kriegsseinde sowie Fremdstämmigen verhängen. Unser großer Stammesgott Baho-Ie möge verhüten, daß die chernen Herzen der Krieger von Tuli-Bitt von weidischem Mitteld erweicht werden. Was würde die Folge sein? Roch mehr als bisher wurde bie alte Jucht und Gitte unferer Infel ins Banten geraten.

Geschehen boch schon Dinge bei uns, die auszusprechen bas tapferfte Berg erbebt. Saben boch bie Auflöjung alles Beftebenben und die Bunahme bes Berbrechens einen Grad erreicht, bag allenthalben bas Lafter hohnlachend über Die Gefege triumphiert. weigern, ihrer Stammespflicht gemäß ihre Schwefter ober ihre Mutter zu beiraten, indem fie behaupten, daß berlei "Blutichande" fei. 3a, fie scheuen sich nicht, die Hand nach Weibern auszustreden, mit denen fie durch teinerlei Bluisbande verwandt find. (Entrüftungsgemurmel.) Welcher Abgrund von Unmoral! 3ch aber fage Euch: Rommt es erft babin, bag jeber Mann jebes beliebige frembe-Beib ebelichen tann (wilbe Burufe: Riemals!), bann ift ber Untergang unferes Stammes befiegelt. Rur bie Boller, Die das allebrmurbige Inftitut ber Familienheirat und ber Ingucht aufrechierhalten, merben bie Belt bepoltern und die fittenlojen Bolterichaften ber Frembheirat fich unterwerfen.

Aber die Berweichlichung geht noch viel weiter: hat man doch Stimmen pernommen, die verwerfen, daß wir wiberfpenftigen Stlaven bie Mugen ausstechen und ihre Scham ben hunben por-

Man ertfart bies für graufam und auch für nuglos, weil der Arheitsmert bes Stlaven baburch perminbert merbe, man perlangt die Beschräntung des Judtigungsrechtes auf die Rilpferdpeitsche. (Sturmische Entruftungsrufe.) Stammesgenoffen, wohin foll das führen! 3ch febe poraus, daß diese neue Bewegung noch bazu gelangen wird, die brei beiligen Grundpfeiler unferer nationalen Infulormirticaft angutaften, ben Menichenraft, ben Geeraub und ben Biehraub. (Schuchterne Rufe: "Co weit mill boch feiner geben!") Doch, ich fage Euch: es wird auch bahin tommen. Und mas wird die Bolge fein: Bobiftand und Befit unferer Infel merben-pernichtet werben, als ein Stavennolt werben wir gum Berhungern ober gum Musmanbern gezwungen fein.

Deshalb muß ben Unfangen enigegengeireten merben. Unb die Anfänge blefer gatt- und schamlosen Bewogung, die auf Anarchie und Bewichtung des Reichtums abzielt, sehe ich in den Kusen nach

Abicaffung ber Menichenfreiferei. Dit einem mobilfeilen Appell an das Gefühl will man das geheitigte Inftitut per-nichten, das noch jest bei ben Rachbarftammen wohltätigen Schrecken und banges Bittern por unferer Unbeugfamfeit auslöft. Man wird unjere Baffen verachten, unfere triegerische Macht wird fich auflösen, wenn wir unfer oberftes Rechtspringip aufgeben.

Borin gipfelt biefes oberfte Bringip? - Die Berjonlichteit bes Berbrechers, des Foindes, des Fremdstämmigen muß restlos ver-nichtet werden. Das Schwert vernichtet wohl das Leben, aber unch nicht den Leib. Deswegen muß der Leib aufgeschlen werden. bamit nichts von bem übrig bleibe, auf bag bie verbrecherifche Berforlichfeit ausgeitigt sei bis zum lesten. Reint Ihr übrigens, unser Stammesgott Baho-Ie habe unsere Feinde so überaus wohl fchmedenb erichaffen, wenn er nicht gewollt hatte, bag wir une an ihrem Bleifch erlaben?!

Freilich, es gibt gar Gottesleugner, die behaupten wollen, Baho-Je habe uns das Menschenfressen perboten. Rein, ich, Guer Redigirmann, fage: Bobo-Je befiehlt uns das Menichentreffen. Lautet body bas elfte ber 27 Gebote, die uns Baho-Be aus dem Krater des seuerspeienden Berges Krafatau verfündet hat, ausbrudlich:

Du folift nicht Menichen freifen!

Bie ift diefes zu versteben? Bir miffen: Baho Jes Bille ift es. bağ wir unfere Feinde verfpeifen. Milo tann Baho-Je bies Gebot nur gemeint haben in bezug auf die Priefter, die Mediginmanner, die Fürsten und die Gerechten unseres Stommes, das diese nicht blirfen verfpeifet werben. Durch ben Schlug aus dem Gegenteil folget baraus, daß wir mit um fo größerer Inbrunft alle Geinbe, Frembftammigen und Berbrecher verzehren muffen. Dico ift bie einzig vernunftgemäße Muslegung bes gottlichen Gebotes: "Du follft nicht Menfchen freffen."

36 fciliege: Bergichtet ber Staat auf fein Urrecht ber Menfchenfrefferei, fo wird ein volliger Berfall eintreten, gugrunde geben merben bie Befcmifterebe, die Stigpenfolter, der Menichen. Bich und Geeraub, turg und gut: von dem Gipfel einer hochzivilifierten Ration werben wir hinabfturgen in ben tiefften Abgrund ber Bar baret und Untultur. Fort mit der entfeglich verlogenen

humanitatsdufelei unferes Beitalters!

Rachwort ber Rebaftion: Wir haben die obenfiehende Rede mortgetren nach einem Rabel unferes Sonderforrespondenten auf Titi-Biti wiedergegeben. Erst nach ber Drudlegung fiel uns auf. daß Name und Ausbrucksweise des Obermedizinmanns Ruad-Chab gemiffe Aehnlichkeiten aufweifen mit benen bes Senatsprafibenten a. D. Baumbach, beffen Artitel gegen die Sumanitäts-bufalei unferer Zeit und für die Todesstrafe turglich einiges Aufschen erregte. Railirlich ift bas ein rein außerlicher Zufall.

BEGINNEN LEN WOCHEN HEIT, WIZUERSTEHEN!

BEGINNEN LEN WOCHEN HEIT, WIZUERSTEHEN!

UNSERE GELEGEN PREISEN ZUERSTEHEN!

WAREN JUENORM RILLIGEN PREISEN ZUERSTEHEN!